The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 400 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 17. Oktober 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 246

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

China's innerer Krieg.

Kampf mit Pöbel zu Hankau. — Seesoldaten deutscher und wahrscheinlich noch anderer Boote daran betheiligt. — Beginn des aggressiven Vorgehens der Regierung gegen die Revolutionäre. — Große Schlacht nahe?

Berlin, 17. Okt. Nachrichten, die beim deutschen Auswärtigen Amte eintrafen, besagen, daß eine deutsche Streitmacht von Seesoldaten, verstärkt durch deutsche Ortseinwohner, zu Hankau gelandet und jetzt in einen Straßenkampf mit einem chinesischen Pöbelhaufen verwickelt ist.

Der amtliche Bericht darüber meldet, daß Abtheilungen vom deutschen Kriegerboot „Leipzig“ und den Kanonenbooten „Tiger“ und „Vaterland“ an's Land gesetzt wurden, und Mitglieder der deutschen Kolonie in Hankau freiwillig die Thätigkeit der Seesoldaten unterstützten.

Näheres hierüber ist der deutschen Admiralität noch nicht mitgetheilt worden; doch wird angenommen, daß die Deutschen bei einer internationalen Landungsbewegung mitwirken, unter dem Oberbefehl des japanischen Flottenkapitäns.

Das große deutsche Kreuzerboot „Gneisenau“ trifft morgen zu Hankau ein, mit Vizeadmiral v. Krosigh, dem Befehlshaber des deutschen asiatischen Geschwaders.

Da der deutsche Vizeadmiral einen höheren Rang hat, als der amerikanische Admiral, so ist es wahrscheinlich, daß er an des Letzteren Stelle als Oberbefehlshaber der internationalen Flottenstreitkräfte treten wird.

Ein deutsches Torpedoboot begleitet den „Gneisenau“ nach Hankau.

Hankau, China, 17. Okt. Die Reichsregierung begann heute agressive Vorkehrungen für die Wiedereinnahme von Hankau und Wutschang.

Die erste Zusendung Regierungstruppen vom Norden traf auf dem Schauplatze ein und kampirte in geschäftsmäßiger Weise nördlich von Hankau. Noch mehrere Tausend anderer Soldaten sind auf dem Wege und man erwartet, daß sie noch heute vor Sonnenuntergang anlangen.

Eine Abtheilung der vormaligen Garnison von Wutschang, welche sich von jener Stadt zurückzog, als die Rebellen einzogen, überquerte den Jangtsekiangfluß oberhalb der Stadt und marschirte in das Binnenland, wahrscheinlich um eine Vereinigung mti den Regierungstruppen vom Norden zu bewerkstelligen.

Früher am Tage wurde die Regierungsflottenmacht im Strom durch die Ankunft eines der modernen Kanonenboote der Flotte verstärkt, welches den Admiral Satschinjung beförderte, der sofort das Oberkommando übernahm.

Das Erste, was der Admiral that, war, den ausländischen Konsuln die Zusicherung zu ertheilen, daß die ausländischen Konzessionen durch kein Bombardement, welches er vielleicht unternehmen werde, beschädigt werden würden. Man glaubt, daß er die Vertheidigungswerke der Revolutionäre um Wutschang herum ohne Verzug beschießen will.

Die Rothekreuzgesellschaft, welche von den Revolutionären organisirt wurde, beginnt mit der Beseitigung der aufgehäuften Leichen in den Straßen von Wutschang. Wohlhabende Chinesen steuern reichlich zum Fonds des Rothen Kreuzes bei.

Wie entschlossen die Revolutionäre sind, dem Regime des amtlichen Grabsches ein Ende zu machen, das zeigte sich heute scharf durch die Hinrichtung eines Offiziers, welcher dazu ernannt worden war, Gelder für die Rebellensache zu sammeln, aber dabei ertappt wurde, als er einen Theil des Geldes in seine eigene Tasche gleiten zu lassen suchte. Er wurde ohne Weiteres enthauptet!

Es ist ungewiß, wann der Bahnverkehr von Hankau aus nach dem Norden wieder aufgenommen wird. Die Regierung hat allenthalben die Geleise für die ausschließliche Beförderung der Regierungstruppenzüge freimachen lassen.

San Franzisko, 17. Okt. Nach Depeschen an die „Chinese Free Preß“ dahier sind 65,000 Mann revolutionärer Truppen von Wutschang und Kaifong aus beordert worden, um Regierungstruppen abzufangen, welche auf dem Wege von Peking nach der Provinz Honan sind.

20,000 Mandschutruppen sind von Peking aus gegen die Revolutionäre gesandt worden, und eine Schlacht wird binnen zwei Tagen erwartet. Wenn die Revolutionäre in derselben siegen, so erwartet man, daß kurz darnach auch Kanton fallen wird.

Kansas City, Mo., 17. Okt. Nach den Erklärungen, welche hier K. S. Wong aus San Franzisko, C. S. Yook und O. W. Jang aus Berkeley, Kal., abgegeben haben, wird den Chinesinnen das volle Stimmrecht gewährt werden, falls der chinesische Aufstand von Erfolg begleitet ist. Die erwähnten Chinesen bereisen die Ver. Staaten mit Dr. Sun Jat Sen, welcher, wie es heißt, der Führer der Revolution ist. Sie reisten nach St. Louis weiter und werden später mit Dr. Sun in Chicago wieder zusammentreffen. C. S. Yook ist der Sekretär des Verbandes der Jungchinesen in den Ver. Staaten. Wie er sagt, ist es bei dem Aufstande auf die Herstellung einer Republik auf sozialistischer Grundlage abgesehen.

San Franzisko, 17. Okt. Eine weitere Depesche aus Shanghai besagt, daß die chinesischen Republikaner auch von dort 30,000 Freiwillige aufgerufen haben, um Wutschang und Hankau vertheidigen zu helfen.

Es wird hier mitgetheilt, daß ein Fonds von bis jetzt $500,000 zur Finanzirung der Revolution aufgebracht ist. Diese Summe wurde von Chinesen in Amerika beigesteuert, namentlich in San Franzisko.

Peking, 17. Okt. Meldungen an die chinesische Regierung bestätigen, daß Admiral Satschenping vor Hankau eintraf, und zwar mit acht Kriegsschiffen, und daß auch Truppen von Norden und Osten jetzt dort anlangen. Man glaubt hier, die Wiedereinnahme von Wutschang und Hanjang werde nur eine Sache von wenigen Tagen sein.

Die Ordre, welche den Personenverkehr auf der Bahn zwischen Peking und Tientsin aufhebt, ist infolge starken ausländischen Protestes wieder rückgängig gemacht worden.

Eine Streitmacht der Truppen des alten Regimes wurde aus Tunschautschi hierher gebracht, um die stark entleerte Garnison der Hauptstadt zu verstärken.

Auf Berichte hin, daß Rebellen die Mandschus niedermetzelten, nehmen jetzt hiesige Mandschufrauen die echt chinesische Volkstracht an.

Eine Zeitung dahier wagt es, die Proklamationen der Revolutionäre zu veröffentlichen.

Es wird auch offiziell gemeldet, daß russische Truppen beordert worden sind, gegen die Hunghutse-Räuberbande vorzurücken, welche immer kecker werden.

Italiener geschlagen?

London, 17. Okt. Einer Spezialdepesche aus Konstantinopel zufolge haben die Italiener eine schwere Schlappe außerhalb Tripolis erlitten und mußten mit Verlust von hundert Todten zurückweichen!

Inland.

Abermals Hochfluth.

Black River Falls, Wis., 17. Okt. Wieder sucht eine große Hochfluth dieses, kaum wiedererstandene Städtchen heim!

Aus Furcht, daß es wieder zu einer so großen Zerstörung kommen werde, wie vor mehreren Wochen, wagte es in vergangener Nacht Niemand, zu schlafen. Im Laternenschein machte man sich auf Alles gefaßt.

Gebäude, welche der letzten Fluth widerstanden hatten, wurden neuerdings unterwühlt und treiben den Strom hinab. Auch ist das „Merchants Hotel“, das seinen Betrieb wieder aufgenommen hatte, sowie das alte Postamt, in welchem sich auch eine Bank befindet, in dringender Gefahr.

Alle Bewohner der Niederungen mußten ihr Heim auf's Neue verlassen; ebenso mußten provisorische Geschäftsgebäude aufgegeben werden.

Indianertelegraphie benutzt.

Washington, D. K., 17. Okt. Experimente mit einem neuen Luft-Signalapparat, der von Leutnant Roy C. Kirtland, einem Armeeflieger, und Chas. Bowman, einem Sachverständigen für optische Telegraphie, konstruirt worden ist, werden demnächst auf dem Gelände der Armee-Fliegerschule in College Park, Md., abgehalten werden. Es handelt sich dabei um eine Benutzung alter, roher Zeichenübermittelung der Indianer durch Rauchsäulen aus einem Kessel. Die einzelnen Signale werden nach dem Morse-Telegraphie-Kodex abgestimmt.

Bei den Aviatikern.

Pottsboro, Tex., 17. Okt. Der Transkontinentflieger Rodgers ließ sich, bald nachdem er über Denison, Tex., erfolgreich dahingeflogen war, in der Nähe von hier zur Erde nieder. Er scheint aber keinen ernstlichen Trubel zu haben.

(Nach späterer Meldung ist sein Gasolinvorrath erschöpft.)

Fort Worth, Tex., 17. Okt. Der Flieger Rodgers hatte erwartet, um 1 Uhr Nachmittags hier einzutreffen,—zuletzt aber verirrte er sich, und er fliegt jetzt nach Wichita Falls zu. Man versucht, seine Aufmerksamkeit auf den richtigen Weg zu lenken.

St. Paul, 17. Okt. Der, nach New Orleans strebende Flieger Robinson hat endlich seinen Flug ernstlich aufgenommen, und seine Maschine segelte heute so stetig, wie ein Auto auf einer glatten Landstraße.

Er will seine erste Rast zu Wabaston, Minn., machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Niagara von Havre; United States von Kopenhagen; Finland von Antwerpen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Friedrich der Große, von Bremen nach New York (Mittwoch früh gegen 8 Uhr am Dock.)

Boston: Romanic von Genua.

Plymouth: Graf Waldersee, von Philadelphia nach Hamburg.

Herrn Taft's Zirkelschwung.

Jetzt auf der Rückfahrt nach Washington.

Los Angeles, Kal., 17. Okt. Mit seiner Abreise von hier brachte Präsident Taft seinen zweiten Besuch an der Pazifikküste — seit dem Antritt des Präsidentenamtes — zu Ende, und von jetzt an bis zum 1. November ist er beständig auf der Rückfahrt nach der Bundeshauptstadt.

Mittwoch Nachmittag rastet er zu Ogden, Utah, Donnerstag Vormittag zu Butte, Mont.

Weiter durch Montana, Süddakota, Minnesota und Illinois fahrend, wird der Präsident einen dreitägigen Aufenthalt in Chicago nehmen und einen eintägigen in Pittsburg, von wo er ohne weiteren beträchtlichen Aufenthalt vollends nach Washington, D. K., fährt.

Der Dynamitereiprozeß.

Los Angeles, Kal., 17. Okt. Zwei Jurykandidaten sind jetzt von der Vertheidigung im Prozeß gegen James McNamara vorläufig gutgeheißen, und die Prüfung eines dritten ist im Gange. Man erwartet jetzt, daß die weitere Zusammenstellung der Jury viel rascher vor sich gehen und in „höchstens“ etwa einem Monat erledigt sein wird.

Die neuerdings vernommenen Geschworenenanwärter gaben auf die Fragen der Anwälte bei Weitem keine so gewundenen Antworten, wie der zurückgewiesene Kandidat Nelson es gethan.

Der heute zuerst vernommene Kandidat wurde u. A. von der Vertheidigung gefragt: „Wenn Sie ein Verdikt über den Fall abgeben sollten, ohne irgendwelches, jetzt zu unterbreitendes Beweismaterial kennen gelernt zu haben, wie würde dieses Verdikt ausfallen?“ Er erwiderte einfach: „Ich würde gar kein Verdikt abgeben.“

Theures Hundebegräbniß.

Newport, R. J., 17. Okt. Der Kadaver der französischen Bulldogge „Missy“, welche 11 Jahre hindurch der unzertrennliche Gefährte der reichen Frau James O. Kenochan und stets bei fashionablen Ausfahrten zu sehen war, wurde in einen kostbaren weißen, mit Satin ausgeschlagenen Sarg gelegt, der mehrere Hundert Dollars gekostet hatte, und feierlich wurde der Sarg in ein Grab gesenkt, welches auf dem Rasen des Kenochan'schen Gutes aufgeworfen worden war. Es wird auch ein weißer Grabstein mit passender Inschrift errichtet werden.

Gefängnißreformkongreß.

Omaha, Nebr., 17. Okt. Hier tagt gegenwärtig der jährliche Gefängnißreformkongreß. Eine große Reihe interessanter Vorträge steht auf dem Programm.

Heute Abend hält der Bundesgeneralanwalt Wickersham, der gestern hier eingetroffen war, eine Rede.

Eine besondere Tagung hält die Aerztesektion des Kongresses ab.

Keine politische Arbeiterpartei.

Springfield, Ill., 17. Okt. Die „Illinois State Federation of Labor“ sprach sich durch Urabstimmung dagegen aus, eine besondere politische Arbeiterpartei zu bilden. In 70 Ortsverbänden wurden im Ganzen 1795 für den Plan abgegeben, und 3,154 dagegen. So wurde heute verkündet.

Dampfer gestrandet.

Port Huron, Mich., 17. Okt. Aus Pointe aux Barques wird hierher gemeldet, daß der große Dampfer „Robert E. Bunsen“ daselbst gestrandet ist.

Das Bergungsboot „Favorite“ ist von hier nach dem Schauplatz aufgebrochen.

Gute drahtlose Leistung.

Vallejo, Kal., 17. Okt. Zwischen der, neu eingerichteten, funkentelegraphischen Station auf Mare Island und der Station Unalaska, welche 2000 Meilen entfernt ist, wurde ein erfolgreicher Verkehr bewerkstelligt. Damit wurden wenigstens bezüglich der Pazifikküste alle Rekords für funkentelegraphische Vermittelung bei Taglicht übertroffen.

Lokalbericht.

Wer ist der Mann?

Die Polizei bemüht sich, die Personalien eines Mannes festzustellen, der heute früh an Jefferson, nahe West Madison Straße, bewußtlos aufgefunden wurde. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er außer Quetschungen auch einen Schädelbruch erlitten hat. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in der Trunkenheit gefallen sei und sich bei dieser Gelegenheit die Verletzungen zugezogen habe.

Mineralwasser-Fabrikanten.

Im Auditorium ist heute der Verbandstag der Mineralwasser-Fabrikanten eröffnet worden. Die Verhandlungen versprechen diesmal sehr lebhaft zu werden, denn die Fabrikanten befürchten eine große Schädigung ihres Geschäfts infolge der Absicht der Bundesregierung, die Verwendung von Saccharin, an Stelle von Zucker, bei der Herstellung von Sodawasser usw. zu verbieten.

Die Hennings.

Herr C. S. Funk dringt auf sofortige Verhandlung der Klage.

Herr Clarence S. Funk, der Betriebsleiter der International Harvester Co., will im Gericht auf schleunige Verhandlung der von einem gewissen John Henning gegen ihn angestrengten Klage dringen, von welcher er sagt, sie sei lediglich ein schnöder Versuch, ihn in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und—in Verbindung mit der Lorimer-Untersuchung — seine Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen.

Henning verlangt in seiner Klage von Funk $25,000 Schadenersatz, weil dieser ihm angeblich seine Frau abspänstig gemacht habe. Herr Funk versichert, daß er weder den Henning, noch dessen Frau auch nur kenne.

Die Hennings sind in Mobile, Ala., aufgestöbert worden. Sie leben dort anscheinend in bester Eintracht und sind mit Geldmitteln wohl versehen. Hier haben die Bekannten der Hennings nicht bemerkt, daß ihre Ehe irgendwie getrübt worden wäre. Sie waren andauernd zärtlich zu einander, so zärtlich, daß sie von ihren Freunden neckend „die Turteltäubchen“ genannt wurden. Aber in materieller Hinsicht soll es ihnen in neuerer Zeit nicht besonders gut gegangen sein, bis kurz vor ihrer plötzlichen Abreise. Da soll John Henning, als er sich von einem Freunde verabschiedete, diesem gesagt haben, daß er durch Zufall zu „einem gehörigen Batzen Geld“ gekommen sei und mit seiner Frau nach dem Westen gehen würde, um es sich da mit ihr wohl sein zu lassen. Aehnliche Angaben soll auch Frau Henning gemacht haben, und zwar hat sie angeblich hinzugefügt, Henning habe das Geld von einem Anwalt bekommen, dürfte es aber leider nicht in Chicago ausgeben, und sie würden auch schwerlich je wieder hierher zurückkehren.

Anwalt Donahoe, der die Klage in Hennings Namen eingereicht hat, erklärt sich einverstanden damit, daß diese bald zur Verhandlung kommt. Der Verhandlungstermin mag demnach schon auf nächsten Montag anberaumt werden. Der Ausschuß des Bundessenats hat zu verstehen gegeben, daß er die Hennings vielleicht aus Mobile herbeiholen lassen würde, falls sie nicht freiwillig hierherkommen wollen.

Jury ist vollzählig.

Letzter Geschworener für den Prozeß gegen Maurice Enright ausgewählt.

Nach dreitägigen Verhandlungen wurde heute Mittag im Gerichtshof Richter McSurelys der letzte der zwölf Geschworenen ausgewählt, die entscheiden werden, ob Maurice (Moß) Enright der Ermordung Vincent Altmans im Briggs House am 22. März dieses Jahres schuldig ist. Annähernd 600 Jurykandidaten wurden ausgeloost und befragt. Viele wurden laufen gelassen, weil sie sich angeblich im Voraus eine feste Ansicht über den Fall gebildet hatten. Man erwartet, daß die Prozeßverhandlungen weitere zehn Tage in Anspruch nehmen werden. Die Geschworenen sind: Edward L. Coleman, Bahnbeamter; A. C. Rutland, Buchhalter; D. T. Webb, Hilfsabtheilungsvorsteher; Roy Cryder, Expreßkutscher; R. W. Scheel, Bankbeamter; Harry Silliman, Droguenfabrikant; R. G. Mitchell, Bürobeamter; Wm. McGuineß, Unternehmer; J. T. La Tani, Zeichner; Edw. Stark, Geschäftsführer der „United States Radiator Co.“; John Montgomery, Wägemeister, und Robert R. Byrum, Weichensteller.

Aus Liebesgram.

Die Farbige Effie Wade machte einen Selbstmordversuch.

Die 17jährige Effie Wade, eine im Haushalte von D. C. Hughes, Nr. 1774 Leland Ave., beschäftigte Farbige, erhielt heute von ihrem Bräutigam und Rassegenossen, dem im Provident-Hospital beschäftigten Fahrstuhlführer Edward Knight, der versprochen hatte, sie morgen zum Altar zu führen, einen Brief des Inhalts, daß er das Verlöbniß löse. Nachdem sie die grausamen Zeilen gelesen, wankte Effie nach ihrem Zimmer und nahm Karbolsäure. Jetzt liegt sie in äußerst bedenklichem Zustande im Ravenswood-Hospital darnieder.

In einem durch Krankheit verursachten Anfall von Schwermuth machte heute der 30jährige Gustav Harenburg, Nr. 850 W. North Ave., mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Der kalifornische Pionierzeitungsmann Louis S. Whitcomb ist in San Franzisko an einem Herzschlag gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen, aber etwas Bewölkung; heute Abend etwas kühler; mäßiger West-, dann veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; heute Abend etwas kühler.

Indiana: Heiter und kühler heute Abend, morgen heiter.

Nieder-Michigan: Heiter heute Abend und morgen, mit Ausnahme von Regen im Nordosten heute Abend; kälter heute Abend; im Osten morgen kälter.

Wisconsin: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; heute Abend etwas kühler; heute Abend, wenn klar, Frost in den Niederungen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 56 Grad; Mittags 12 Uhr 59 Grad.

Die Polizei-Untersuchung.

Chef McWeeny als erster Zeuge vernommen.

Der neugierige Wheelock.

Will Auskunft über allerlei Amtsgeheimnisse haben. — Erkundigt sich nach erlassenen Verboten und deren Durchführung.—Keine öffentliche Spielhöllen.

Die städtische Zivildienst-Kommission begann heute mit der Untersuchung der ihr von verschiedenen Seiten zugegangenen Berichte, daß zwischen der Polizei und gewissen Spielhaltern und Inhabern anrüchiger Häuser unlautere Beziehungen bestehen.

Als ersten Zeugen rief Herr W. W. Wheelock, der von der Kommission mit der Leitung der Untersuchung betraute Anwalt, den Polizeichef McWeeny auf.

Herr Wheelock verlas eine Anzahl von Namen aus dem Bericht der Busse'schen sogenannten Laster-Kommission und fragte dann den Polizeichef, ob ein von seinem Vorgänger erlassener Befehl noch im Gange sei, daß die Polizei das Zuhälterwesen unterdrücken solle. Herr McWeeny bejahte die Frage.

Herr Wheelock erkundigte sich weiter, ob das Verbot des Getränkeausschanks in verrufenen Häusern durchgeführt werde. Der Polizeichef antwortete ausweichend, daß er sich über diesen Gegenstand von Vertrauensleuten berichten lasse, deren Namen er nicht bekannt geben möchte. Amtliche Meldungen habe er in dieser Hinsicht keine bei seinen Akten liegen. Auf die direkte Frage, ob es nicht Thatsache sei, daß in dem Bezirk zwischen Ashland Ave., dem Fluß, der Kinzie und der Harrison Straße in verrufenen Häusern Getränke so ungenirt verkauft würden, als sei jenes Verbot nie erlassen worden, erwiderte Herr McWeeny, daß er hiervon keine Kenntniß habe.

„Es ist auch verboten, daß Dirnen sich auf der Straße nach Kundschaft umthun. Wie steht es mit der Durchführung dieser Vorschrift?“

„Die Sache ist lange nicht mehr so schlimm wie früher.“

„Würden Sie meinen, daß sie schlimm genug steht, wenn Ihnen Jemand erzählen würde, daß er in einer gewissen Gegend innerhalb von 2¼ Stunden weit über 50, beinahe 100 Mal von Dirnen angesprochen wurde?“

„Ich würde das einfach für unmöglich erklären.“

„Es werden wohl nur Polizisten in Zivil ausgeschickt, um die Dirnen aus den Straßen fortzuhalten?“

„Nein! Polizisten in Zivil haben nur in gewissen Gegenden dabei zu helfen.“

Auf eine einschlägige Frage versicherte der Polizeichef, daß keine anrüchigen Häuser mehr unter der Leitung von Männern stehen. Die Polizei-Inspektoren führten Listen sämmtlicher Insassen anrüchiger Häuser.

Die Polizeistunde wird nach Ansicht des Chef McWeeny ziemlich allgemein eingehalten. Daß im sogenannten Levee-Bezirk der Südseite die Kneipen noch bis vor Kurzem ungehindert die ganze Nacht durch offen zu bleiben pflegten, wollte Herr McWeeny nicht wahr haben. Davon, daß an die Polizei Geld gezahlt werde, um sie bei der Durchführung von Vorschriften zu beinflussen, bezw. sie von solcher Durchführung abzuhalten, ist dem Chef der Polizei nichts kund geworden.

Oeffentliches Glücksspiel.

„Wissen Sie, ob in Chicago Glücksspiele betrieben werden?“ fragte Herr Wheelock nun.

„Oeffentliche Spielhöllen gibt es in Chicago nicht.“

„Wissen Sie, ob Glücksspiele in Chicago betrieben werden?“

„Nein.“

Herr Wheelock wollte wissen, was an einem Gerücht sei, daß nach einer Razzia auf das Haus Nr. 170 35. Straße die bei dieser Gelegenheit der Polizei in die Hände gefallenen weißen Männer auf freien Fuß gesetzt und statt ihrer Neger eingekäfigt wurden. Es sei ihm darüber nichts zu Ohren gekommen, versicherte der Polizeichef. Auf Wunsch könne er die ihm amtlich zugegangenen Berichte über jene Razzia vorlegen.

„Haben Sie seinerzeit gehört, daß in Verbindung mit einem Straßenkarneval, der Anfangs Juni in der 31. Straße veranstaltet wurde, Glücksspiele auf offener Straße betrieben worden sind?“

„Mir wurde am ersten Tage gemeldet, daß solches der Fall wäre, und ich ordnete an, daß es nicht geduldet werden sollte.“

„Wissen Sie Näheres darüber, daß von geplanten Razzias den Parteien, welche sie gelten sollen, in der Regel von der Polizei selbst vorher Kenntniß gegeben wird?“

„Das sind Gerüchte. Gehört habe ich davon auch.“

„Wissen Sie etwas über eine Spielhölle, die ein gewisser Bill Lewis im Hause Nr. 2107 Dearborn Straße betreibt?“

„Ich kenne den Lewis nicht und weiß nicht, ob sich zur Zeit in jenem Hause eine Spielhölle befindet.“

„Wissen Sie, daß Bud White, der schon zwei Mal der Spielhalterei schuldig befunden worden ist, Chicago verlassen hat, als diese Untersuchung begann, aus Furcht, er könnte ein drittes Mal gefaßt und dann zu Zuchthausstrafe verurtheilt werden?“

„Ich weiß nicht, daß er eine solche Befürchtung geäußert hat, und auch nicht, wo er gegenwärtig steckt.“

Verantwortlichkeit.

Durch seine weiteren Fragen suchte Anwalt Wheelock festzustellen, wer verantwortlich zu halten sein würde, falls es sich ergibt, daß Vorschriften übertreten worden sind, daß solche Uebertretungen der Polizei bekannt waren, aber dem Polizeichef nicht gemeldet worden sind. Chef McWeeny sagte, die Inspektoren berichteten an ihn nur, wenn sie etwas zu berichten hätten. Er legte die in den letzten zwei oder drei Monaten eingegangenen Berichte vor. Darin heißt es fast regelmäßig: Uebertretungen des Spielverbots, der Polizeistunde oder der Kontrolvorschriften in Bezug auf die Prostitution sind während der letztverflossenen vierundzwanzig Stunden nicht vorgekommen. Chef McWeenys Verhör nahm zwei Stunden in Anspruch. Als nächster Zeuge soll Hilfschef Schüttler vernommen werden, doch weiß man noch nicht, wann das geschehen wird. Den Inspektoren und anderen höheren Polizeibeamten steht natürlich auch ein Verhör bevor, und mit der Zeit wird Herr Wheelock auch das „Material“ zum Vorschein bringen, welches er gegen die Polizei gesammelt hat.

Muthmaßlich Brandstiftung.

Der Wächter der größtentheils zerstörten Dampfbarkasse verhaftet.

Die Exkursions-Dampfbarkasse „Carrie A. Ryerson“, die im Nordarme des Flusses an N. Rockwell Straße und Elston Ave. während der Wintermonate vor Anker liegt, ging gestern Abend in Flammen auf. Durch den Feuerschein herbeigelockte Bewohner jenes Stadttheils alarmirten die Feuerwehr. Die war pünktlich zur Stelle, konnte aber nicht verhindern, daß das Boot bis zum Wasserspiegel verbrannte. Der Schaden beträgt etwa $2000.

Nachdem das Feuer gelöscht war, nahm der Feuerwehr-Bataillonschef Callahan den mit der Bewachung der an jener Stelle des Flusses angelegten Boote betrauten Wächter Patrick Buttin, Nr. 3141 N. Central Park Ave., ins Gebet. Der Mann konnte oder wollte nicht die erforderliche Auskunft geben. Er wurde auf Callahans Anordnung hin verhaftet und in der Wache an Shakespeare Ave. eingesperrt. Callahan ist angeblich der Ansicht, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde. Er äußerte die Absicht, den Brandinspektor zu benachrichtigen.

Erlitt Brandwunden.

In der an Melrose und Herndon Straße gelegenen Stallung der Dolese & Shepard Stone Company brach gestern Feuer aus. Beim Versuch, den Brand im Keime zu ersticken, erlitt der 54jährige Wm. Blank, Nr. 3235 Herndon Straße, lebensgefährliche Brandwunden. Die Stallung wurde theilweise zerstört. Der Schaden beträgt etwa $400.

Aufschub bis Donnerstag.

Schwierigkeiten der „Chicago-Milwaukee Electric“ noch nicht im Reinen.

Außer Stande, die mancherlei Schwierigkeiten, welche aus dem Verfahren gegen die Chicago-Milwaukee elektrische Bahn entstanden sind, freundschaftlich beizulegen, ertheilte Bundesrichter Großcup den streitenden Parteien heute den Rath, sich noch weiter zu besprechen und am Donnerstag wieder zu kommen. Der Richter wartet mit seinem Rücktritt vom Amt bis zur Erledigung dieser Angelegenheit. Bei der Verhandlung in letzter Woche war John R. Thompson, Inhaber von Bonds der Bahn zum Betrage von $4,000,000, noch im letzten Augenblick mit einem Einspruch dazwischen gekommen und hatte dadurch bewirkt, daß die fast schon erzielte Einigung wieder aus dem Leim ging.

Sprang vom Hochbahngerüst.

Harry Kid Adams, 25 Jahre alt, sprang heute Nachmittag, vom Sergeanten Mc Swee von der Harrison Str.-Polizeiwache, der auch auf ihn geschossen hatte, verfolgt, vom Hochbahngerüst am La Salle Str.-Bahnhof auf die La Salle Str. Er brach die Beine. Man schaffte ihn ins Augen- und Ohren-Hospital.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 400 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wilsons Gründe.

Demokratischer Abgeordneter schildert, warum er für Lorimer stimmte.

War Freund der Irländer.

Dieser Grund und Freundschaft mit Sheriff Barrett theilweise für Wilsons Haltung verantwortlich. — Sein Verhältniß zu Lee O'Neil Browne.

Robert E. Wilson, demokratischer Vertreter des 6. Senatsbezirks im Unterhaus, war der einzige Zeuge, der in der heutigen Sitzung des Senatsausschusses, der die Anklagen in Verbindung mit Senator Lorimers Erwählung untersucht, vernommen wurde. Er schilderte die Gründe, die ihn veranlaßten, für den „blonden Boß“ zu stimmen, und seine erste Begegnung mit ihm am Krankenbett des verstorbenen Sheriffs Thomas Barrett. Diese Gründe faßte er auf eine Frage Anwalt John A. Marbles, der die Vernehmung leitete, dahin zusammen: „Er war ein Freund eines meiner Freunde, Barrett, erfreute sich eines ausgezeichneten Rufs im Gemeinwesen, war ein Freund der Irländer, und seine Erwählung würde der demokratischen Partei im Staat geholfen haben.“

Wilson's Beweggründe.

Diese Gründe erläuterte er im weiteren Verlauf der Vernehmung im Einzelnen. Er schilderte seine erste Begegnung mit Lorimer am Krankenbett Thomas Barretts, dessen Untergebener und persönlicher Freund er war. Während der Krankheit Barretts, die zu seinem Tod führte, habe er im Krankenzimmer den „blonden Boß“ getroffen. Barrett habe ihn vorgestellt und ihm gesagt: „Lorimer hat sich mir stets als guter Freund gezeigt; wenn Du ihm einen Gefallen thun kannst, thue es.“ Er habe nie eine Gelegenheit gehabt, diesen Wunsch des Verstorbenen zu erfüllen, bis zum Kampf um den Sitz im Senat. Außerdem habe Lorimer sich stets eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und sein Familienleben sei außerordentlich glücklich gewesen. Schließlich habe er sich stets den Irländern gegenüber freundlich gezeigt. Auf dringende Fragen Anwalt Marbles erklärte er schließlich, er habe geglaubt, die Erwählung Lorimers werde den Bruch innerhalb der republikanischen Partei erweitern und so der demokratischen Partei helfen.

Verhältniß zu Browne.

Das Verhältniß zwischen Wilson und Lee O'Neil Browne wurde eingehend besprochen. Anwalt Marble fragte den Zeugen, ob er häufig mit Browne über gesetzgeberische Fragen gesprochen habe. Die überraschende Antwort war, daß Browne so hoch über ihm gestanden, ihm geistig so überlegen gewesen sei, daß er ihm habe nicht viel helfen können. Die Frage, ob er von den demokratischen Abgeordneten Browne am Nächsten gestanden habe, verneinte Wilson. In der Tagung vom Jahre 1909 habe A. J. Cermak Browne näher gestanden.

Die Erklärung Wilsons über sein Verhältniß zu Browns veranlaßte die Mitglieder des Ausschusses zu zahlreichen Fragen. Wilson gab zu, daß er fast stets mit Browne zusammengetroffen sei, wenn dieser in Chicago gewesen sei. Er habe ihn im Briggs House aufgesucht und alle möglichen Fragen mit ihm besprochen. Die Daten, an denen diese Zusammenkünfte stattgefunden haben, konnte er nicht angeben.

Im Anfang der Sitzung gab der Zeuge eine Schilderung der Ereignisse, die zur Organisirung des Unterhauses durch die verbündeten Demokraten und Republikaner und zur Wahl E. D. Shurtleffs zum Sprecher führten. Die Vernehmung des Abgeordneten William C. Blair von Mount Vernon ging gestern Nachmittag zu Ende.

Das verhängnißvolle Gästebuch.

Die gestrige Nachmittagssitzung erwies sich verhängnißvoll für den Abgeordneten Blair. Er hatte nachdrücklich behauptet, daß er die Nacht vor dem Ballspiel in Centralia, bei dem er nahezu ein Dutzend $100-Banknoten gezeigt hatte, in Mount Vernon, seiner Heimathstadt, zugebracht und das Geld seiner Frau heimlich entwendet habe, der er es vorher zum Aufheben gegeben hatte. Nachdrücklich hatte er in Abrede gestellt, daß er in jener Nacht in Olney gewesen sei, dem Wohnsitz Thomas Tippits, des Führers der demokratischen Faktion, der er angehört. Plötzlich legte ihm Anwalt Healy das Gästebuch des National-Hotels in Olney vor, das unter dem Datum des 19. Juli seinen Namen enthielt. Er gab zu, daß er selbst die Eintragung gemacht habe, und warf damit seine früheren Behauptungen über den Haufen, er sei nicht in Olney gewesen und sei direkt von Mount Vernon nach Centralia gefahren. Am 20. Juli war das verhängnißvolle Ballspiel. Blair, der selbst Anwalt ist, wurde sich der Bedeutung des Zwischenfalls sofort bewußt. Seine Haltung zeigte es deutlich.

Leset die „Sonntagpost“

Sandringham Jacket

Die Krönung hat die berühmteste englische Mode, das Norfolk Jacket, wieder hervorgebracht. Seinen Effekt, mehr oder weniger verändert, sieht man in den meisten kurzen Jackets für den Winter. Der obige Sweater besitzt die reinen Linien des originalen Norfolk, dem Lieblinggewand des verstorbenen Königs Edward. Keine Mode, die je entworfen wurde, ist so geeignet zum Tragen im Freien. Das Sandringham-Jacket ist nicht fertig zu kaufen, aber wir schicken Euch die vollständigen Anweisungen, wie man es herstellt, nach dem Empfang des nachstehenden Koupons. Schickt ihn — heute. Das Garn, das dazu gebraucht wird, ist Fleisher's Knitting Worsted, eines der dreizehn

FLEISHER YARNS

— die Garne, deren feiner, weicher Faden und vorzügliche Dauerhaftigkeit sie zum Standard gemacht hat. Die meisten Frauen, die Garne gebrauchen, verwenden die Fleisher Garne; wenn Ihr zu den wenigen gehört, die es nicht thun, solltet Ihr sie sicherlich für Euer nächstes Gewand probiren.

Knitting Worsted
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Shetland Floss
Germantown Zephyr (4- and 8-fold)
Eiderdown Wool

FLEISHER'S WORSTED THE BEST YARNS

Superior Ice Wool
Shetland Zephyr
Spiral Yarn
Pamela Shetland
Highland Wool
Cashmere Yarn
Angora Wool

E Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia 51

Name .... Stadt ....

Straße .... Staat ....

Der verjüngte Notar.

Von J. Storer Clouston.
Einzig autorisirte Uebersetzung von Anna Kellner.

(22. Fortsetzung.)

„Du Heuchler!" rief der Notar aus; „kannst Du mir ins Auge sehen, Andrew, und behaupten, daß Du mich für geistesgestört hältst, weil ich mich zu meinen Kindern gut stelle und ihnen eine Ehe aus Liebe ermögliche, weil ich ferner im Testament alle gleichmäßig bedenke? Kannst Du das?"

„Gestatte mir, Dich daran zu erinnern, daß nicht ich es bin, der das Zeugniß ausgestellt und unterschrieben hat."

Todtenstille trat ein.

Endlich fragte Heriot: „Und Du hast wirklich die Absicht, mich für den Rest meiner Tage in ein Irrenhaus zu sperren?"

Andrew merkte die Bewegung in der Stimmung seines Vaters und wußte, daß er nun die Oberhand hatte; damit diese Thatsache noch tiefer im Gemüth seines Vaters Wurzel fasse, betrachtete er ihn sekundenlang in strengem Schweigen.

Dann erst antwortete er: „Ich muß wohl, wenn ich dazu gezwungen werde."

„Wenn Du dazu gezwungen wirst? Was soll das heißen?"

„Das soll heißen, daß ich mir die Kanzlei nicht ruiniren lasse..."

„Ruinieren? Bringe ich nicht neues Leben hinein?"

„Danke, ich verzichte auf dieses neue Leben," erwiderte Andrew; „ebensowenig laß' ich Schande über die Familie kommen und meinen guten Namen zugrunde richten. Das Alles geschieht aber, wenn ich Dich weiter gewähren lasse. Aber ich bin nicht grausam — ich stelle Dir eine Alternative. Wenn Du mir dafür bürgst, daß Du auswanderst und nicht wieder hierher zurückkehrst, werde ich keine weiteren Schritte auf Grund dieses Zeugnisses thun, das übrigens nur eine Abschrift des Originals ist. Ich habe ebensowenig die Absicht, Dich in eine Irrenanstalt zu stecken, wie Du, sie aufzusuchen, aber ich muß mich schützen."

„Wann soll ich reisen?" fragte der Notar nach einigem Nachdenken.

„Sofort."

„Sofort?"

„Jawohl, bevor Du irgend jemand sprechen oder sehen kannst."

„Nicht einmal Abschied soll ich nehmen dürfen?"

„Nein."

„Du führst etwas im Schilde —"

„Ich habe mich und meine Familie zu schützen."

Wieder sank der Notar in seinen Sessel zurück und überlegte. Endlich spielte ein Lächeln um seine Lippen und er sprang auf.

„Es ist gar keine schlechte Idee!" rief er aus; „ich komme jetzt in das Alter, in dem ein junger Mann etwas von der Welt sehen sollte. Neuseeland, Japan oder Texas — Du weißt, es war in der letzten Zeit mein Wunsch, ein bißchen zu reisen und wilde Thiere zu jagen."

Andrew warf ihm einen argwöhnischen Blick zu. Diese Heiterkeit kam ihm verdächtig vor.

„Natürlich der Trennungsschmerz!" fuhr der Vater etwas ernüchtert fort, „die Kinder werden mir fehlen: Frank, Ellen, Jane; Herrgott, wie wird mir Jane fehlen! Aber schließlich, es braucht ja nur ein, zwei Jahre zu dauern, und für mich ist es von unendlicher Bedeutung. Was brauch' ich — einen Revolver, hohe Stiefel, einen Reitanzug, einen guten Kompaß —"

Die eisige Stimme seines Sohnes unterbrach die Aufzählung der Ausrüstung: „Wenn Du gehst, so ist's für immer!"

„Für immer!"

„Davon wird das Jahrgeld abhängen, das ich Dir aussetze — —"

„Das Jahrgeld!" keuchte Heriot.

„Ich werde Dein Vermögen genau so verwalten, als wenn" — instinktiv nahm das Gesicht des tugendhaften jungen Mannes einen feierlich-frommen Ausdruck an — „Gott Dich abberufen hätte."

„Ich wollte, ich wäre nicht Dein Vater," versetzte Heriot; „unter glücklicheren Umständen gäbe es kein größeres Vergnügen für mich, als Dich gehörig durchzubläuen."

Andrew war ein Feind jeder physischen Rohheit, und ihm wurde bei dem bloßen Gedanken an eine solche ganz übel zumuthe.

„Wenn Du den leisesten Versuch machst, handgreiflich zu werden, so würde ich mich gezwungen sehen, Dir keine Wahl zu lassen," sagte er.

Sein Vater lächelte beruhigend.

„Stell' Dich nicht mit dem Rücken an den Bücherkasten," versetzte er; „ich überlasse das einem Glücklicheren."

Da kam ihm plötzlich ein Gedanke.

„Richtig, ich habe Frank und Jane versprochen, ihnen eine Summe auszusetzen, von der sie leben können. Das wirst Du doch aufrechterhalten?"

„Ich werde mich ganz nach Deinem Testament richten."

Heriot betrachtete seinen Sohn mit einem Blick, daß Andrew sich unbehaglich zu fühlen begann.

„Du willst also Deinen Bruder und Deine Schwester an ihrer Heirath verhindern und sie ihres Vermögens berauben? Bei Gott, Andrew, ich..."

Er unterbrach sich gewaltsam und verfiel wieder in Nachdenken. Er preßte die Lippen fest aufeinander, aber seine Augen begannen bald wieder zu lachen. Andrew empfand immer noch ein unbestimmtes Gefühl der Furcht.

„Du mußt auch im Ausland bleiben," sagte er.

„Für immer?"

„Du mußt mir Dein Ehrenwort geben, daß Du mindestens zwei Jahre drüben bleibst, aber auch nachher verlierst Du Dein Jahrgeld, wenn Du in England, Schottland oder Irland landest."

„Ich begreife. Aber ich gebe Dir natürlich mein Ehrenwort. Arme Jane, armer Frank..."

„Du darfst Frank und Jane natürlich auch nicht schreiben," unterbrach ihn Andrew.

„Gut," sagte der Notar; „noch andere Bedingungen?"

„Auch Madge Dunbar nicht."

„Ich denk' nicht dran," antwortete Heriot.

„Und Tante Mary ebensowenig."

„Die Aermste! Nein. Da will ich also meine Sachen packen und mich auf den Weg machen."

Der Notar trat auf die Thür zu, wendete sich aber um und fragte: „Hast Du einmal von unterschobenen Kindern, von Wechselbälgen gehört?"

Andrew sah ihn verständnißlos an.

„Es heißt, daß es Kobolde gibt, die Kinder stehlen und anstatt ihrer Wechselbälge in die Wiege legen — das ist die Erklärung; so bist Du mir ins Haus gekommen, und ich brauche mich wenigstens nicht in die tiefste Seele zu schämen, der Urheber Deines Daseins zu sein."

XXXVI. Kapitel.

Eine gepäckbeladene Droschke rasselte über das Granitpflaster und ließ bald die hohen, prächtigen Häuser und schönen Gärten der vornehmen Straße hinter sich.

Andrew stand im Vorsaal und lauschte gespannt, ob der Wagen auch wirklich den steilen Weg zum Bahnhof hinabfuhr. Er stieß gerade einen tiefen Seufzer der Erleichterung aus, als seine Verbündete oben über das Treppengeländer guckte und dann zu ihm hinabeilte.

„Ist jemand fortgefahren?" fragte sie ihn.

„Schon möglich," antwortete er.

„Vielleicht Heriot?" fragte sie von Neuem mit argwöhnischem Blick.

Andrew wartete ein Weilchen mit der Antwort, endlich sagte er entschlossen: „Ja."

„Wohin?"

Wieder zögerte er mit der Antwort, denn jeder Augenblick entfernte seinen Vater weiter, folglich war jeder Augenblick kostbar.

„Können Sie 's nicht errathen?"

„Was?" rief sie aus. „Sie stecken ihn wirklich in ein Irrenhaus?"

„Dort gehört er hin."

Sie packte ihn am Arm, den er ihr mit einer keuschen Bewegung entzog.

„Haben Sie ihm die Wahl gestellt, die wir beschlossen haben?"

Sie trat immer näher auf ihn zu, bis er mit dem Rücken an die Hausthür anstieß.

„Haben Sie ihm die Wahl gestellt, daß er mir Wort halte?"

„Hören Sie auf," stammelte er, „es kann jeden Augenblick ein Dienstbote kommen."

„Haben Sie ihm die Wahl gestellt? Ja oder Nein?"

„Wollen Sie wirklich einen Mann heirathen, der geistesgestört ist?"

„Er ist's nicht, er hat sich nur so gestellt!"

„Professor Downie war nicht der Ansicht."

„Professor Downie! Was weiß der!"

„Er hat seinen Geisteszustand untersucht."

„Zum letzten Mal frage ich Sie: Haben Sie ihm die Wahl gestellt?"

Er zögerte noch immer mit der Antwort: nun mußte aber sein Vater bereits am Bahnhof sein, und viel Zeit bis zum Abgang des Zuges hatte er nicht.

„Nein," antwortete er endlich.

Der Arm der gefühlvollen Wittwe schlug aus. Man hörte ein Klatschen und einen dumpfen Stoß. Das Klatschen rührte davon her, daß ihre Hand für einen Moment mit der Wange Andrews' in Berührung kam, den dumpfen Stoß verursachte das Aufprallen von Andrews' Kopf an die Hausthür.

„Elender Schuft!" zischte sie.

Mit einem Blick, wie er nur der Tugend beschieden ist, und das nur in Augenblicken reinsten Märthrerthums, sah er ihr nach, wie sie schluchzend die Treppe hinaufstürzte.

So ging das Bündniß, nachdem es seinen wohlthätigen Zweck erfüllt hatte, ganz plötzlich zu Ende. Die unmittelbare Folge dieser Episode war, daß Mrs. Dunbar sich am folgenden Morgen mit dem ersten Frühzug nach Roßshire zum Besuche eines Vetters begab, der dort mehrere tausend Morgen Moorland besaß.

XXXVII. Kapitel.

Am folgenden Morgen kehrten Jane und Frank mit sonnen- und windgerötheten Backen in fröhlichster Stimmung wieder heim. Im Eisenbahnzug hatten sie einander ihre innersten Wünsche und Hoffnungen mitgetheilt. Am Ende konnte Frank noch in der Urlaubszeit, bevor er nach Indien zurückkehrte, Ellen heirathen? Würden sie wohl warten müssen, erwog Jane, bis Lukas noch einige Bilder verkauft hatte? Frank rannte pfeifend die paar Stufen hinan und läutete; strahlend folgte ihm Jane in den düsteren Vorsaal. Zu ihrem höchster Erstaunen fanden sie Andrew zu Hause, man bedenke, an einem Wochentage, um zwölf Uhr Mittags! Das hatte etwas zu bedeuten.

„Wo ist Papa?" fragte Jane.

Andrews' Gesicht zuckte nervös; er sprach mit gedämpfter Stimme.

„Ich habe Dir etwas mitzutheilen," sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Heute Abend: „Das vierte Gebot" von Ludwig Anzengruber.

Vorstellung des Vereins Deutsche Presse.

Der gestrige Abend brachte im Deutschen Theater zum letzten Male das hübsche Kotzebue'sche Lustspiel „Der Rehbock" in derselben Besetzung wie neulich. Das frische Spiel der Damen Blanke, Schönfeld, Tietze und Bender und der Herren Danner, Koppee und Wolter-Drews erzielte im Verein mit der schönen Ausstattung wieder den gleichen lebhaften Eindruck und verlieh dem etwas unmodernen Stück erneuten Reiz.

Heute Abend geht „Das vierte Gebot", Volksstück in vier Akten von Ludwig Anzengruber, als jährliche Veranstaltung des Vereins Deutsche Presse, Chicago, in Szene. Infolge der starken Nachfrage nach Eintrittskarten zu dieser hochinteressanten Aufführung ist der größere Theil des Hauses bereits verkauft, doch werden immerhin noch heute Abend an der Kasse Sitze, namentlich zu 75 und 50 Cents, zu haben sein. Man hört und sieht im Deutschen Theater von allen Sitzen aus annähernd gleich gut. Wer es versäumt hat, sich im Vorverkauf zu versorgen, braucht also darum nicht zu fürchten, einen schlechten Platz zu bekommen, wenn er erst heute Abend eine Eintrittskarte kauft.

Morgen, am Donnerstag und am Freitag wird „Boccaccio" wiederholt, am Samstag Nachmittag die Posse „Der große Prophet."

Für Samstag und Sonntag Abend steht die berühmte Zauberposse mit Gesang „Lumpazi Vagabundus" oder „Das lüderliche Kleeblatt" auf dem Spielplan, eine Aufführung, welche der bewährten Leistungsfähigkeit der Direktion in Bezug auf Ausstattung weiten Spielraum gewährt.

Am kommenden Montag, dem dritten literarischen Abend, wird Hermann Heijermans' Fischertragödie „Die Hoffnung auf Segen" das Interesse aller Freunde der höheren Bühnenliteratur im höchsten Grade fesseln, und für die zweite Hälfte der nächsten Woche steht mit Johann Strauß' herrlicher „Fledermaus" ein ganz besonderer musikalisch-heiterer Genuß bevor.

Lichtbilder-Vortrag.

Morgen Abend wird, wie schon mehrfach erwähnt, Herr Rudolf Cronau in der Halle des Sozialen Turnvereins, Belmont Ave. und Paulina Straße, einen Lichtbildervortrag über „Alt-Deutschlands Herrlichkeit und Neu-Deutschlands Größe" halten. Eintrittskarten zu 25 Cents sind beim Verwalter der Turnhalle zu haben.

Muß sich fügen.

Das Kollegium der Stadtrichter hat gestern angeordnet, daß die von Chef Hunter vor einigen Monaten ohne stichhaltigen Grund entlassenen Gerichtsdiener wieder angestellt werden müssen. Das Richterkollegium stützt sich bei dieser Stellungnahme auf eine im Abschnitt 17 enthaltene Bestimmung der Stadtgerichtsakte.

Gute Ernte.

Nach Schätzungen auf Grund der bis jetzt eingelaufenen Berichte hat das Sammelwerk am gestrigen jährlichen „Tag Day" eine Einnahme von rund $60,000 gebracht.

Verbündete Vereine.

Morgen Abend 8 Uhr findet in der Südseite Turnhalle, 31. und State Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite statt, die zum Verbande „Verbündete Vereine für örtliche Selbstregierung" gehören. Jeder Delegat ist dringend ersucht, theilzunehmen.

* Urich E. Atwater in Michigan leitete gestern im Kreisgericht eine Klage auf $10,000 Schadenersatz gegen seinen Bruder und seine Schwägerin, Charles L. und Anna Atwater, 4409 Vincennes Ave., ein. Er beschuldigt sie, seine Frau, Gertrude Atwater, gegen ihn aufgehetzt zu haben. Der beklagte Atwater ist Fuhrunternehmer.

— Eine Schlimme. — Gnädige (der abgehenden Köchin ein Zeugniß ausstellend): „Ganze acht Monate waren Sie bei mir!" — „Ja, schreiben Sie die 8 auch in Buchstaben, sonst glaubt mir's kein Mensch!"

Tonsiline Kurirt Halsweh

Der Hals ist einer der empfindlichsten Körpertheile. Er ist auch einer der wichtigsten, und sollte die sorgfältigste Pflege erhalten.

Der Hals ist die Pforte zum Körper. Die Luft, die wir athmen, die Speise, die wir essen, die Flüssigkeit, die wir trinken, alle gehen durch ihn. Er wird leicht durch Kälte, Anstrengung, Entblößung angegriffen, und Halsweh ist daher eine unserer gewöhnlichsten Krankheiten, desgleichen ist sie eine der am meisten vernachlässigten.

Halsweh ist eine sehr bedenkliche Sache, denn das ganze System wird durch dasselbe gefährdet.

Jeder Patient von Halsweh ist ein Kandidat für Tonsilitis, Quinsy, Diphtheritis und andere ernstliche und tödtliche Krankheiten, die alle positiv durch rechtzeitige Kur des Halswehs durch den Gebrauch von Tonsiline verhütet werden können.

Wenn rechtzeitig genommen, werden einer oder zwei Dosen es bewirken.

Tonsiline ist gemacht, um Halskrankheiten zu kuriren und nichts anderes. Es ist das wahre Heilmittel für diesen Zweck, das massenhaft in den Ver. Staaten verkauft wird; alle Aerzte, die seine Vorzüge kennen, empfehlen es.

Die Hauptsache, die man bei Tonsiline nicht vergessen darf, ist, daß es wirklich Halsweh kurirt.

Alle Apotheken, 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00.

Die für Reinheit aufgewandten Kosten übersteigen alle anderen beim Brauen von Schlitz Bier

Wir verwenden mehr auf Reinheit—mehr Zeit, mehr Arbeit und mehr Geld, als auf irgend etwas anderes in unserem Betriebe.

Wir sterilisiren jeden Kübel, jede Kufe, jeden Bottich—wir brühen jedes Faß—jede Röhre und Pumpe vor jedesmaligem Gebrauch.

Wir waschen jede Flasche viermal mit Maschinen.

Die Luft, in welcher das Bier gekühlt wird, ist filtrirt.

Jede Flasche Schlitz wird nach dem Verschließen sterilisirt, nach einem von Pasteur erfundenen Verfahren.

Licht wirkt selbst auf reines Bier zersetzend. Dunkles Glas bietet Schutz gegen Licht.

Die braune Flasche bewahrt die Schlitz-Reinheit von der Brauerei bis in Ihr Glas.

Wüßten Sie, was wir über Biere wissen, so würden Sie sagen: „Schlitz—Schlitz in braunen Flaschen."

Seh't, daß die Krone oder der Kork „Schlitz" markirt ist

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Dept.
646 W. Ohio St., Chicago.
11

The Beer That Made Milwaukee Famous

Beim festlichen Mahle.

Wie die Alumnen des Wahl-Henius Instituts den gestrigen Tag beschlossen.

Das Silber-Jubiläum des Wahl-Henius Instituts wurde gestern von der Fakultät und den Alumnen dieser Anstalt in der Gesellschaft ihrer Damen und zahlreicher Gäste mit einem Festmahl und darauffolgendem Kommers in der Waffenhalle des Ersten Regiments zum Abschluß gebracht. Der wolkenbruchartige Regen, der am Nachmittag die Festtheilnehmer beim Gabelfrühstück in dem Zelt überraschte, welches neben dem Institut an der Fullerton Avenue aufgeschlagen worden war, hatte der Feststimmung keinen Eintrag zu thun vermocht. Fröhlichste Laune und das beste Einvernehmen herrschten an den langen Tafeln in der Waffenhalle, an denen nahezu tausend Personen Platz genommen hatten, als Ballmanns Kapelle zur Attacke blies.

Tischreden wurden nicht viele gehalten. Der Präsident des Alumnenverbands, Herr Hermann F. Hahn von Terre Haute, hieß die Gäste willkommen, Herr Heilbrun übernahm nachher die Leitung des Kommerses, den er mit einer humorvollen Ansprache eröffnete, die leider bei der mangelhaften Akustik des weiten Raumes nicht gebührend zur Geltung kam. Schon während der Tafelei hatten die anheimelnden Weisen des Orchesters die Tischgesellschaft in eine sangesfrohe Stimmung versetzt, so daß bei dem Volkslieder-Potpourri viele in die Melodien miteinstimmten. Bei der „Wacht am Rhein" fing der Gesang an allgemein zu werden, beim Lied vom Sternenbanner erhob die ganze Schaar der Gäste sich und sang stehend in brausendem Chor des Vaterlandes Weihelied mit. Und nachdem dann die Kommerskappen ausgetheilt waren, gab es weiteren Liederschall. Die Herren John P. Arnold (auch als Dr. Tonnerkiehl bekannt) und Wolf von Schierbrandt hatten ihre Dichterrosse stramm getummelt und ein ganzes Kommersbüchlein zusammengebracht, das eifrig studirt und von Anfang bis Ende durchgesungen und — durchgetrunken wurde, denn die letzte Nummer gab die Kommandos für den Brauer-Salamander.

Es war ein vergnügter Abend, den die Alumnen und ihre Gäste gestern verlebt haben, in der großen Gesellschaft war aber schwerlich ein vergnügterer zu finden, als Dr. Max Henius. Der hatte nämlich im Laufe des Tages noch verschiedene Glückwunsch-Telegramme erhalten, darunter zwei von dem dänischen Gesandten in Washington, Graf Moltke. In einem davon entbietet der Gesandte auf Weisung des Kronprinzen von Dänemark dem Wahl-Henius Institut amtlich die besten Wünsche der dänischen Regierung, in dem zweiten drückt Graf Moltke persönlich „dem hervorragenden Gelehrten und fähigen Organisator, der zugleich ein treuer Sohn des von mir vertretenen Landes ist" seine herzlichsten Glückwünsche aus und ersuchte ihn, diese auch Dr. Wahl zu übermitteln.

Opposition gegen Untergrundbahn

Stadtväter der vom Geschäftsviertel entfernten Wards stimmen gegen Plan.

Nach einer längeren Debatte nahm der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung die von Mayor Harrison unterbreitete Ordinanz an, welche die Schaffung einer Kommission vorsieht, die Pläne für das geplante Untergrundbahnsystem entwerfen soll. Für die Maßregel, die der den Stadtvätern anstößigen Bestimmungen bereits vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen entkleidet worden ist, wurden 44 Stimmen abgegeben, dagegen 15 Stimmen. Die Opposition setzte sich ausschließlich aus Vertretern von Wards in den Außenbezirken der Stadt zusammen, deren Geschäftsleute befürchten, daß ein Untergundbahnsystem sie finanziell schwer schädigen wird. Die Mehrzahl der 15 Gegner stammt von der Nordwestseite der Stadt, deren Geschäftsleute seit Wochen nachdrücklich gegen den Plan gearbeitet haben. Wortführer der Opposition war Ald. Utpatel von der 15. Ward, der erklärte, eine Urabstimmung sei nie so sehr am Platze gewesen wie in der Frage der Untergrundbahnen. Die Stadt habe für Pläne für ein derartiges System bereits $100,000 ausgegeben, es sei daher nicht nöthig, weitere $30,000 für eine Kommission auszugeben. Die kleinen Geschäftsleute in den vom Geschäftsviertel entfernten Wards fürchteten die Untergrundbahn, die für sie geschäftlichen Ruin bedeuten würde. Ald. Bergen von der 31. Ward, die an der Halsted und 63. Straße eines der Hauptzentren geschäftlichen Lebens auf der Südseite aufweist, legte sich ebenfalls nachdrücklich gegen die Ordinanz in's Zeug. Gegen die Ordinanz stimmten die Stadtväter Beilfuß, Utpatel, Jarecki, Sitts, Walkowiak, Brennan, Murray, Clettenberg, Haderlein, Krumholz, Wilson, Hyldahl, Bergen, Forsberg und Hazen.

Der Streik in Burnside.

Auf Antrag Alderman Blocks ernannte Mayor Harrison einen aus den Aldermen Block, Carr und Dr. Nance bestehenden Dreierausschuß, der untersuchen soll, wie weit die Polizei zum Schutz der Reparaturwerkstätten der Illinois Zentralbahn in Burnside, deren Arbeiter sich am Streik befinden, benutzt wird. Auf den Antrag desselben Stadtvaters wurden auch der Bau- und Gesundheitskommissär angewiesen, eine Untersuchung der gesundheitlichen und baulichen Zustände der Werkstätten, in denen Streikbrecher untergebracht sind, vorzunehmen.

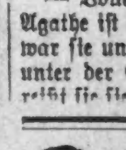
Antwort an Forest Park.

Gegen die Gemeindeverwaltung von Forest Park gerichtet ist ein Antrag Ald. Cermaks, der den Polizeichef anweist, aus dem Vorort gebürtige Fuhrwerksbesitzer, die Radsteuern in Chicago nicht bezahlt haben, festzunehmen, wenn sie ohne Steuermarken auf den Straßen Chicagos betroffen werden. Der Antrag, der zur Annahme kam, ist die Antwort auf den Beschluß des Gemeinderathes des Vororts, von allen bei Leichenbegängnissen benutzten Fuhrwerken eine Radsteuer von wenigstens $4.00 zu erheben.

Weiß nichts von Spielhöllen.

Polizeichef McWeeney unterbreitete den von Ald. Kunz verlangten Bericht über Spielhöllen in Chicago. Der Polizeigewaltige faßte sich kurz und bündig und erklärte, daß trotz aller Zeitungsmeldungen Spielhöllen in Chicago nicht vorhanden seien. Gleichzeitig lud er die Stadtväter höflich ein, ihm das Gegentheil zu beweisen.

— Voller Widersprüche. — „Meine Agathe ist voller Widersprüche. Früher war sie untröstlich, wenn meine Locken unter der Scheere fallen mußten; jetzt reißt sie sie mir selber aus!"



„606" Blutvergiftung

Alle Symptome schnell beseitigt. Haar... Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen und Symptome von Blutvergiftung. ...ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.

„606" Medical Laboratory
Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 148 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.

Wenn—
Der Magen krank ist
Die Leber träge
Die Eingeweide verstopft
Das Blut unrein
Das Gesicht fahl

Dann—ist es Zeit
das großartige, alterprobte Mittel zu nehmen —

BEECHAM'S PILLS

In Schachteln mit voller Gebrauchsanweisung, 10c und 25c.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der McNamaraprozeß.

Los Angeles, Kal., 17. Okt. J. T. Nelson wurde wirklich als Geschworener im Dynamitereiprozeß gegen die entführten Gewerkschaftler zurückgewiesen, weil er zugegeben hatte, die bereits gefaßte Meinung, daß James McNamara schuldig sei, nicht ändern zu können, oder doch nicht sicher in dieser Beziehung zu sein. Er war der erste Juryandidat, welcher geprüft worden war.

Dagegen wurde ein anderer Jurykandidat, der Grundeigenthumshändler John W. Roberts, von der Vertheidigung als annehmbar erklärt; und wahrscheinlich erhebt dieselbe auch gegen den Zimmermann Robert F. Bain keinen Einwand. Beide sind betagte Leute.

Dynamitpatronen für Präs. Taft?

San Franzisko, 17. Okt. Ein Beamter der Southern Pazifikbahn bestätigt, daß unter einer Bahnbrücke bei Gariota Dynamitpatronen — angeblich 36 — gefunden wurden, unmittelbar ehe der Zug des Präsidenten Taft frühmorgens über die Brücke fuhr.

Ein Wächter, welcher an dieser Brücke seit dem Beginn des Werkstättestreiks Dienst thut, sah einen Mann davonlaufen und feuerte ihm mehrere Schüsse nach. Sheriff Stewart verfolgt den Verdächtigen weiter.

Ausland.

Anti-Theuerungsproteste.

Zum Zusammentritt des deutschen Reichstages. — Hotelbesitzer-Weltkongreß. — Tagebuchblätter über Kaiser Friedrich's Krankheit. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Okt. Heute trat der deutsche Reichstag wieder zusammen, und die Sozialdemokraten haben diesen Tag dazu ausersehen, allenthalben große Versammlungen einzuberufen, in denen Protestresolutionen gegen die Theuerung der Lebensmittel gefaßt werden sollen.

Das sozialistische Organ „Vorwärts" behauptet, daß der gegenwärtige Reichstag nur noch ein kurzes Dasein fristen werde. Er werde bald nach dem Zusammentritt aufgelöst werden, und noch vor Weihnachten würden die Neuwahlen stattfinden.

(Früheren Angaben zufolge sollten sie um den 12. Januar herum abgehalten werden.)

Hochinteressante Mittheilungen über die Krankheit und den Tod des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, bezw. Kaisers Friedrich III. betreffend, bringt eine Biographie des, vor vier Jahren verstorbenen großen Chirurgen Geh. Raths Ernst von Bergmann, die Ende dieses Monats in Leipzig erscheint.

Bergmann, der durch seine eigene Betheiligung an Kaiser Friedrichs Behandlung die Verhältnisse auf's Allergenaueste kannte, schildert mit größter Offenheit die Unfähigkeit des englischen Laryngologen Sir Morell Mackenzie, der auf Wunsch der Gemahlin des Kranken zugezogen worden war. Mackenzie, sagt er, sei ohne Instrumente aus London gekommen. Es sei Thatsache, daß der englische Arzt bei der Untersuchung des Kranken im Mai 1887 das, bis dahin völlig gesunde rechte Stimmband faßte und verletzte.

Der Operation, die dann in San Remo vorgenommen wurde, war ein unerquicklicher Aerztezwist, und zwar wegen der Verwendung von Chloroform, vorausgegangen. Dr. Mackenzie und Dr. Krause, sowie andere Aerzte und die Gemahlin des Kranken waren gegen die Chloroformanwendung; Dr. Bramann, — Bergmann's Vertreter — erklärte jedoch, dann operire er nicht. Darauf entwickelte sich eine furchtbare Szene, keiner der Aerzte will die Operation vornehmen. Der Kronprinz bittet dringend um die Operation, und schließlich macht sich Bramann an's Werk. Zwanzig Minuten operirte er an dem kranken Kehlkopf unter Anwendung von Chloroform. Alles, Operation und Narkose, führte er allein in eigener Person aus. Sir Morell habe blaß und wankend dagestanden.

Es war, sagt Bergmann, ein schweres Vergehen, daß man absichtlich nichts schehen ließ, die gefährliche Operation durch Hinzuziehung geschickter Chirurgen zu erleichtern. Es sei beispiellos, daß der Patient von einem Sekundärarzt operirt werden mußte.

Bramann's Handeln, sagte Bergmann, sei allerdings für die deutsche Chirurgie höchst ehrenvoll gewesen; daß aber die übrigen Aerzte es auf eine derartige Kunstprobe ankommen ließen, hätten sie unter Friedrich dem Großen sammt und sonders am Galgen zu bereuen gehabt!

Die Aerzte waren in ihrer Diagnose allerdings lange Zeit nicht einig darüber, ob Krebs vorliege, — Mackenzie aber bestritt noch am 3. April 1888, daß es sich um Krebs handle. Am 15. Juni starb der Kaiser, und die Sektion der Leiche rechtfertigte Bergmann's Urtheil.

Wien, 17. Okt. Die Cartwright-Affäre ist nochmals im Abgeordnetenhaus des Reichsraths zur Sprache gekommen, nachdem vor etwa einer Woche die Interpellation des Deutschen Nationalverbands wegen der deutschfeindlichen Quertreibereien des britischen Botschafters, seitens des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch ablehnend beantwortet worden war. Gautsch hatte damals erklärt, er bedauere, daß der Vertreter einer befreundeten Macht zum Gegenstand von Angriffen und Erörterungen gemacht werde; die Angelegenheit berühre aber weder die inneren, noch die äußeren Verhältnisse der Monarchie, und deshalb sehe er sich auch nicht veranlaßt, Stellung zu nehmen.

Die deutsch nationalen Parteien sind jedoch nicht gesonnen, die Angelegenheit einfach auf sich beruhen zu lassen; und daher nahm der Alldeutsche Gutsbesitzer Malik, Vertreter von Kaindorf, Steiermark, Veranlassung, an den Ausführungen des Premiers scharfe Kritik zu üben. Er bezeichnete die Beantwortung der Interpellation geradezu als „salopp und nichtssagend".

Neuer Cholerakrawall.

Rom (über die Grenze), 17. Okt. Zu Segni, nur eine Stunde von Rom entfernt, gab es wieder bedenkliche Cholerakrawalle, über welche die Regierung keine Nachrichten auf dem gewöhnlichen Wege in die Welt dringen ließ.

Auch in diesem Falle glaubte das Volk, die Behörden wollten mit ihren Maßnahmen die Cholerakranken nur vergiften.

Eine Menge zündete erst das Rathhaus an, nachdem sie den Bürgermeister dort nicht gefunden hatte, und zog dann nach dem Hospital, geführt von einem Weibe, das die Ortsfahne trug. Das Hospital wurde gestürmt, Aerzte und Wärterinnen wurden beiseite geschoben, die Kranken nach ihren Wohnungen zurückgebracht und zwei, schon dem Tode nahe Patienten von den Krawallern umarmt und geküßt!

Militär, welches von den Behörden telegraphisch aus Rom herbeigerufen wurde, stellte die Ordnung wieder her, und dann folgten viele Verhaftungen.

Telegraphische Notizen.

Inland

— Gelynchmordet wurde zu Forest City, Ark., der Neger Nathan Lacey, welcher des verbrecherischen Angriffs auf eine Weiße beschuldigt war.

— Ein Fischerdampfer strandete vergangene Nacht vor Little Egg Harbor, N. J., wurde aber nach Eintritt der Fluth wieder flott und konnte ohne Beistand weiterfahren.

— Bei einer Schießerei, welche aus einem geringfügigen Wortwechsel hervorging, wurden zu Columbus, Miss., 3 Personen getödtet, darunter ein Neger und seine Gattin.

— Erschossen wurde in einem Hotel zu Council Bluffs, Ja., W. N. Schwartz von Shenandoah, Ja. Eine geschiedene Frau Kirk, die mit ihm ein Zimmer gemiethet hatte, wurde in Haft genommen.

— Zu Valentine, Nebr., wurden 4 Männer, welche angeklagt waren, auf Geheiß der Eunice Murphy deren ungetreuen Liebhaber Chas. F. Sellers ermordet zu haben, zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Das Mädchen wurde freigesprochen, da ihre Mitschuld nicht bewiesen wurde.

— Dr. Wm. C. Willis in Patchouge, N. Y., wurde nach dem Staatsirrenasyl gebracht, nachdem er seine 16jährige Tochter betäubt und an einen Telephonpfosten gebunden hatte. Vor einem Jahre war er angeklagt, Jennie Dayton, ein junges Mädchen, das jetzt seine Frau ist, entführt zu haben.

— Der Kongreß amerikanischer Indianer, welcher, wie gemeldet, zu Columbus, O., tagt, schuf versuchsweise eine ständige Organisation aller Indianer des Landes, mit dem Anwalt Thomas D. Sloan von Pender, Neb., als Präsident. Doch muß der Organisationsausschuß erst von den verschiedenen Stämmen gutgeheißen werden.

— Im Schlaf ermordet wurden in ihrem Heim, unweit der Stadtgrenze von Ellsworth, Kans., der Chauffeur Will Showman, seine Gatin und die 3 kleinen Kinder des Paares, Alle mit einer Axt! Die Geschichte hat große Aehnlichkeit mit einem siebenfachen Mord (Mitglieder zweier Familien), welcher am 17. Sept. zu Colorado Springs verübt wurde; und man glaubt jetzt, daß man es in beiden Fällen mit einem Wahnsinnigen zu thun hat!

— Der gestrige Regen brachte die Baseball-Schlacht zwischen den Chicagoern von der „American League" und denen von der „National League" zum Einhalt, zur Zeit, als dieselbe mit 3 zu 0 zugunsten der Ersteren, der „Whitesox", stand. — Das gestrige Spiel in Philadelphia zwischen den „Athletics" der American und den „Giants" (New Yorkern) der National League um die Weltmeisterschaft wurde von den Ersteren mit 3 zu 1 gewonnen.

Ausland.

— Eine Division des türkischen Flottengeschwaders soll vom Goldenen Horn nach einem unbekannten Ziele abgefahren sein.

— Die italienische Regierung erklärt eine Meldung, daß Italien an der österreichischen Grenze mobil mache, für grundlos.

— Man ist wieder sehr besorgt um den Zustand des 91jährigen bairischen Prinzregenten Luitpold, welcher an Luftröhrenkatarrh leidet.

— Juanschikai, der bisher verbannte chinesische Reformer, soll endgiltig die Ernennung zum Vizepräsidenten der Provinzen Hupeh und Hunan abgelehnt haben.

— Riesiges Aufsehen erregt der Befehl des neuen kanadischen Eisenbahnministers, alle Konstruktionsarbeiten an der Nationalen Transkontinentalbahn einzustellen, welche ein Regierungsunternehmen ist und nachher an die Grand Trunk - Pazifikbahn verpachtet werden soll. Es heißt, die bisherigen Ausgaben würden untersucht werden.

— Einer Depesche an die „Chinese Free Preß" in San Franzisko zufolge fand das erste Treffen zwischen den chinesischen Revolutionären und den Regierungsstreitkräften bei Hankau statt, und wurden 3 Kanonenboote der Regierung von den Geschützen der Rebellen zerstört oder dienstuntüchtig gemacht, während 2 andere Boote entkamen. Auch sollen wieder 10,000 bis 12,000 Mann Regierungstruppen zu den Rebellen übergegangen sein.

Lokalbericht.

Wer war der Rüpel?

Der frühere Staatsanwaltsgehilfe Rittenhouse betheuert seine Unschuld.

Wie berichtet, wurden seit gestern in Richter Gridleys Abtheilung des Kriminalgerichts die Geschworenen ausgewählt, die über den eines Sittlichkeitsvergehens angeklagten Präsidenten der Gewerkschaft Nr. 571 der Elektrizitätsarbeiter James Finneran zu Gericht sitzen sollen. Die Jury wurde heute Nachmittag vollständig.

Die Oberin des St. Margarethen-Hospitals in Hammond stand gestern nach Schluß der Verhandlung mit ihrer Schutzbefohlenen, der 15jährigen Belastungszeugin Klara Scheppmann, auf dem Korridor des Kriminalgerichts, als des Mädchens Onkel und Vormund John Scheppmann angeblich mit seinem Mündel zu sprechen wünschte. Als die Oberin das zu verhindern suchte, soll ein ihr fremder Mann, der anscheinend Scheppmanns Freund war, ihr einen so wuchtigen Hieb auf den Arm versetzt haben, daß dieser heute grün und blau ist. Im selben Augenblick tauchte angeblich auch ein Gerichtsbeamter auf, nahm aber nicht den Rüpel fest, sondern erklärte angeblich der mißhandelten Oberin, daß der Staatsanwalt Herrn Scheppmann erlaubt habe, mit dem Mündel zu sprechen.

Heute, kurz vor der Verhandlung, bezichtigte die Oberin den Anwalt Wm. A. Rittenhouse, der früher Staatsanwaltsgehilfe war, sie gestern geschlagen zu haben. Rittenhouse stellt das mit Entschiedenheit in Abrede. Gestern, sagte er, hätten die Oberin und eine Begleiterin den Anwalt John L. Hopkins des rohen Angriffs bezichtigt, heute aber ihn. In beiden Fällen dürfte es ihnen schwer fallen, den Wahrheitsbeweis zu liefern. Einer so brutalen Handlungsweise, wie sie ihm zur Last gelegt werde, sei er nicht fähig. Er sei zwar mit dabei gewesen, als Scheppman mit seinem Mündel zu sprechen versuchte, habe aber nicht gesehen, daß Jemand die Oberin grob behandelt oder geschlagen habe.

Die Oberin erklärte übrigens, daß sie nicht beabsichtige, gegen ihren Angreifer vorzugehen.

Sheriff Zimmer, dem mitgetheilt wurde, daß sein Gehilfe Henry Wagner der Beamte gewesen sei, der sich zu Gunsten Scheppmanns in Zeug legte, hat erklärt, daß er die Sache gründlich untersuchen werde. Die Geschworenenauswahl wurde heute fortgesetzt.

Der erste Spatenstich.

Beginn des Baues des neuen County-Hospitals auf dem alten Grund.

Die meisten Mitglieder der Countybehörde waren heute Mittag zugegen, als der erste Spatenstich zu dem Schacht für das erste Caisson unter dem künftigen neuen County-Hospital-Gebäude auf dem Grundstück des alten Hospitals an S. Wood und W. Harrison Straße gethan wurde. Auch County-Architekt Paul Gerhardt und Vertreter der Bau-Unternehmer waren anwesend.

Das neue Gebäude wird 1200 Kranken Unterkunft gewähren und $2,500,000 kosten. Es wird aus sechs Flügeln mit Krankensälen und einer Abtheilung für die Verwaltung bestehen. Der beständig überfüllte Zustand des alten Gebäudes führte zu einer Bondabstimmung, in welcher die Wählerschaft die Ausgabe von Bonds im Betrage von $3,000,000 zu einem Neubau und zur Errichtung von Zweig-Hospitälern in verschiedenen Stadttheilen guthieß.

Leset die „Sonntagpost"

Viele Tausende leiden an Nieren-Krankheiten.

Ihr werthvolles Heilmittel Swamp Root ist die beste aller Medizinen. Es sind ungefähr 25 Jahre her, seit ich zuerst von seinem Werthe hörte, und ich behaupte, daß es nichts in der Medizin gibt, welches schnellere, und zufriedenstellendere Heilung bringt als Swamp Root. Wenn die Nieren und der Magen außer Ordnung sind und der Heilung bedürfen, so wird Swamp Root es sicherlich vollbringen. Ich bedaure nur, daß so viele tausende Leute leiden und niemals ausgefunden oder erkannt haben, was dieses große Heilmittel für sie thun kann, wenn sie es nur probiren möchten.

Achtungsvoll
John G. Munch,
Sandwich, Jll.

Brief an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Ueberzeugt Euch was Swamp-Root für Euch leistet

Schickt an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., wegen einer Probeflasche. Die wird irgend Jemand überzeugen. Ihr erhaltet auch ein Büchlein mit werthvollen Angaben über Nieren und Blase. Wenn Ihr schreibt, versäumt nicht die Chicagoer tägliche „Abendpost" zu erwähnen. Reguläre 50c und $1-Flaschen zum Verkauf in allen Apotheken.

LaFollette indossirt.

Fortschrittliche Republikaner stellen ihn als Kandidaten auf.

Garfield heißt Wahl gut.

Vertrauter Roosevelts hilft die Platform ausarbeiten und indossirt LaFollette. — Hiesige Fortschrittler erklären sich ebenfalls für den Senator.

Die Konferenzen der fortschrittlichen Republikaner, die aus verschiedenen Staaten hier zusammengekommen waren, um Pläne für eine Kampagne im Interesse Senator Robert M. La Follettes zu besprechen, kamen gestern Abend zu Ende. Das Programm, für dessen Durchführung zwei Tage in Aussicht genommen waren, wurde gestern Abend abgewickelt, Senator La Follette wurde als Präsidentschaftskandidat der Fortschrittlichen indossirt und eine Platform angenommen. Heute Mittag fand noch ein Gabelfrühstück im Grand Pazifik - Hotel statt, das die hiesige fortschrittliche republikanische Liga den auswärtigen Besuchern gab, und heute Abend findet in der Orchesterhalle eine Massenversammlung statt, in der James R. Garfield, früherer Staatssekretär des Inneren im Kabinet Roosevelts, und die Bundessenatoren Coe J. Crawford von South Dakota und Moses E. Clapp von Minnesota sprechen werden. Staatssenator W. C. Jones wird den Vorsitz führen.

Garfield indossirt LaFollette.

Vier wichtige Ereignisse waren in der gestrigen Nachmittagssitzung zu verzeichnen. Senator La Follettes Präsidentschaftskandidatur wurde indossirt, eine Platform wurde angenommen, die fortschrittliche republikanische Liga von Illinois und ihr Gouverneurskandidat W. C. Jones schlossen sich in aller Form der Bewegung zugunsten LaFollettes an, und James R. Garfield, der allgemein als der Vertreter Theodore Roosevelts angesehen wurde, mit dem er vor seiner Reise nach Chicago konferirt hatte, erklärte sich ebenfalls für den Senator von Wiskonsin. Garfield war eines der Mitglieder des Ausschusses für Beschlüsse, der die Platform entwarf. Illinois war in dem Ausschuß durch Charles E. Merriam vertreten.

Die Platform.

Die Platform ist, wie folgt: „Die fortschrittliche Bewegung ist ein Kampf, die Kontrole der Regierung des Bundes und der Einzelstaaten den Vertretern der Sonderinteressen zu entreißen und wieder in die Hände der Bevölkerung zu legen. Das „Issue" ist dasselbe in allen Staaten der Union, trotzdem das Problem in den verschiedenen Staaten von verschiedenen Gesichtspunkten aus angesehen werden muß. Die Kontrole der Bundesregierung durch Sonderinteressen zeigt sich in dem Einfluß und der Macht der reaktionären Führer beider Parteien, die verhindern, daß die fortschrittlichen Maßnahmen, welche die republikanische Partei versprochen hat, angenommen werden. Die fortschrittliche Bewegung will als Kandidaten der republikanischen Partei Männer nominiren und erwählen, die aufrichtig die große Masse der Wähler vertreten und ihre Wünsche durchführen.

„Die gegenwärtige Unsicherheit im Geschäftsleben ist schädlich für das materielle Wohlergehen des Landes. Es ist müßig, die Frage, ob große geschäftliche Unternehmungen gesetzlich sind, nur der richterlichen Entscheidung zu überlassen. Industriellen Korporationen sollten auf dem Weg der Gesetzgebung Verhaltungsmaßregeln gegeben werden, nach denen sie sich in ihren geschäftlichen Unternehmungen richten können. Dies würde Stabilität im geschäftlichen Leben sichern und gleichzeitig die Interessen des Publikums schützen. Wir verlangen gesetzgeberische Thätigkeit, die aufbaut, nicht Prozesse, die niederreißen.

„Wir verlangen, daß den Wählern jedes Staates eine Gelegenheit gegeben werde, ihrer Ansicht über die Präsidentschaftskandidaten in einer Vorwahl Ausdruck zu geben. In Staaten, in denen ein derartiges Gesetz nicht vorhanden ist, sollte die republikanische staatliche Parteileitung der Bevölkerung dazu eine Gelegenheit geben.

„Die Zeit verlangt als Führer einen Mann mit schöpferischen Ideen. Es ist daher nöthig, daß die republikanische Partei als Kandidaten für das Präsidentenamt einen Mann indossire, dessen bisherige Laufbahn eine Gewähr dafür bietet, daß er gesunde fortschrittliche Maßnahmen zur Annahme bringt und durchführt.

„La Follette von Wiskonsin fand vor Jahren in seinem Heimathsstaat Verhältnisse vor, die denen ähnlich sind, die wir heute im ganzen Land finden. Unter seiner Führung wurde die Opposition überwältigt und in Wiskonsin ein System von Gesetzen zur Annahme gebracht, das sich alle Staaten der Union zum Muster nehmen. Gesetze sind in diesem Staat zur Annahme gekommen, die alle Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, reguliren, die Steuerlasten gleichmäßig vertheilen, direkte Nominationen durch die Wählerschaft ermöglichen, die gesetzliebende Geschäftswelt und das Kapital, das im Einklang mit den Gesetzen angelegt ist, schützen und die Wohlfahrt des Arbeiters fördern. Kurz gesagt, die repräsentative Regierungsform ist wiederhergestellt worden.

„Die Leistungen Senator LaFollettes in seinem Heimathsstaat und im Dienst der Nation machen ihn zum logischen Kandidaten für das Präsidentenamt. Seine Erfahrung, sein Karakter, sein Muth, seine Leistungen auf dem Gebiet schöpferischer Gesetzgebung und der Verwaltung stempeln ihn zu einem Führer, wie die Zeitläufte ihn erfordern.

„Die Konferenz indossirt ihn als Kandidaten für die republikanische Nomination für das Präsidentenamt und befürwortet, in allen Staaten Organisationen ins Leben zu rufen, die auf seine Nomination hinarbeiten."

Garfield bricht Schweigen.

Mit Spannung wartete ein Jeder der Theilnehmer an der Konferenz, wie sich James R. Garfield, Staatssekretär des Innern im Kabinet Theodore Roosevelts und Vertrauter des früheren Präsidenten, zu dem „Buhm" für LaFollette stellen werde. Er war, ehe er nach Chicago kam, in New York gewesen und hatte sich mit Col. Roosevelt besprochen, verhielt sich aber den ganzen Vormittag sehr zurückhaltend. Im Ausschuß für Beschlüsse, dem er beigegeben wurde, zeigte sich, daß er auf LaFollettes Seite stehe, und späterhin hielt er eine Ansprache, in der er die Platform und LaFollettes Kandidatur indossirte.

Am Abend erklärten sich die Führer der fortschrittlichen republikanischen Liga von Illinois und ihr Gouverneurskandidat W. C. Jones offen für LaFollette.

Mit der Organisation der fortschrittlichen Streitkräfte im Land wurde sofort begonnen. Ein Organisations- und ein Finanzausschuß wurden ernannt. Illinois ist in ersterem durch W. S. Rogers, in letzterem durch den Bänker Alfred L. Baker vertreten.

Große Begeisterung rief in der Konferenz ein Telegramm Rudolph Spreckels, des bekannten Mitglieds der Familie des verstorbenen Zuckerkönigs Klaus Spreckels, hervor, der in San Franzisko krank darniederliegt. Spreckels indossirte die Kandidatur LaFollettes.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	16. Okt.
Weizen—					
Dez	.99⅛—¼	.99¼	.99⅛	.99¼	.99⅜
Mai	1.04⅝	1.04⅝	1.04½	1.04⅝	1.04¾
Juli	.99¾	.99⅞	.99¾	.99¾	.99¾
Mais—					
Dez	.64¼—⅜	.64⅜—½	.64¼	.64¼	.64⅜—½
Mai	.65⅛—¼	.65¼—⅜	.65⅛	.65⅛	.65¼
Juli	.65	.65	.65	.65	.65
Hafer—					
Dez	.47½	.47½	.47⅜	.47½	.47½—⅝
Mai	.50—49⅞—50	.50	.49¾—⅞	.49⅞	.50
Juli	.46¼	.46¼	.46¼	.46¼	.46¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	15.22½	15.25	15.22½	15.25	15.35
Mai	15.27—25	15.27½	15.20	15.20	15.25
Schmalz—					
Okt	....	....	....	....	8.75
Jan	8.85	8.85	8.82½	8.82½	8.82—85
Mai	8.95	8.95	8.92—95	8.95	8.95—97
Rippchen—					
Okt	8.05	8.20	8.05	8.20	8.22½
Jan	7.97½	7.97½	7.95—97	7.97½	8.00
Mai	8.05	8.05	8.05	8.05	8.07½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 51,600, von Mais auf 291,250, von Hafer auf 396,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 27,200 Bushels Weizen, 251,800 Bushels Mais und 118,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,448,000 Bushels, von Mais 593,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,696,000 Bushels, Mais 991,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,328,000 Bushels und Mais 666,000 Bushels.

Telephon-Dienst

Es ist die bereite Hilfe für den geschäftigen Mann. Die Genauigkeit und Zuverlässigkeit des Chicagoer Telephondienstes machen ihn zu einem geschätzten Faktor in jedem Geschäftsbetrieb. Die Raten sind so abgestuft, um den Anforderungen aller Telephonbenutzer zu genügen, und rangiren so niedrig wie

5 Cents per Tag

Wenn Ihr uns Euren Bedarf mittheilt, werden wir in durchaus befriedigend Weise dienen.

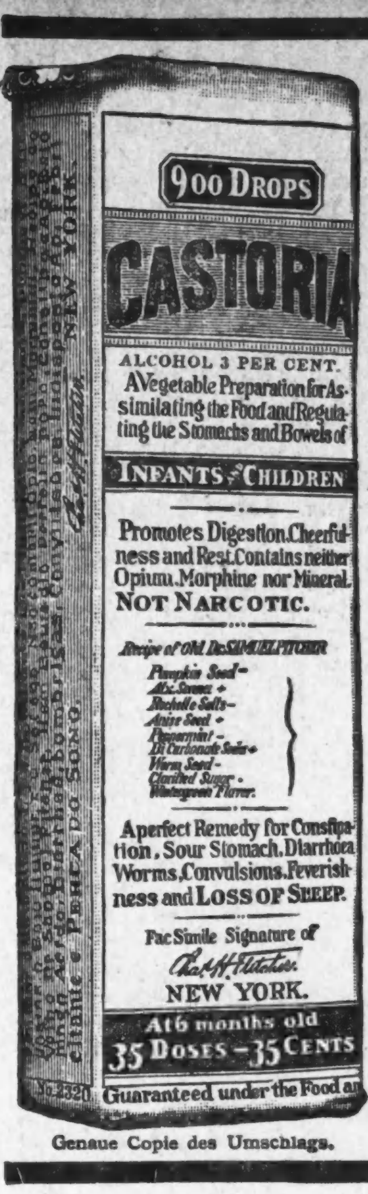
Telephonirt nach einem Telephon.

Main 294 — Commercial Dept.

Chicago Telephone Company

230 W. Washington Str.

(26)



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

„Mehr Licht!"

In der dunklen Unterführung ereignete sich ein Zusammenstoß.

In der sehr mangelhaft erleuchteten Unterführung an W. Division Str., nahe Elston Ave., stürzte gestern Abend eines der vor einen mit Kohlen beladenen Lastwagen gespannten Pferde. Während der Fuhrmann Frank Bussa, Nr. 1335 Holt Ave., sich bemühte, dem Thier auf die Beine zu helfen, prallte eine Division Str.-Elektrische gegen den Wagen an, den der Motorführer in der Dunkelheit zu spät gesehen hatte. Die Elektrische wurde stark beschädigt. Fünf Personen erlitten ziemlich schwere Verletzungen, ihrer zehn Schnittwunden oder leichte Brauschen.

Nennenswerth verletzt wurden:

Frank Bussa; das linke Bein zermalmt. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Marien-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

J. J. Ward, Motorführer; Schnittwunden, Beulen und innerlich Verletzungen. — St. Marien-Hospital.

Eduard Dannhauer, 18 Jahre alt, Nr. 2709 Hirsch Straße; Schädelwunden und Schrammen im Gesicht und an den Händen.

Wilbur Campbell, 27 Jahre alt, Nr. 1115 Townsend Straße; Schnittwunden und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

James Barrett, 20 Jahre alt, Nr. 909 N. Winchester Ave.; Schnittwunden und Beulen.

Wen trifft die Schuld?

An Milwaukee und Lowell Ave. stieß gestern eine Milwaukee Ave.-Elektrische mit einem mit Brettern beladenen Fuhrwerk zusammen. Der Fuhrmann und seine beiden Begleiter wurden auf das Pflaster geschleudert. Sie haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Die Verunglückten sind:

Harry Mitchell, Fuhrmann, 20 Jahre alt; innerlich Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 4182 Crystal Straße in ärztlicher Behandlung.

John Cushway, Nr. 1849 Austin Ave.; Beine zermalmt, sowie Beulen und Quetschungen. Im St. Elisabeth-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Wm. Hagerstine, Nr. 1849 Austin Ave.; Schädelwunden und Hautabschürfungen. — St. Elisabeth-Hospital.

Strich durch die Rechnung.

Nach des Bruders Aussage zieht F. H. Froemke seine Klage zurück.

Der frühere Fleischhändler und jetzige Börsenmakler Frederick H. Froemke, Nr. 1567 W. Garfield Blvd., wurde heute durch die Aussage seines Bruders Lewis vor Stadtrichter Gemmill bewogen, seine Klage auf $25,000 Schadenersatz gegen Frl. Ella Marks, Nr. 4815 S. Ashland Ave., zurückzuziehen. Er hatte behauptet, Frl. Marks, seine frühere Braut, hätte ihm den Laufpaß gegeben, weil er $90,000 an der Börse verloren gehabt hätte. Die Aussage seines Bruders, welche die seine zu bestätigen bestimmt war, lautete aber wesentlich anders:

„Mein Bruder," erklärte Lewis Froemke, „hat nie 90 Cents sein eigen genannt, geschweige denn $90,000. Ich wünschte, ich wüßte, wie ich die $15 zurückbekommen könnte, die er mir seit vier Jahren schuldet."

Der Kläger berieth sich darauf mit seinem Anwalt und erbat sich dann die Erlaubniß zur Zurücknahme der Klage. Der Richter ertheilte sie mit dem Bemerken, daß keine Jury ihm auch nur einen Nickel Schadenersatz bewilligt haben würde.

— Wie man so spricht. — „Dös is unlaut'rer Wettbewerb!" schrie der Dorfbader; da hatte der Hubernazi dem Hintermoosbauer beim Raufen drei Zähne ausgeschlagen.

Angebliche Verfehlungen.

Der Jugendgerichts-Beamte Austin F. Minogue war heute der erste Zeuge im Prozeß gegen den seines Amtes vorläufig enthobenen ersten Beamten des Jugendgerichts, John H. Witter. Er sagte, manchmal seien unter seiner Obhut befindliche Kinder verhaftet und vor Gericht gebracht worden, ohne daß man ihm etwas davon mitgetheilt hätte. Er habe das neue Gesetz über Pension für Mütter zwar nicht gelesen, kenne aber seine Bestimmungen, obwohl er im Jugendheim nicht darüber unterrichtet worden sei. Herr Witter hätte bis zum letzten Juli monatlich Versammlungen mit den Beamten abgehalten, seither aber nicht mehr.

Lebensmüde.

In einem durch Arbeitslosigkeit verursachten Anfalle von Schwermuth versuchte gestern Abend der 23jährige Harry Salt, Nr. 1450 W. Taylor Straße, mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand für bedenklich gehalten.

Leibbinden.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Köln. Ztg. Folgendes: Wenn man in einen Buchhändlerladen schaut, wird es einem mit einem Male klar: Die Bücher von heute sind krank. Im Unterleib oder sonstwo. Denn sammt und sonders haben sie Leibbinden. Leibbinden halten warm. Halten warm oder — machen warm. Nicht die Bücher, das Publikum sollen sie warm machen, damit es die Bücher kauft... Die Leibbinden sind verschieden ausgestattet. Schwarzer Druck auf weißem Papier, weißer Druck auf schwarzem Papier, rother Druck auf gelbem Papier, und so weiter. Einige sehen aus wie ein englisches Pflaster. Auf die Leibbinden sind Wörter oder Sätze gedruckt. Die Wörter sind lapidar und mit einem oder mehreren Ausrufezeichen dahinter oder davor: Sensationell! ! Epochemachend !—! ! Einzigartig ! ! — ! ! ! Konfiszirt ! ! ! Die Sätze aber sind Hammerschläge, konzentrirt, wuchtig, funkelnd: „Das ist eines jener Bücher, das man mit verhaltenem Athem liest." — „Dieses Buch ist eine That." — „Dieses ist d a s Buch unserer Zeit." — „Ein tiefes Buch, ein erschütterndes Buch." — „Das ergreifende Bekenntniß einer Frau." — „Dieses Buch bedeutet eine Revolution im Reich der Geister."..... Was ich da berichte, ist nichts Neues. Der Schund bekam von jeher solche Etiketten. Das war nicht einmal ein Malheur, sondern ein Kennzeichen. Und die Vernünftigen schätzten es, wie man ein Plakat schätzt: „Vor Taschendieben wird gewarnt." Was aber neu ist und bedenklich, das ist die Thatsache: Auch die guten Bücher erhalten heute diese Binden. Die Musterbeispiele oben sind von guten Büchern abgelesen. Wie — unglaublich? Bitte, werfen Sie einen Blick in die nächste Buchauslage. Werke unserer besten Schriftsteller werden so verhunzt. Und man kann nichts machen. Auch der Schriftsteller selber nicht? Hören Sie: Neulich stand ich mit einem Schriftsteller vor einer Buchauslage. Sein Buch war auch da drin. Und hatte eine Leibbinde, eine feuerrothe. „Gehen wir weiter," sagte er „ich genire mich." — „Aber Du brauchst doch nur —" — „Wer braucht? Ich? Da trifft Du Dich. Im Verlagsvertrag steht: Der Vertrag behält sich die ihm geeignet erscheinende Propaganda vor." — „Hm. Und der Zweck der Propaganda — wie steht es mit dem Absatz?" — „Ist größer als vorher." — „Na, stehst Du." — „Aber jener Kreis der Leser, den ich früher hatte, früher, in der leibbindlosen Zeit, jener Leserkreis, an dem mir etwas lag, weißt Du —" — „Ja." — „Der wird verwirrt und ist mir abgebunden mit den Binden."

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 52-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Darum der Lärm!

An die Herrschaft der Phrase ist das amerikanische Volk ja einigermaßen gewöhnt, aber wenn es Worte hört, will es sich immerhin noch etwas denken können. Deshalb ist es nicht wahrscheinlich, daß die sogenannte Grundsatzerklärung der angeblich fortschrittlichen Republikaner der Wählerschaft sonderlich gefallen wird. Sie besteht thatsächlich nur aus allgemeinen Redensarten, die augenscheinlich die Einleitung zu der Versicherung bilden sollen, daß Robert Marion La Follette von Wiskonsin der einzige Mann ist, der das schwer bedrohte und bedrängte Vaterland noch retten kann. Wenn aber die Konferenz der zweihundert Fortschrittlichen aus dreißig verschiedenen Staaten lediglich auf einen La Follette-Boom hinauslaufen sollte, so hätte sie ebenso wohl gänzlich unterbleiben können.

Es war erwartet worden, daß die hervorragenden Insurgenten, die aus eigenem Antriebe und auf eigene Kosten nach Chicago gekommen waren, um der republikanischen Partei Rathschläge zu ertheilen, sich wenigstens auf ein bestimmtes Reformprogramm einigen würden. Trotzdem sie aber den „Ausschuß für Beschlüsse" aus lauter großen Geistern zusammensetzten, legte er ihnen schließlich eine „Platform" vor, auf der sie nicht lange werden stehen können, weil sie unter ihnen zusammenbrechen wird. Sie beginnt mit der nichtssagenden Erklärung, daß „die fortschrittliche Bewegung ein Kampf ist, um die Herrschaft über die Regierung in der Nation und den Einzelstaaten den Vertretern der Sondervorrechte zu entwinden und sie (!) der Herrschaft des Volkes zurückzugeben". Dann fährt sie fort, die bestehenden unsicheren Geschäftszustände zu beklagen, (die von den Geschäftsleuten selber bekanntlich auf die „Roosevelt Policies" zurückgeführt werden,) und gegen den Präsidenten Taft einen Seitenhieb mit den Worten zu führen: „Es ist mehr als überflüssig, die Frage, ob große Geschäftsunternehmungen gesetzmäßig sind oder nicht, lediglich durch gerichtliche Entscheidungen beantworten zu lassen." Was aber zur richtigen Beantwortung dieser Frage gethan werden sollte, sagen die staatsmännischen Verfasser der Platform nicht. Sie sprechen nur mit der Miene überlegener Weisheit den Gemeinplatz aus: „Den industriellen Korporationen sollten, durch positive Gesetze („affirmative legislative enactment") bestimmte Verhaltungsmaßregeln gegeben werden, durch welche das in Einklange mit ihnen geführte Geschäft sicher und beständig gemacht wird, während gleichzeitig die Interessen des Publikums hinlänglich gewahrt bleiben."

Wenn das überhaupt einen Sinn hat, so kann es nur heißen, daß den großen amerikanischen Geschäftsgenies von den Politikern im Kongresse nochmals ganz genau gesagt werden muß, wie sie sich vor dem Zuchthause retten können. Sie sind bisher nicht etwa deshalb vor Gericht geschleppt und den Gefahren richterlicher Entscheidungen ausgesetzt worden, weil sie die Rechte ihrer Mitbürger mit Füßen getreten, mit List und Gewalt Monopole aufgebaut und sogar zu Betrug und Bestechung gegriffen haben, sondern sie sind nur „verfolgt" worden, weil sie in ihres Herzens Unschuld nicht gewußt haben, was erlaubt und was unerlaubt ist! Somit war es geradezu eine Niederträchtigkeit, die harmlose Standard Oil Co., den kein Wässerlein trübenden Tabaktrust und ähnliche schneeweiße Lämmlein dem Strafrichter vorzuführen. Wenn diese Gerechten leiden müssen, so muß ja schließlich der kleinste Krämer, der an der Straßenecke Bananen feilhält, um seine Sicherheit bangen. Das einzig Richtige wäre es, den biederen Gründern durch Gesetze vollständig klar zu machen, was sie thun dürfen oder unterlassen müssen — und sie nachher väterlich zu schelten, wenn sie gethan haben, was sie hätten lassen sollen, oder unterlassen haben, was sie hätten thun sollen.

Mit solchem handgreiflichen Blödsinne werden die Fortschrittlichen schwerlich die republikanische Nationalkonvention einfangen. Ebenso wenig werden sie die Zweifler überreden, daß auf La Follette allein des Landes Wohl und Wehe beruht, weil unter seiner Führerschaft im Staate Wiskonsin „ein System von Gesetzen eingeführt worden ist, die in allen Staaten des Landes als Gesetzgebungsmuster gelten." Die von La Follette angeregten Gesetze haben sich keineswegs daheim so vortrefflich bewährt, daß sie allenthalben als leuchtende Vorbilder betrachtet werden. Wohl aber ist Milwaukee in Wiskonsin die einzige amerikanische Großstadt, die nicht blos eines sozialistischen Bürgermeisters, sondern auch einer sozialistischen Stadtrathmehrheit sich erfreut. Das sieht doch wahrlich nicht danach aus, als ob La Follette den Stein der Weisen entdeckt hätte, mit dem sich alle gesellschaftlichen Schäden heilen lassen. Den meisten Bürgern dürfte das behagliche Taft'sche Lächeln lieber sein, als die La Follette'sche Kriegserklärungsfritur.

Nur der Anfang ist schwer.

Das Sprichwort, „Aller Anfang ist schwer," scheint eine Art Bestätigung zu finden in der Erfahrung, daß Unternehmungen, die mit großen Mitteln und ohne Kampf und Schwierigkeiten in's Werk gesetzt werden, sehr oft, wenn nicht in der Regel, bald zu kränkeln beginnen, und Stillstand erkennen lassen, sofern sie nicht geradezu sichtlich zurückgehen und vorzeitig ein unrühmliches Ende finden; während andere, die kümmerlich begonnen wurden und in ihrer ersten Jugend sich mühselig durchzukämpfen hatten, sich dann in stetigem und glänzendem Aufstieg zu Riesen- und „Wunder"-Gebilden entwickeln. Es will scheinen als gelte der Satz, je schwerer der Anfang, um so glänzender die Entwickelung und großartiger die Vollendung.

Das mag für die Freunde der Sulzer'schen Packetpost-Vorlage, bezw. des Packetpostgedankens überhaupt, ein Trost sein, wenn die Bill des New Yorker Abgeordneten nicht angenommen, sondern nur die von dem Generalpostmeister in seinem Jahresvoranschlag für die versuchsweise Einführung der Packetpost auf einer Anzahl Landpostrouten und in einer Anzahl Städte geforderten $50,000 bewilligt werden sollten. Sofern dies geschieht, natürlich, was leider auch noch die Frage ist.

Die „lumpigen" $50,000 würden auch die Feinde des Packetpostgedankens dem Generalpostmeister sehr gern zubilligen, wenn sie irgendwie hoffen könnten, dadurch die Sache abthun, die allgemeine Einführung der Packetpost auf die lange Bank schieben, oder gar ganz vereiteln zu können. Sie werden sich aber selbst sagen müssen, daß darauf schlechterdings gar keine Aussicht ist, sondern der kleine „Versuch" thatsächlich der Anfang eines großen allgemeinen Packetpostsystems sein würde. Wenn ihr gesunder Menschenverstand nicht ausreichen würde, ihnen diese Erkenntniß beizubringen, was kaum denkbar ist, angesichts der Thatsache, daß sich kein einziger wirklich stichhaltiger Einwand gegen die Packetpost erheben läßt, sondern alle Gründe dagegen nur auf selbstischer und dazu kurzsichtiger Interessenpolitik fußen, so würde die Geschichte des Landpostdienstes ihnen das lehren.

Auch damit machte man zuerst nur einen ganz kleinen Versuch. Einen noch kleineren, sozusagen, als der, jetzt vom Generalpostmeister geforderte, bezw. vorgeschlagene, mit der Packetpost sein würde. Denn damals wurden anfangs nur $30,000 bewilligt. Man kam aber aus dem „Versuchen" nicht mehr heraus. Das nächste Jahr wurde eine größere Summe gefordert und bewilligt für weitere Versuche, da die Erfahrungen des einen Jahres nicht als maßgebend angesehen werden konnten, und der Versuch wurde zum Anfang; und nach den ersten paar Jahren wuchs der Landpostdienst riesenschnell über das ganze Land, und heute, kaum mehr als ein Dutzend Jahre später, sind aus den dreißigtausend des ersten Jahres mehr als 37 Millionen geworden! Wer heute noch von einem Wiederaufgeben des Landpostdienstes reden wollte, würde ausgelacht, und wenn er dabei beharren wollte, in's Irrenhaus gesteckt werden. Nicht viel besser wäre es aber Dem gegangen, der vor zwölf Jahren hätte behaupten wollen, der Landpostdienst würde binnen so wenigen Jahren so ungeheure Summen „verschlingen" und das Volk werde sich seiner freuen — lieber für höhere Besteuerung, oder gar Beschneidung des Budgets für die glorreiche Flotte und die herrliche Armee stimmen, als auch nur der Einführung von „Sparsamkeitsmethoden" zuzustimmen, wenn von denselben irgendwie eine Beschränkung oder Verschlechterung des Landpostdienstes zu befürchten wäre.

So wird es voraussichtlich mit der Packetpost auch gehen, wenn man erst einmal mit Versuchen den Anfang gemacht hat. Und es würde auch ohne die Annahme der Sulzer Bill, oder einer anderen ähnlichen Vorlage, ganz gewiß nicht länger dauern, uns eine allgemeine Packetpost zu sichern, als die freie Landpost zu ihrer jetzigen Ausdehnung brauchte. Man darf es getrost prophezeien, daß die ländlichen Geschäftsleute, die jetzt so entschiedene Gegner dieser nothwendigen Reform sind, in ein paar Jahren, sobald die Packetpost in einem Bezirke nur lange genug gearbeitet hätte, ihr Wesen erkennen zu lassen—ebenso entschiedene und eifrige Befürworter sein würden. Sie und wer sonst noch dagegen ist, wollen doch eben nur darum nichts davon wissen, weil sie ihre besonderen, selbstischen Interessen bedroht glauben; es wird sich aber schnell genug zeigen, daß die Packetpost keinerlei berechtigte Interessen schädigt, sondern nicht nur der Gesammtheit, sondern auch allen Sonderinteressen am letzten Ende nur Vortheil bringt. Nicht einmal die Expreßgesellschaften brauchen sie zu fürchten, soweit ihre berechtigten Interessen in Betracht kommen. Sie werden auch nach der Einführung der Packetpost bestehen können, sofern sie es verstehen, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Nur der Anfang ist schwer. Und deshalb muß man im Anfang Geduld haben und auch mit dem kleinsten Erfolg zufrieden sein. Ist die Annahme der Sulzer-Bill nicht möglich, so mögen sich die Freunde der guten Sache mit aller Macht dahinter legen, dem Generalpostmeister die für einen Versuch gewünschte Bewilligung zu sichern. Das andere wird dann ganz von selbst kommen, wie's in solchen Fragen ja die Regel ist. Es mag sogar besser sein, wenn man erst im Kleinen versucht und dann an Hand der Erfahrung an die Einrichtung einer allgemeinen Packetpost geht.

Verleumdungsfreiheit.

Im selben Athem, in welchem der Anwalt des Herrn Funk — E. A. Bancroft — die gegen seinen Klienten erhobene Anschuldigung, als absolut grundlos, erstunken und erlogen hinstellt, giebt er eine Entschuldigung der klägerischen Anwälte. „Wenn — so sagt er — dieser Klagefall zur Verhandlung aufgerufen wird, so wird im Gerichtshofe kein Kläger anwesend sein. In Ermangelung eines Verfolgers wird der Fall niedergeschlagen werden. Er wird seinen niederträchtigen und feigen Zweck erfüllt haben, nämlich den Versuch, eines anständigen und aufrichtigen Mannes guten Ruf zu beflecken. Aber — sagt Herr Bancroft — „es liegt darin kein Tadel gegen die Anwälte, welche die Klage eingebracht haben, wenn sie die ihnen erzählte Geschichte in gutem Glauben aufgenommen haben und in angemessener Weise sich bemüht haben zu ermitteln, ob ihr Klient eine verantwortliche Person ist oder nicht .... Die Deklaration in solchem Falle (die Angabe der Klagegründe) braucht nicht beeidet zu werden. Niemand verbürgt sich für die Wahrheit der Angaben, und die Unterschrift der Anwälte in diesem Falle zeigt nur an, daß sie die Geschichte, die man ihnen erzählt hat, in die gerichtsübliche Form gebracht haben. So daß also ein ganz unbekannter Schuft oder das gemeine Werkzeug von Anderen die Gerichtshöfe, die Pflegestätten der Gerechtigkeit, benutzen kann, einer faulen und grausamen Verleumdung die weitestmögliche Verbreitung in der Oeffentlichkeit zu geben. Irgend wer, wie hoch auch sein Ansehen in der Gemeinde und wie makellos auch sein Leben, ist solchen Angriffen preisgegeben."

Und, wie aus dieser Darlegung sich ergiebt, thatsächlich schutzlos preisgegeben, ohne die Möglichkeit, sich Genugthuung zu verschaffen, ohne die Möglichkeit, den feigen Verleumder zur Strafe zu ziehen. Denn, wie gesagt, die Anschuldigungen in der Klageschrift brauchen nicht beschworen zu werden, es ist also nicht möglich, den falschen Ankläger wegen Meineids zu belangen. Er kann nicht einmal strafrechtlich wegen Verleumdung verfolgt werden, denn er hat ja die verleumderische Schrift nicht geschrieben. Seine Anwälte haben sie geschrieben, und die sind erst recht nicht verantwortlich, denn selbst wenn sie bewußter Weise mitschuldig wären, die Unwahrheit der Anklage erkannt und von den hinterlistigen, niederträchtigen Absichten des Klägers Kenntniß gehabt hätten— wer soll den Beweis dafür erbringen? Wenn sie sagen, daß sie die ihnen erzählte Geschichte in gutem Glauben aufgenommen haben — wer soll, wer kann ihnen das Gegentheil beweisen?

Allerdings, wenn der Ankläger vor Gericht käme zur Verfolgung der Anklage und dort als Zeuge unter Eid falsche Aussagen machte, dann könnte man ihn wegen Meineids verfolgen. Auch dann aber könnte man ihn nur zur Strafe bringen, falls der Beweis gelänge, nicht bloß daß er die Unwahrheit gesagt hat, sondern auch daß er sie wissentlich, geflissentlich und „corruptly" gesagt hat, und das ist der Natur der Sache nach in der Regel sehr schwieriger Beweis. Ganz besonders schwierig in einem Falle wie der hier in Rede stehende. Der Mann, der hier $25,000 Schadenersatz fordert, weil ihm angeblich der Verklagte die Frau verführt hat, dieser Kläger brauchte, falls er auch noch als Zeuge vor Gericht falsch Zeugniß abgäbe, zu seiner Rechtfertigung nur zu sagen, daß ihm seine Frau die betreffenden Angaben gemacht und daß er ihr Glauben geschenkt habe. Die einzige, die ihn der Lüge überführen könnte, wäre die Frau selbst, und die darf nicht gegen ihn zeugen, eben weil sie seine Frau ist.

Doch, wie schon bemerkt, der Kläger hat gar nicht nöthig, als Zeuge aufzutreten. Wenn sich in dem gegebenen Falle Alles so verhält, wie von Herrn Funks Anwalt behauptet und von seinen Freunden angenommen wird — (daß die Klage nur eingebracht wurde, um durch Verdächtigung des Verklagten sein belastendes Zeugniß in der Lorimer-Untersuchung abzuschwächen) — dann ist eben der Zweck der Klage erfüllt schon durch Einbringung der Klage, indem dadurch der ersonnenen Verleumdung die größtmögliche Verbreitung gegeben wird. Der Verklagte steht vor aller Welt eines unsittlichen Lebens oder sonstigen schimpflichen Thun und Treibens bezichtigt. Gerade daß die Klage nicht verfolgt wird und der Verklagte keine Gelegenheit erhält, sich ebenso öffentlich von der Anklage zu reinigen, wie er öffentlich angeschuldigt worden ist — eben das dient dem Zwecke der Verleumdung.

* * *

Kurz und gut, wir leben im Lande der Verleumdungsfreiheit. Eine Zeitung, die im Drange der Geschäfte durch eine ungenaue Depesche, durch eine Namensverwechslung oder sonstigen, oft unvermeidlichen Irrthum der Berichterstattung ganz unschuldigerweise, ohne jede böse Absicht, einem Menschen zu nahe getreten ist, kann dafür zivilrechtlich und strafrechtlich verfolgt werden. Sie kann gezwungen werden, dem in seiner Ehre Gekränkten Schadenersatz zu zahlen und kann sonst noch gestraft werden. Der geflissentliche, niederträchtige Verleumder jedoch, der, wie es hier geschehen sein soll, eine völlig erlogene Klage vor Gericht bringt nur zu dem Zwecke, dem Verklagten die Ehre abzuschneiden, seinen Karakter anzuschwärzen, das Vertrauen in seine Rechtschaffenheit und Glaubwürdigkeit zu erschüttern — Dem ist nichts anzuhaben. Der geht frei aus, unbehelligt, und der Verklagte, dem die Gelegenheit zu öffentlicher Rechtfertigung versagt ist, der seinen Ankläger nicht vor die Schranken zwingen kann, ihn nicht zwingen kann, die Anschuldigung entweder zu beweisen oder ihre Unwahrheit zu gestehen — dieser Angeklagte mag zusehen, wie er sich abfindet mit der Verleumdung, von der, er mag thun oder sagen was er will, doch gewöhnlich etwas hängen zu bleiben pflegt.

Daß die Gerichte, die „Pflegstätten der Gerechtigkeit", in der besagten Weise mißbraucht werden können, ungestraft mißbraucht werden können für die Zwecke der Verleumdung, das weiß man jetzt also, und mit Recht entsetzt sich darüber der getreue, rechtschaffene Bürger, der von solchen Möglichkeiten keine Ahnung gehabt hat. Doch dem schandbaren Mißbrauche Einhalt zu thun, ihm einen Riegel vorzuschieben, darum kümmert sich anscheinend niemand. Everybody's business bleibt, wie gewöhnlich, nobody's business.

Das Vereinigte Südafrika und seine Entwicklung.

(Aus der Kölnischen Zeitung.)

Seit der großen Erregung, welche die Wahlen für das erste Parlament dem südafrikanischen Bund gebracht hatten, ist es politisch allmählich still geworden. Die Vorherrschaft der einen großen Afrikanerpartei, die sich für die nächsten Jahrzehnte voraussichtlich nicht nur erhalten, sondern wahrscheinlich sogar noch vermehren wird, hat der Verwaltung und dem allgemeinen Gang der Geschäfte den Stempel von Stetigkeit und Bedächtigkeit aufgedrückt, die zu den besten Eigenschaften des niederdeutschen Volksstammes, dem zahlreichsten unter der weißen Bevölkerung Südafrikas, gehören. Die größtentheils aus Briten bestehende Mehrheit in den Städten wird, wenn man ihre Bedeutung nach dem beurtheilen will, was sie in den ersten Tagungen des südafrikanischen Parlaments geleistet hat, niemals zu großer Bedeutung gelangen; sie hat keine Wurzeln im südafrikanischen Volke und wird voraussichtlich in der Zukunft noch immer mehr abbröckeln.

Die Thätigkeit des ersten südafrikanischen Parlamentes ist für europäische Beurtheilung bisher äußerst interesselos verlaufen und über die Erörterung von rein örtlichen Fragen und das Aneinanderprallen von Kirchthurm-Interessen nicht hinausgekommen. Europa wird wohl überhaupt aus dem Parlament von Kapstadt für die nächsten Jahre kaum viel Aufregendes zu hören bekommen, wenn die Verhandlungen, wie vorauszusehen, auch weiter so eintönig verlaufen wie bisher. Erst wenn die unabläßig im Hintergrunde lauernde Eingeborenenfrage einmal durch irgend ein Ereigniß wieder in den Vordergrund tritt, was allerdings jeden Tag der Fall sein kann, werden auch die Verhandlungen wieder an Interesse gewinnen. Es ist unmöglich, daß der durch die Verfassung geschaffene Zustand sich auf die Länge wird halten lassen. Mit Ausnahme der Kapkolonie, wo die Farbigen schon seit etwa zwanzig Jahren ein beschränktes Wahlrecht haben, besitzen die Farbigen in Südafrika überhaupt keinerlei Bürgerrechte, was bei ihrer durch die Schulpflicht zunehmenden Bildung kaum als haltbar betrachtet werden kann. Andererseits sitzen die Vorurtheile gegen den „Kaffer" bei dem echten seßhaften Afrikaner, sei er niederländischen oder britischen Ursprungs, so unausrottbar tief, daß er sich ohne schwere Kämpfe niemals dazu verstehen wird, die Stellung der Weißen in Südafrika als Herrenvolk gegenüber dem minderwerthigen Bantu und seinen Abarten preiszugeben. In Nordamerika besteht den Schwarzen gegenüber eine ausgesprochene Abneigung, die bei dem kleinsten Uebergriff der Farbigen zu blutiger Vergeltung führt; in Südafrika ist sie vorläufig nicht vorhanden, wohl aber festes Ueberlegenheitsgefühl, wie etwa Kindern oder Geistesschwachen gegenüber. Es artet noch selten in Gewaltthätigkeiten aus, aber die südafrikanischen Neger haben, besonders seit Beendigung des Burenkrieges, gezeigt, daß sie nicht ganz so unfähig sind, europäische Bildung anzunehmen, und sogar Aerzte, Geistliche, Ingenieure und Advokaten, allerdings erst in sehr beschränkter Zahl, aus ihrer Mitte heranzubilden fähig sind. Wenn einmal diese letztere Klasse von Farbigen zahlreicher wird und sich sträubt, noch ferner als Angehörige eines untergeordneten Volksstammes behandelt zu werden, wenn sie anfangen, der Verfassung die Grundsätze der allgemeinen Menschenrechte entgegenzustellen, dann werden Probleme erscheinen, wie sie in der Welt noch nicht oft gelöst worden sind. Die heutigen Afrikaner weichen aus, wenn diese Fragen gestellt werden, und erklären, daß das künftigen Geschlechtern zu entscheiden vorbehalten sei. Wenn man aber die Entwicklung der Farbigen in Südafrika in der kurzen Zeit seit Beendigung des Burenkrieges beobachtet hat, so muß man sich sagen, daß eine andere Lösung als die von der jetzigen Verfassung gegebene sich schon in den nächsten Jahren aufdrängen wird. Wollte man die Kaffern auf dem Stande erhalten, den sie vorsieht, dann dürfte man ihnen überhaupt keine Schulen geben, denn Schulbildung auf einer Seite und Stillstand auf der andern sind zwei unverträgliche Dinge und — mögen sich die alten Afrikaner noch so sehr sträuben — eine allmähliche Aenderung im Sinne der Gleichstellung der Farbigen wird nicht zu vermeiden sein. Es ist nur zu wünschen, daß der Prozeß sich langsam und ohne blutige Aufstände der Eingeborenen vollzieht. Das ist alles, was man für Südafrika hoffen kann, denn die Zukunft des Landes ist sicherlich nicht weiß. Sie mag auch nicht ganz schwarz sein, aber für immer werden sich die Weißen als Herrenvolk in Südafrika nicht behaupten können. Gleichstellung und Vermischung sind im Laufe der Zeit zwei unausbleibliche Dinge.

Die verkannte Hungerdemonstration.

Aus Prag wird geschrieben: Der Hunger hat am Sonntag der tschechischen Gernegroßpolitik hier einen tragikomischen Streich gespielt. Londoner Stadtväter mit dem Lordmayor an der Spitze bereisen, wie man weiß, gegenwärtig den Kontinent, um sich auf die angenehme Weise, in welcher solche Reisen sich abzuspielen pflegen, zwischen Volksbegeisterung und opulenten Gastereien einige Hauptstädte anzusehen. Sie waren in Wien und wollten nach Berlin; der Weg dahin führt über Prag, und daß sie da auf der Reise Station machen, erscheint bei der Bedeutung Prags als zweitgrößter Stadt der österreichischen Reichshälfte und als Industriestadt erklärlich genug. Die tschechischen Politiker aber wollten von Anfang diesen englischen Besuch ganz anders aufgefaßt sehen. Man weiß, daß die Tschechen seit langem bemüht sind, nicht nur die Franzosen, sondern auch die Engländer auf sich aufmerksam zu machen. Handbücher für den reisenden Briten, die an Deutschenhaß und Geschichtsklitterung das Mögliche leisten, erscheinen mehrfach in englischer Sprache. Welche Ziele im letzten Grund damit verfolgt werden, wenn die Tschechen sich bei den Franzosen und Engländern als „interessante" Nation lieb Kind machen, erhellt klar genug aus einer Wendung des Prager Bürgermeisters, der in dem Besuch der englischen Gäste ausdrücklich „eine Anerkennung Prags als zweiter Hauptstadt dieser Reichshälfte" in durchsichtigem staatsrechtlichen Sinne begrüßte. Unter solchen Umständen aber gewinnt ein Zwischenfall eine pikante Note, der sich hier bei der Ankunft der Engländer sehr zum Leidwesen der offiziellen Arrangeure abspielte. Am Vormittag des Ankunftstages hatten in Prag ebenso wie in Wien stürmische Theuerungsdemonstrationen stattgefunden, in denen einzelne Redner auch dagegen aufgetreten waren, daß der Prager Stadtrath kostspielige Schmausereien veranstalte, während das Volk Hunger leide. Als nun am Abend die Engländer aus der Bahnhofshalle traten, hatten sich zur Begrüßung neben den befrackten Herren und eleganten Damen der tschechischen Gesellschaft einige hundert Unzufriedene eingefunden, die in die Harmonien der Begeisterung mit der schrillen Dissonanz wüthender Hanbaruse einfielen. Die guten Engländer, die wohl gelegentlich Arabisch oder Hindostani verstehen, haben es anscheinend im Tschechischen noch nicht sehr weit gebracht. Sie faßten daher die geballten Fäuste und geschwungenen Stöcke, die das Heulen der Menge begleiteten, als spezifische Eigenart des Prager Willkomms auf und dankten lächelnd und grüßend für den Empfang. Auch vor den Hotels, in denen die Gäste abstiegen, dauerten die Demonstrationen fort. „Gebt uns zu essen! Nieder mit den Bankettirern!" tönte es zu den Fenstern hinauf. Und prompt erscheinen die Engländer, lächelten herunter und winkten mit den Händen. „Nieder mit den Lebensmittelwucherern!" donnerte es hundertstimmig von unten. Jetzt hielten es die höflichen Engländer für ihre Pflicht, auf dem Balkon zu erscheinen. Und Thränen standen den kalten Briten schließlich beinahe in den Augen, als es mit elementarer Wucht empordrang: „Umkommen sollt Ihr Freßbäuche! Pereat!" Immer wieder mußten die Engländer sich verbeugen. Das war doch echte Begeisterung; selbst die „Weaner Gmüatlichkeit" hatte keinen solchen Eindruck auf Mr. Strong, den Londoner Lordmayor, gemacht. Er war nur ein wenig verwundert, als er die Polizei mit blankem Säbel einschreiten sah, und dachte wohl bei sich: „Schade, das bißchen Ovation hätte man den braven Pragern schon gönnen sollen..."

Eine Tragödie der Irrungen.

Der „Pester Lloyd" berichtet von einem jener Dramen, die das Leben schreibt. Ein junger Landwirth, Andreas Kral, war vor einigen Jahren aus Satoralja-Uihely nach Amerika ausgewandert. Dort erzählte ihm ein Bekannter, seine Frau habe während seines Fernseins mit seinem Neffen ein Liebesverhältniß unterhalten. Der Zufall wollte es, daß kurz darauf der Neffe Krals in New York landete. Am nächsten Tage fand man ihn todt auf. Karl hatte den Geliebten seiner Frau erstochen. Der Mörder wurde vor Gericht gestellt. Als seine Frau hörte, in welcher Gefahr ihr Gatte schwebte, reiste sie nach New York und bezichtigte sich, um ihren Gatten zu retten, des Ehebruchs. Kral wurde daraufhin auch nur zu kurzer Haft verurtheilt. Nach Verbüßung seiner Strafe kehrte er in die Heimath zurück, und kürzlich fand man seine Frau mit durchschossenem Herzen in ihrer Wohnung auf. Ihr Gatte hatte sie getödtet. Er konnte nicht glauben, daß sie um seinetwillen, um ihn zu retten, einen Meineid geschworen hatte. Kral hatte die Flucht ergriffen.

— Die Pläne für die Auflösung des Tabaktrust wurden im Bundeskreisgericht in New York zu Protokoll gegeben. Die Anwälte des Syndikats verlangten Frist für die Ausführung der Pläne bis zum 1. März 1912.

Deutsches Theater
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1134.
Direktion: Max Hanisch.
Dienstag, den 17. Oktober: Extra-Vorstellung! (Außer Abonnement) „Verein Deutsche Presse": „Das vierte Gebot." Volksstück in 4 Akten von Anzengruber
Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
BOCCACIO
Extra Fest - Vorstellung!
Heute Abend.
Verein Deutsche Presse, Chicago
Ludwig Anzengrubers großes Volksstück:
„Das vierte Gebot."
Regul. Preise. — Eintrittskarten an der Kasse.

Brauerei-Ausstellung
COLISEUM
Jetzt offen von 12 Uhr Mittags bis 11:30 Abends **Jeden Tag**
bis zum 22. Oktober inklusive.

Drei große Kapellen { Ballmann—45 Musiker in der Haupthalle
Tomasi—18 Musiker in der „Bierstube".
Schilkret — 8 Musiker in dem Gewölbe.

Seht die Maschinerie im Betrieb; ebenso die szenisch-künstlerischen Ausstellungs-Objekte.

Eintritt: Erwachsene 50 Cents, Kinder 25 Cents.
of17,18

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Tochter

Mathilde Bozien geb. Schroeder

im Alter von 36 Jahren am Montag, den 16. Oktober 1911, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3802 N. Ridgeway Ave., Ecke Byron Str. nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Bozien, Gatte.
William und Katharine Schroeder, Eltern.
Wm. Schroeder jr. und Frau Bertha Koch, Geschwister. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Margaretha Zachelmeyer

am Montag, den 16. Oktober 1911, im Alter von 47 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Oktober, Vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause, 2647 Orchard Str., nach der St. Clementskirche, von da nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Zachelmeyer, Gatte.
Emil Westrich, Margareth Vogt, Paul und Alice Zachelmeyer, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Nicholas Neuendorf

(Sohn der verstorbenen Mary Neuendorf) am 16. Oktober 1911 im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 2452 Wentworth Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lambert Neuendorf, Gatte.
Frederick Heppler und Ottilie Neuendorf, Geschwister. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Henry Holthusen

im Alter von 52 Jahren am 15. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch den 18. Oktober, vom Trauerhause, 2339 Cooper Str., um halb 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Holthusen geb. Wendt, Gattin
Henry Holthusen, Frau A. Zettler, Frau F. Holoubet, Jennie Holthusen, Charlie Holthusen und Emily Holthusen, Kinder.

St. Louis, Mo., Zeitungen, bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

North Chicago Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Jll.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Henry Lueck

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Oktober 1911, um 1 Uhr Nm., vom Trauerhause, 1926 Hudson Ave., nach Rosehill. Die Mitglieder sind ersucht, sich pünktlich um 1 Uhr im Trauerhause einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Hollmann, Präsident.
John Heitmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Gottfried Bertram

am 15. Oktober 1911 gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 18. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, von Linn Bros. Kapelle, 3419 N. Clark Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:15 in unserer Halle.

Herm. Schultz, Meister.
D. H. Kroop, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottfried F. Bertram

am Montag, den 16. Oktober 1911, um 7:30 Vorm., in seiner Wohnung 962 Garfield Ave., im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 18. Oktober 1911, um 1 Uhr Nachm., von Linn Bros. Kapelle, 3419 N. Clark Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Gertie Bertram geb. Cardell, Gattin.
George, Frederick u. Gertrude, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Roemer

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 453 W. 25. Pl., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach der Bahnstation an 47. Str. und mit der Bahn nach dem St. Mary's-Friedhof. Der trauernde Gatte:

mdi Joseph Roemer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Apfel

Wittwe von Heinrich Apfel Sr., am Sonntag, den 15. Oktober, im Alter von 91 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1810 Hammond Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und George Apfel, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag Abend unser geliebter Gatte und Vater

Karl Lueders

plötzlich gestorben ist, im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Oktober, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2334 Lübeck Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Friedericke Lueders geb. Juers, Gattin.
Frank Lueders, Sohn.

Todes-Anzeige.

Augusta Loge Nr. 56, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Lueck

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Oktober, Nachm. um 1 Uhr vom Trauerhause, 1926 Hudson Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr 30 in der Halle zu versammeln, um dem Bruder das letzte Geleite zu geben.

Max Wuery, Präsident.
Augusta Stoermer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Johann Dorner

am 16. Oktober, 2 Uhr Nachm., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Oktober, um 9 Uhr Vorm., von der St. Aloysiuskirche nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Sein trauernder Bruder und Onkel

F. Dorner, 2524 Thomas Str.

Die Technik im 20. Jahrhundert. Von Dr. A. Miethe. In Lieferungen @ $1.00.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minnie Scholl geb. Frauens

am 15. Oktober im Alter von 42 Jahren und 5 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Oktober, um 2:30 Nachm. vom Trauerhause, 1334 Cornelia Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Scholl, Gatte.
Louise und Elsie, Töchter.
Herr u. Frau F. Frauens, Eltern.
Fred und Hermann Frauens, Brüder.
Frau Betterick, Frau Haase und Frau Harling, Schwestern.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Ringler geb. May

am Montag, den 16. Oktober, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 18. Oktober, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2900 Fullerton Ave., nach der St. Aloysiuskirche, LeMoyne und Claremont Ave., von da nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Ringler, Gatte.
Frau Margaret Girten, John, Frank, und Fred Ortegel, Frau Mary Stanley, Frau Dora Bleser, Chas., Fred, George und William Ringler, Kinder, nebst Verwandten.
mdi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

August Retzelmann

Montag Morgen im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 2055 N. Oakley Ave., nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Retzelmann, Gattin.
Eduard, Adolph, Hermann und Emilie Retzelmann, Kinder.
Maria Bleck, Schwester.
Selma, Lottie und Mildred Retzelmann, Schwiegertöchter.
Irvin Retzelmann, Enkel.
Ruhe in Frieden.

Gestorben: Augusta Tanfor geb. Krepel, Montag Abend um 8:55. Geliebter Gatte von Chas. A. Tanfor, Mutter von Henry, Arthur, Lawrence, Mary und Irene. Mitglied von Branch 566 L. C. B. A. und Court Unity Nr. 3, Daughters of Columbia. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr von der Wohnung von Henry J. Tanfor, 2423 N. Washtenaw Ave., nach der St. Viatorskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Joseph Friedhof. mod

Gestorben: Johan H. Volkenaar, am 16. Oktober, 30 Jahre alt. Geliebter Gatte von Julia Volkenaar geb. Quirin; Vater von Emma und Marie; Sohn von John J. und Emma Volkenaar; Bruder von Arthur H. Beerdigung Mittwoch Vorm. um 10:30 vom Trauerhause, 3514 North Ave., nach Rosehill.

Gestorben: Henry Jurs, am 15. Oktober, 74 Jahre alt. Geliebter Vater von Louis W. und Emma Jurs. Beerdigung vom Trauerhause, 1917 Fowler Str., Mittwoch, den 18. Oktober, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. mdi

Gestorben: Louis Witkowsky, geliebter Gatte von Flora, Vater von Emma und Jakob L. Witkowsky. Beerdigung vom Trauerhause, 5116 Prairie Ave., Mittwoch Nachmittag punkt 1 Uhr nach Graceland. Bitte keine Blumen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters und Großvaters

Karl Gansloser.

Besonders auch dem Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O. Nr. 1 unseren herzlichsten Dank.

Louise Gansloser nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Jll. — City Phone: Austin 796. Toll Aus Forest Park 757.
Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

THE AUDITORIUM
Sonntag, 22. Okt., Nachm., 3 Uhr
Großes Konzert zum Besten des
Deutschen Hospitals von Chicago
GERALDINE FARRAR
(Königl. Oper, Berlin, u. Met. Op. House, N.Y.)
EDMOND CLEMENT
(Tenor, Opera Comique, Paris.)
FRANK LA FORGE, Piano.
Dies ist Frl. Farrars einziges Konzert-Auftreten in Chicago in dieser Saison.
Tickets für reservirte Sitze $3, $2, $1.50 und $1 zum Verkauf an der Kasse vom 16. Oktober an. bisi

Große Herbst-Festlichkeit
mit Konzert und Ball, veranstaltet vom
Frauen - Verein La Salle
am Sonntag, den 22. Oktober 1911, Nachm. 4 Uhr, in Schlitz's Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Tickets 25c @ Person.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bisofa

Große öffentliche Versammlung
am Donnerstag, den 19. Oktober 1911, Abends 8 Uhr, im Saale des Hull House, 800 S. Halsted Str., Chicago. Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzers Alfred Smith aus Deutschland:
„Der größte Feind des deutschen Volkes."
Freie Aussprache. Freier Eintritt. Jedermann, auch Frauen, herzlich willkommen. of17,18

Die deutsche Hebammenschule
eröffnet das 37. Semester am 10. Oktober 1911.
(Unterricht in Deutsch und Englisch.)
Näheres ertheilt
Dr. F. Scheuermann
2043 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue.
of17,19,22,24

Die Wahrheit über Bier

wird bewiesen in der

Brauerei-Ausstellung

— und dem —

Internationalen Kongreß

— im —

COLISEUM.

Jetzt offen!

Alle für die Bier-Produktion benöthigten Materialien, Geräthe, Maschinen und Apparate sind hier ausgestellt. Ein Modell einer vollständigen Brauerei — ein Wunder mechanischer Kunstfertigkeit — im Betrieb.

Diese fesselnde, szenisch-künstlerische Ausstellungs-Objekte.

Die ideale Wirthschaft, die „Bierstube", ist ein Traum von Schönheit und Lieblichkeit.

Diese Ausstellung ist das Stadtgespräch. Es ist die bedeutendste seit der Welt-Ausstellung und gibt eine neue Richtschnur für industrielle Ausstellungen.

Versäumen Sie nicht, sie zu besuchen. Es harren Ihrer hier angenehme Unterhaltungen und werthvolle Belehrungen.

3 Musik-Kapellen: Ballmann—45 Musiker in der Haupt-Halle. Tomaso—18 Musiker in der „Bierstube". Schildkret—8 Musiker im Gewölbe.

Täglich offen von 12 Uhr Mittags bis 11:30 Uhr Abends, vom 12. Oktober bis einschließlich 22. Oktober.

Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder 25c. — Ermäßigte Eisenbahn-Raten.

Machten reiche Beute.

Ergatterten Straußen- und andere Hutfedern im Werthe von $10,000.

Unbehelligt entkommen.

Die Mehrzahl der Federn gehörte Damen der „Gesellschaft". — Schwer mißhandelt und beraubt. — Gewaltsamer Tod. — Aufregendes Abenteuer.

In der Nacht von Samstag Abend bis gestern Morgen wurde Alex Coutellier, dessen Geschäftsräume sich im fünften Stock des Gebäudes Nr. 27 Ost Monroe Straße befinden, von Einbrechern um Straußen- und sonstige werthvolle Hutfedern im Gesammtwerthe von etwa $10,000 bestohlen. In ihrer Hast, zu entkommen, hatten die anscheinend mit der Oertlichkeit wohl vertrauten Diebe Federn im Werthe von hunderten von Dollars auf dem Fußboden verstreut liegen lassen. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Die Mehrzahl der Federn war Herrn Coutellier von Damen der hiesigen „Gesellschaft" zum Färben anvertraut worden. Da er es unterlassen hatte, das ihm anvertraute Gut gegen Einbruch zu versichern, wird er wahrscheinlich für den Verlust haftpflichtig gehalten werden.

Ungleicher Kampf.

Erwin Berner, Nr. 227 Ost 48. Straße, ein Angestellter der Firma Devitt Tremble & Company, deren Geschäftsräume sich im Gebäude der Ersten Nationalbank befinden, wurde gestern Abend um halb 9 Uhr an Ost 39. Straße und Grand Blvd. von zwei farbigen Banditen überfallen. Er sprang einem seiner Angreifer an die Kehle. Während er mit dem Halunken rang, drosch dessen Spießgeselle mit dem Revolverkolben auf seinen Schädel los, bis der Mißhandelte bewußtlos zusammenbrach. Die Mohren nahmen ihm dann die goldene Uhr und $11 in Baar ab und suchten das Weite. Sie haben ihre Flucht bewerkstelligt. Das Opfer hat Aufnahme im Mercy-Hospital gefunden.

Verbrechen oder Zufall?

Auf dem Neubau an West Madison und La Salle Straße wurde heute der 37jährige Bauleiter Patrick Joyce, Nr. 2146 Flournoy Straße, als er eine Material-Aufzugstreppe benutzte und in dieser bis zur Höhe des 4. Stocks emporgezogen worden war, von einem aus einem der oberen Stockwerke hinuntergesaust kommenden Backstein getroffen und tödtlich verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Chicago Eye and Ear-Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Ob der betreffende Backstein zufällig hinuntergefallen, oder aber von Jemand in mörderischer Absicht geschleudert worden ist, hat bisher nicht festgestellt werden können. Es verlautet aber, daß Joyce mit seinen Untergebenen im besten Einvernehmen gelebt habe. Polizei und Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Kennt keine Furcht.

In ihrer Wohnung Nr. 2240 S. Kalifornia Ave. überrumpelte gestern Nachmittag Frau Katharine Jacobson zwei Einbrecher. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, schlug die furchtlose Frau mit einem Wäsche-Umrührholz, das sie gerade in der Hand hatte, auf die ungebetenen Gäste los. Die suchten in wilder Flucht ihr Heil und entkamen auch, obgleich Frau Jacobson sie eine Strecke weit verfolgte. Sie haben $10 und vier Ringe im Gesammtwerthe von $75 erbeutet.

Frau Jakobson war in ihrer Waschküche beschäftigt gewesen, als sie das von den Dieben verursachte Geräusch hörte und, kurz entschlossen, ihnen auf die Bude rückte.

Leute,
die gutes Essen und Trinken
zu schätzen wissen, finden kein
besseres Bier als

Pabst Blue Ribbon
das vorzügliche Bier

Seine Güte unterscheidet es so von anderen Bieren, daß Leute, die daran gewöhnt sind, sich mit keinem anderen befreunden können.

Bestellen Sie heute eine Kiste.

Pabst Brewing Company
354-356 No. Desplaines St.
Tel Monroe 67.

Unsichere Gegend.

An Grand Boulevard, nahe Ost 38. Straße, wurde gestern Abend Frau Mary Hicks, Nr. 3752 Grand Boulevard, an der Mündung einer Gasse von zwei mit Revolvern bewaffneten Mohren überfallen, mit dem Tode bedroht und um ihre 90 Cents enthaltende Börse beraubt. Die Schnapphähne bewerkstelligten ihre Flucht. Die Polizei fahndet auf sie.

Muß sich verantworten.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod der Frau Anna Carscadin aus Toledo, O., hat den 21jährigen Wagenführer Albert P. Wilson, Nr. 4925 West Van Buren Str., wegen angeblich fahrlässiger Tödtung den Großgeschworenen überwiesen. Er gab angeblich zu, daß Frau Carscadin im Geschäftsviertel von dem von ihm bedienten Kraftwagen überfahren und tödtlich verletzt wurde.

Fanden Liebhaber.

Einbrecher drangen gestern zu früher Morgenstunde in die Geschäftsräume der Firma J. A. Barber, Nr. 215 S. Fifth Ave., und stahlen Pelzwerk und Damenkleider im Gesammtwerth von $2000. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Böse Ueberraschung.

Sehr unliebsame Gäste statteten am Sonntag, zwischen 6 und 7 Uhr Abends, der Wohnung von Dr. Max Henius, 5553 Magnolia Ave., in Abwesenheit der Bewohner einen Besuch ab. Sie verließen in aller Eile auf demselben Weg, auf dem sie gekommen, nämlich durch ein Hinterfenster, das Haus, als Frau Henius um 7 Uhr durch die Vorderthür eintrat, und mit ihnen verschwanden Schmucksachen und Silbergeräth im Werth von wenigstens $2000.

Um ihr Schicksal besorgt.

Samstag Abend traf die 22jährige Lydia Kyrklund aus Finnland hier ein, um, bald nach ihrer Ankunft auf dem Dearborn Str.-Bahnhof, spurlos zu verschwinden. Ihre um ihr Schicksal besorgte Tante, Frau Philipp Johnson, Nr. 4153 Crystal Straße, hat jetzt die Polizei ersucht, doch Nachforschungen nach ihrem Verbleib anzustellen.

In Haft genommen.

Auf Grund eines vom Schankwirth August Webber, Nr. 412 Ost Illinois Straße, erwirkten Haftbefehls wurde gestern in North Chicago der 30jährige Karl Liebert unter der auf Unterschlagung lautenden Anklage verhaftet. Des ihm zur Last gelegten Verbrechens soll er sich vor etwa Jahresfrist schuldig gemacht haben. Er behauptet, daß sein Vater königlicher Förster in Deutschland und sein Onkel ein wohlhabender Architekt in Milwaukee sei. Die Verhaftung wurde von den Detektives Maher und Carroll von der Wache an Chicago Ave. vorgenommen.

Nahm französischen Abschied.

Herbert Hechiner, Nr. 343 Ost 46. Straße, meldete der Polizei, daß sein ihm nur unter dem Vornamen Käthe bekanntes Dienstmädchen sich gestern mit französischem Abschiede empfohlen und als Andenken $35 in Baar, sowie Schmuck im Werthe von $300 mitgenommen habe. Bisher fehlt jede Spur von der angeblichen diebischen Elster.

Der Räuber entkam.

Frl. Mary L. Newberry, die Tochter des Generals Walter C. Newberry, wurde gestern Nachmittag um fünf Uhr vor der an Ost Erie und St. Clair Straße gelegenen elterlichen Wohnung von einem Wegelagerer überfallen und, obgleich sie sich energisch wehrte und mit ihrem Regenschirm dem Schnapphahn einen Schlag ins Gesicht versetzte, um ihr $27 enthaltendes Geldtäschchen beraubt. Der Thäter entkam. Frl. Newberry hatte mehrere Straßengänger auf den fliehenden Räuber aufmerksam gemacht; die Leute hatten aber offenbar nicht verstanden, was sie von ihnen wollte, und ihren Weg fortgesetzt.

Internationaler Brauertag.

Wird morgen Vormittag in der Waffenhalle des 1. Regiments eröffnet.

Die Brauereiausstellung im Koliseum.

Morgen, Mittwoch, Vormittag wird in der Waffenhalle des Ersten Regiments, Ecke Michigan Ave. und 16. Straße, der Internationale Brauertag eröffnet werden, der zweite seiner Art, der je abgehalten worden ist, und der erste, der „Anstoß erregt", bei unseren Temperenzschwestern nämlich und den zu diesen haltenden Dunkelmännern.

Herr Carl J. Hoster, Präsident des Brauerbundes der Ver. Staaten, wird den Kongreß eröffnen, dann aber den Vorsitz abtreten an Herrn Percy Andreae, der zum Präsidenten der Tagung ausersehen worden ist. Auch Ackerbauminister Wilson, der als Vertreter der Bundesregierung zum Ehren-Präsidenten der Zusammenkunft gewählt worden ist, wird zur Stelle sein und eine Ansprache an die Theilnehmer halten. Nachdem darauf Dr. Max Henius, der General-Sekretär des Kongresses, die eingelaufenen Zuschriften verlesen und alle nöthigen Mittheilungen gemacht haben wird, dürfte es Zeit für die Mittagspause geworden sein. Am Nachmittag werden die verschiedenen Unter-Abtheilungen des Kongresses zusammentreten und über die ihnen vorliegenden Gegenstände Rath pflegen. Für den Abend steht ein großer Empfang, mit Damen, auf dem Programm. Auch dieser wird in der geräumigen Waffenhalle vor sich gehen. Gastgeber bei diesem Empfang ist der Verband der Chicagoer Brauereibesitzer, dessen Präsident, Herr Wm. Rehm, eine Begrüßungsansprache halten wird.

Am Donnerstag und am Freitag setzen die Unterabtheilungen des Kongresses ihre Berathungen fort. An beiden Tagen werden aber, Vormittags, in der Waffenhalle die Geschäftssitzungen des Brauerbundes der Ver. Staaten stattfinden. Der Internationale Kongreß tritt zu einer Schlußsitzung am Samstag Nachmittag zusammen und wird in dieser die Berichte der Unterabtheilungen entgegennehmen. Am Samstag Abend findet, im Congreß Hotel, ein glänzendes Bankett statt, bei welchem die ausländischen Theilnehmer an dem Kongreß Gäste des Chicagoer Brauervereins sein werden.

Im Koliseum dauert die große Brauerei-Ausstellung an, deren Eleganz und Großartigkeit die zahlreichen Besucher überrascht und mit Bewunderung erfüllt. Die Ausstellung bleibt geöffnet bis zum Sonntag Abend.

Wilson kommt morgen.

Ackerbausekretär Jas. Wilson trifft morgen Vorm. 8¾ Uhr hier ein und wird am Union-Bahnhof von Präsident Andreae und Sekretär Henius willkommen geheißen und nach dem Kongreß-Hotel geleitet werden, wo er während seines Aufenthalts in Chicago wohnen wird.

Vom Blitz erschlagen.

Fünf Kinder, die im selben Raum waren, blieben unversehrt.

In Norwood Park wurde während des schweren Gewitters gestern Nachmittag Frau Auguste Schuster, Gattin des Farmers Wilhelm Schuster, vom Blitz erschlagen. Sie befand sich im Erdgeschoß ihres zwischen Higgins Ave. und Smith Road gelegenen Hauses am Kochherd, als der Strahl herniederzuckte. Die Frau war sofort eine Leiche; ihre fünf kleinen Kinder, die sich ebenfalls in dem Raum befanden, kamen gänzlich unversehrt davon.

Ferner schlug der Blitz in den Rauchfang des 3stöck. Apartment-Gebäudes 1009 N. Franklin Boulevard, Austin, und setzte dessen ersten und dritten Stock in Brand. Die Bewohner flüchteten in wilder Hast. Edward Carlson, der im ersten Stock wohnt, alarmirte die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, hatten sich auch schon die Bewohner des 3. Stocks, C. Schwedler und Familie, in Sicherheit gebracht. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

— Beim Heirathsvermittler. — Kandidat: „Die Dame ist zu jung für mich." — Vermittler: „Glauben Sie das nicht; sie ist r e i c h e r als sie aussieht!"

Entseelt aufgefunden.

Patrick Touhy einsam und verlassen gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 7051 N. Clark Straße, wurde heute der 70jährige Patrick Touhy, ein alter Ansiedler, nach dem die Touhy Avenue in Rogers Park benannt worden ist, entseelt aufgefunden. Schon seit längerer Zeit hatte er von seiner Gattin Katherine, einer Tochter des einst reichen Grundeigenthumshändlers Philipp Rogers, getrennt gelebt. Die Frau zog zu ihrem Sohne S. Rogers Touhy, Nr. 7401 N. Clark Straße. Ihr Mann verbrachte einsam seinen Lebensabend, und einsam und verlassen ist er auch gestorben.

Im Sterbezimmer fand man eine zum Theil noch mit Whiskey gefüllte Flasche. Diese wurde polizeilich beschlagnahmt. Ihr Inhalt wird angeblich chemisch untersucht werden. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe und dem vorerwähnten Sohne, der Grundeigenthumshändler ist, eine Tochter, die Gattin des Anwalts Archibald McKinley.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 7066 N. Clark Str. Dort wird auch der übliche Inquest abgehalten werden.

Blumenaberglauben.

An gewisse Blumen hat sich von jeher ein Aberglaube in verschiedenen seltsamen Formen geheftet. Man kann solche Gewohnheiten bis ins Alterthum zurückverfolgen. So spricht Virgil in seiner berühmten Schrift, die sich mit Landwirthschaft und Gartenbau beschäftigt, davon, daß die Mandelblüthe ein Prophet für die nächste Ernte sei. Wenn die Mandelbäume ungewöhnlich stark blühen, soll große Hitze folgen, aber auch eine reichliche Getreideernte, was bekanntlich nicht immer mit einer dauernden Hitze zusammenfällt, wie der diesjährige Sommer zur Genüge bewiesen hat. Es ist merkwürdig, daß sich ein ähnlicher Aberglaube mit Bezug auf eine ganz andere Blüthe bis in die Neuzeit hinein in England erhalten hatte. Dort wollte man den Weizenpreis nach der gewöhnlichen weißen Lilie beurtheilen. Es war ein Spiel, ähnlich, wenn auch sehr viel materieller, wie die gutdeutsche Befragung des Maßliebchens. Jede weiße Glocke am Stengel der Lilie bedeutete einen Schilling, und so wurde nach der Zahl der Blüthen der Preis für den Scheffel Weizen vorausgesagt. In Toskana soll sich noch heute ein entsprechender Aberglaube in Verbindung mit der Christwurz erhalten haben. Wenn diese Pflanze in vier Büscheln wächst, so soll die Ernte gut werden, wenn nur in zwei, schlecht. Eine besondere Bedeutung ist auch schon seit dem Alterthum dem Welken der Magnolien beigemessen worden. Ein solches Welken soll z. B. dem Tode Neros vorausgegangen sein, und viel später im Jahre 1629 in der Gegend von Padua das Eintreten einer großen Pestilenz angezeigt haben. Wie weit dieser Glaube verbreitet war, lehrt eine Stelle in Shakespeares Richard II., wo das Gerücht von dem Tode des Königs sogleich mit der Beobachtung, daß überall im Lande die Magnolien verwelkt seien, in Verbindung gebracht wird. Vielleicht spielt ein ähnlicher Gedanke auch bei den Worten Ophelias mit: Ich würde euch gern einige Veilchen geben, aber sie welkten alle, als mein Vater starb.

Die „Gänsehaut".

Um die Ausführungsgänge der Hautdrüsen herum sind in der ganzen Menschenhaut feine Muskelfasern vertheilt. Ziehen sich diese plötzlich zusammen, so wird dadurch das bekannte Gefühl der sogenannten Gänsehaut erzeugt, wobei sich die Haut durch vielfache kleine Erhebungen uneben anfühlt. Die Ursachen, durch die nach dem Volksglauben die „Gänsehaut" hervorgebracht werden soll, sind durch die Wissenschaft bestätigt worden. Vor allem kommt sie durch Kälte und seelische Einflüsse, wie Angst usw. zustande. Durch die plötzliche Kältewirkung, bezw. durch die plötzliche Erschütterung des Nervensystems, wie sie ein Schreck hervorbringt, werden die Hautnerven in Erregung versetzt und veranlassen die erwähnte Zusammenziehung der Muskelfasern in der Haut.

Lokalbericht.

Briefkasten.

John C. H. — Da der Mann, wie Sie sagen, seit fünf Jahren verschollen ist, so wird Ihnen wohl nur übrig bleiben, in Zeitungen anzuzeigen. Vielleicht können Sie dadurch auf eine Spur kommen.

Wm. K. — Wenn Sie sich über derartige physikalisch-geographische Fragen belehren wollen, so finden Sie zu diesem Zwecke Nachschlagewerke in der öffentlichen Bibliothek. — Die durchschnittliche Bodenbreite des Panama-Kanals beträgt 649, die geringste Breite 300 Fuß — Handelsschiffe können nicht von Chicago nach Alabama, Arizona und Montana gelangen.

F. S. — Die ganze Herrschaft und Stadt Wismar wurde im Jahre 1803 von Schweden an Mecklenburg-Schwerin verpfändet und später unter die Landstände aufgenommen.

S. B. — Eingeführte Artikel, auf welche der Einfuhrzoll nicht bezahlt wird, werden von Zeit zu Zeit meistbietend versteigert. Es steht Ihnen frei, gegen die Einschätzung an den „Board of Appraisers" zu appelliren, aber bei dem kleinen Betrag, um den es sich in Ihrem Falle handelt, ist dies der Kosten wegen wohl schon ausgeschlossen.

Oesterreich. — Eine Postanweisung nach Oesterreich in Höhe von 10 Dollars kostet 8 Cents Porto.

G. G. — Man nennt das Meer auch „Die See". „Der See" bedeutet stets einen Landsee.

W. J. N., Harrison Str. — Als Hausbesitzer haben Sie kein Pfandrecht auf die Möbel Ihrer Miether, die Pfändung kann nur auf Grund gerichtlichen Urtheils erfolgen. Der Schuldner kann sich die Exemptionsgesetze zunutze machen, kann also Fahrhabe bis zum Werthe von $400 der Pfändung entziehen.

Paula. — 1) In der Regel wird die österreichische Staatsbürgerschaft durch Auswanderung verloren, doch bestehen besondere Bestimmungen bezüglich der Auswanderung männlicher, noch nicht wehrpflichtiger Minderjähriger.

A. B. — Da Sie nicht amerikanischer Bürger sind, sind Sie deutscher Staatsangehöriger, und da Sie im dienstpflichtigen Alter stehen, so werden Sie ohne Zweifel, falls Sie nach Deutschland zurückkehren, dort zur Erfüllung Ihrer Wehrpflicht angehalten werden. Wir wissen nicht, was eine Untersuchung im hiesigen Konsulate daran ändern könnte.

G. S., Wells Str. — War ein verbindlicher Kontrakt abgeschlossen und die andere Partei bricht den Kontrakt, so haben Sie Anspruch auf Ersatz des thatsächlichen Schadens, der Ihnen durch den Kontraktbruch erwächst.

F. N. — Wo Sie hier Kalender in mehreren fremden Sprachen im Großen kaufen können, wissen wir nicht.

Ed. T. — Es gibt hier keine Gummischuhe-Fabrik.

Willie Sp. — Wo in Deutschland die Blechnerschule ist, auf die Sie sich beziehen, können wir Ihnen nicht sagen; an den Fortbildungsschulen fast jeder größeren Stadt gibt es auch Klempnerkurse. — Bücher, die durchweg in einer fremden Sprache gedruckt sind, können zollfrei in die Ver. Staaten eingeführt werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Carl H., Halsted Str. — Irgendwelche Schuld, die im Jahre 1907 eingegangen wurde, kann innerhalb fünf Jahren eingeklagt werden.

A., Sheffield Ave. — Das Gesetz bezüglich Straßenanlagen und sonstiger öffentlicher Verbesserungen ist zu umfangreich, um hier völlig erklärt zu werden. Kurz gesagt: Die Behörde kann eine Straße oder Alley nicht pflastern ohne die Zustimmung einer Mehrheit der Grundbesitzer. Diejenigen Grundbesitzer, welche Einspruch erheben, müssen jedoch den Einspruch in gesetzmäßiger Weise vorbringen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.38
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.95
Rußland: 100 Rubel	51.65

— Vorsorge. — Rechnungsrath: „Der Rock ist mir über den Leib viel zu weit." — Schneider: „Ich dachte, weil der Herr Rath doch nächstens in Pension gehen......"

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Es scheint, daß die deutsche Kunst — wenn man das dramatische Gebiet der deutschen Kultur in Amerika so betiteln kann — den goldenen Mittelweg nicht finden kann, oder vielleicht nicht finden will.

Als die Pabst-Truppe aus Milwaukee in den letzten, wie ja auch in den ersten Jahren, nichts als Trauerspiele, seichte Ehebruchskomödien, gehaltlose Eintagsfliegen der Bühnendichtung, aber keine Operetten, Possen und Singspiele auf die Bretter brachte, da wurde eine allgemeine Unzufriedenheit unter dem deutschen Theaterpublikum bemerkbar. — Und mit Recht — denn auch die leichtgeschürzte Muse hat ihren festen Platz in den Schätzen der deutschen Bühnenliteratur.

Letzten April kündigte die Pabst-Theater-Direktion an, daß sie in der Zukunft Chicago mit ihren Kunstleistungen nicht mehr beglücken würde. Kaum war dieses Diktum allgemein verbreitet, so hatte schon Direktor Hanisch aus Philadelphia das Criterion-Theater gepachtet und seine Pläne für die kommende Saison geoffenbart: Operette, Schauspiel, Lustspiel und Posse. Alle Geschmäcker sollten befriedigt werden.

Die Saison ist jetzt ungefähr in der fünften Woche ihrer Dauer, und die Direktion ist ihren Versprechungen n i c h t nachgekommen. Mit der Ausnahme von zwei Vorstellungen ist in den dreißig bis fünfunddreißig Vorstellungen, die schon gegeben worden sind, Operette und tolle Posse das Mittel, deutsche Kultur und Sitte zu verbreiten.

Die Direktion hat ein gutes Schauspiel-Ensemble. Das hat sie im „Nachtasyl" bewiesen. Ihre Leistungen in Werken von L'Arronge, Halbe, Grillparzer, Sudermann und Wedekind würden gewiß meisterhaft sein — aber die Künstler müssen ihr Licht sozusagen unter dem Scheffel verbergen und in tollen Possen verschwenden, wo Talent verpufft wird, und auf Operetten, wo ihr Mangel an Stimme — Opernsänger sind sie n i c h t — manchmal störend wirkt, zuweilen lächerlich. Ich will keine Namen nennen, aber die Besucher der Premiere von „Boccaccio" werden schon wissen, was ich meine.

Acht Vorstellungen die Woche werden gegeben. Könnten nicht vier der ernsteren Muse gewidmet werden? Da blieben noch immer vier für die Tricot Bello Canto-Kategorie. Wem es auf Ballet, Clownspiel und Ausstattung ankommt, dem hat ja die englische Bühne weit Besseres zu bieten. Es kommen ja außerdem nach Amerika, oder sind vielleicht schon da, drei Operettentruppen aus Wien, bezw. Ungarn, sie werden ein paar Monate sich in New York aufhalten, und dann gehts auf die Wanderschaft. Wenn sie nach Chicago kommen, welche Chance hat das „Deutsche Theater" dann gegen „Stars", die im „Loop District" spielen? Dann wird sich die Direktion erst genöthigt fühlen, etwas zu thun. Aber es dürfte zu spät sein, und vielleicht nächstes Frühjahr sehen wir wieder einer gleichen Krise entgegen, wie wir sie im vorigen hatten: — kein deutsches Theater.

Also, auf zum goldenen Mittelweg, ehe es zu spät wird. Achtungsvoll,

E i n T h e a t e r f r e u n d.

Besuch im Altenheim.

Die Insassen des Altenheims in Arlington Heights, Jll., wurden mit dem Besuch des Frauenvereins der dortigen evangelisch-lutherischen St. Petri-Gemeinde erfreut. Die Damen brachten Kuchen mit, welchem im Speisesaal alle Ehre angethan wurde. Es gab auch noch andere gute Sachen, und die alten Leute verlebten ein paar sehr angenehme Stunden. Sie sind von Dank für die freundlichen Geberinnen erfüllt.

* Der Deutsch-Amerikanische Demokratische Klub der 26. Ward hat auf morgen Abend 8 Uhr einen „Smoker" nach der Sänger-Halle, Ecke Roscoe und Perry Straße, einberufen. Fragen örtlicher Verbesserungen werden erörtert werden. Mitglieder u. Besucher sind gebeten, Fragen zu stellen und zu beantworten.

— Der große Schweiger. — „Herr Meier ist auffallend schweigsam bei Tisch." — „Ja, neulich hat er bei uns einen halben Truthahn aufgeschwiegen"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Nachbarschaft des Lincoln Park erhält einen neuen Palast.

Herr Robert C. Newton, ein Angestellter der Firma Swift & Co., hat auf Rechnung des Herrn Gustavus F. Swift jr. von Erzbischof Quigley für $35,000 die Baustelle an der Südostecke von Astor Straße und North Ave., gegenüber dem erzbischöflichen Palast, erworben. Herr Swift wird darauf ein Wohnhaus bauen lassen, das an Stattlichkeit der Residenz des Erzbischofs gleichkommen dürfte. Mit dem Verkauf dieser Baustelle hat die Erzdiözese nunmehr den ganzen Besitz veräußert, den sie sich seinerzeit an der Astor Straße gesichert. Es verbleibt ihr in jener Nachbarschaft jetzt noch ein Trakt von 260 Fuß Frontlänge an der Seeuferpromenade. Dieser liegt zwischen den Villen der Herren Victor Lawson und R. T. Crane jr.

Die vielgenannte und sparsame New Yorker Großkapitalistin und Kleinigkeitskrämerin Hetty Green scheint wirklich entschlossen, den ganzen Grundbesitz loszuschlagen, den sie und vor ihr ihr Vater in Chicago und Nachbarschaft erworben haben. Ihre Agenten haben jetzt an Wm. Johnson auch einen zu dem Green'schen Besitz gehörenden 12 Acker-Trakt in Winnetka, zwischen Pine, Elm, Lincoln und Maple Str., verkauft. Der dafür gezahlte Kaufpreis beträgt $80,000.

Das 50 bei 125 Fuß messende Grundstück 2909—11 Milwaukee Ave., zwischen Allen und Drake Ave., nebst dem darauf befindlichen, von der Firma Immekas & Krchma benutzten Ladengebäude, ist von Henry A. Stange für $35,000 an Moses Sideman verkauft worden.

Zu einem nicht genannten Preis hat die Peter Schoenhofen Brewing Co. von Samuel Hodge einen 18,000 Quadratfuß großen Trakt Land in South Chicago, Ecke Commercial und Erie Ave., gekauft.

Einen 85 bei 599 Fuß messenden Trakt an den Geleisen der St. Paul-Bahn, zwischen Berwyn und Balmoral Ave., belastet mit einer Hypothek von $18,000, haben George W. Fick und George Pretzel an George Lill verkauft. Der Kaufpreis wird nicht angegeben, soll aber etwa $45,000 betragen haben.

Murray Wolbach hat für $35,000 von Elizabeth Woodruff die Grundstücke 671—75 Lincoln Park Blvd. erworben.

Auf dem Wege des gerichtlichen Zwangsverkaufs ist zum Preise von $31,300 das vor achtzehn Jahren errichtete „Angelus"-Zinshaus, Ecke Wabash Ave. und 35. Str., aus dem Besitz von Ella M. Helm u. A. in den von Wm. G. Krutz jr. übergegangen.

Edgar L. Wells hat sein Zinshaus an der Langley Ave., 91 Fuß nördlich von 49. Str., belastet zum Betrage von $24,000, für $42,000 an Corinne S. Foote von Dunn, La., verkauft.

Ein Baudarlehen von $100,000 hat die Berkshire Life Ins. Co. dem Katholischen Erzbischof von Chicago auf das Gelände an der Nordwestecke von 38. und Paulina Str. gewährt.

Dieterich J. Voß hat von Andrew G. Anderson für $20,000 das Grundstück nebst Ladengebäude an der Nordostecke von North und Talman Avenue gekauft.

* Saloonkeepers! — Achtung! — Wollt Ihr ein Saloongeschäft anfangen? Wollt Ihr das Bier wechseln? Sprecht vor bei der Geo. J. Cooke Co., Adolph Brandt, Agent, Green und Madison Straße. Dieselben gehören n i c h t z u m T r u s t und können Euch viel Geld ersparen.

saisondito—3lol

— Mißverständniß. — Arzt (zur Frau eines Patienten): „Sein Durst gefällt mir nicht." — Frau: „Mir schon seit zehn Jahren nicht, Herr Doktor."

Frei an Hämorrhoiden-Leidende

Am anderen Morgen wundern sich schwer Erkrankte, weshalb sie diese wunderbare Pyramid Hämorrhoiden Heilung nicht zuvor versucht haben.

Sie ist frei.

Indem Ihr eine freie Probe dieser wunderbaren Pyramid Pile Cure macht, seid Ihr sicher, daß Ihr das Rechte nehmt. Nichts wirkt enttäuschender, als etwas zu kaufen, das werthlos ist. Deshalb schreibt sofort an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen eines freien Probepackets, und überzeugt Euch, daß es eine sichere, schnelle und permanente Heilung bewirkt. Die Probe ermöglicht es Euch, während der Nacht ruhig zu schlafen, und am Morgen werdet Ihr zur nächsten Apotheke eilen, weil Ihr nicht anders könnt, und das reguläre 50c Packet kaufen, welches Euch gesund macht und erhält. Seid sicher, daß Ihr das Verlangte erhaltet.

Gebraucht den untenstehenden Koupon und füllt ihn mit Eurem Namen und Adresse aus.

Freier Packet-Koupon

Füllt die untenstehenden Linien mit Eurem Namen und Adresse aus, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 269 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Eine Probe der großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch dann sofort frei per Post in einfachem Umschlag zugesandt.

Name............

Straße............

Stadt............ Staat............

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Cohn, 4826 Milwaukee Ave., Jefferson Park, zeigen die Verlobung ihrer Nichte, Frl. Marie Herman, mit Hrn. Max Kohn von Chicago an. Das Brautpaar wird am kommenden Sonntag von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends seine Freunde empfangen.

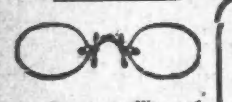
Mohair
36zöll. englische Mohairs, in einer vollen Auswahl von Staple Farben, 39c werth, Yard 27½c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Seide
26zöll. Seide Warp Novelties, in schlichten und punktirten Effekten, 29c werth, für.... 19c

Verpaßt diese Bargains nicht morgen in Kleiderstoffen

2 Kisten Pacific Quilting Robes, in einer großen Auswahl von Mustern, Fabrikrester, 10c wt., Yd. 5½c
30zöllige deutsche rothe und weiße Bett-Percales, volle Stücke, 12½c werth, die Yard..... 7¾c
Extra schwere Velour-Flanelle für Dressing Sacques, Fabrikrester, 12½c werth, Yard..... 8¾c
27zöllige bedruckte Flannelettes — für Hauskleider — Fabrikrester, 10c werth, die Yard........ 6¾c
Schwere deutsche melirte Flanelle — ganz graue Mischungen — Fabrikrester, 12½c werth, Yd. 6¾c
Schwerer Touristen-Flanell — in dunklen und dunklen Mustern; Fabrikrester, 12½c werth, Yd... 7½c
36 Zoll breiter, weich appretirter gebleichter Muslin — Fabrikrester — 8c werth, Yard..... 5½c
36zöll. schweres LL ungebleichtes Bettuchzeug, volle Stücke — 8c werth, die Yard..... 6c
20c Crib-Blankets für Babies — weiß, mit fancy blauen und rosa Borders, für.......... 15c
Große Sorte von Huck-Handtüchern, mit rothen Borders — 10c-Werth, Yard..... 6½c
33zöll. fancy gestreiftes Feder-Ticking, 24c werth, die Yard.. 18c
8-4 gebleichte reinleinene Tischtücher in einem großen Sortiment von Mustern — 98c werth, — für..... 59c


14 Karat massiv goldene Shell Klemmer oder Brillen — voll garantirt — angepaßt von einem unserer 3 graduirten Augenspezialisten
Hirsch, Crown und Blau
Vollständig.... $2.90
Speziell: Dinoz garantirte Linsen, Paar.... 90c

Damen = Kleidungsstücke

Suits für Damen und Mädchen — in Serges und Broadcloths, 15.00 Werthe, für $7.98
Coats für Mädchen; reinwollene Cheviots und Kerseys, — auch Bearskins, quilted gefüttert, speziell $4.98
Coats für Mädchen und Juniors; Caraculs, Novelty Mischungen und Cheviots, hübsch garnirt; speziell für $7.98
Gingham-Schürzen für Damen, mit Bib, für.......... 19c
Flannelette Unterröcke für Damen — für.......... 19c
Sweater Coats für Damen — für.......... 38c
Sweater Coats für Damen—für.......... 79c

DR. Bloomenthal,
Zahnarzt bei WIEBOLDT'S
Keine Schmerzen — schmerzloses Ausziehen. — Die beste garantirte Arbeit. — Goldkronen, aufwärts von $2.95; Brückenarbeit aufwärts von $2.90; beste Platten, das Stück zu $4.95; Gold - Einlagen $2.90 und aufwärts.

Beachtet diese Preise für Liköre

65 Kisten Rye und Bourbon Whiskey, regulär für 1.00 verkauft — in diesem Verkauf, per volle Quart-Flasche.......... 49c
Extra feiner Kümmel, die Flasche.......... 45c
California Portwein — per Gallone.......... 59c
Rock and Rye für Husten und Erkältungen, Flasche.......... 49c

Draperien

2500 Fabrikrester von einzelnen Muster-Spitzengardinen, extra feine Partie — Längen von 3—3½ Yards, bestehend aus Brusselette, Cable Nets, Assortment v. weiß, cream, Ivory u. Arab, einige können paarweise ausgesucht werden, Wth. b. $5, Stück.. 65c
1200 Pair nicht mehr geführte Muster eines Fabrikanten, 1, 2 und 3 Paar Partien, bestehend aus feiner Qualität Novelty Gardinen, fancy karrirte, gestreifte und einfache Scrims — Bobbinet, Battenberg Braid — Spitzengeränderte, hohlgesäumte u. Einsatz-Borders — weiß, cream, Arab und Ivory — Werth bis zu 4.50 per Paar — das Paar zu.... 1.39

Kurzwaaren

Nähseide, schwarz und farbig, 50 Yard Spulen, Spule........ 2c
Weißer Tape, 24 Yard Rolle, sortirte Breiten, für........ 6c
Skirt Braid, Merzo und andere Fabrikate, schwarz und farbig, 5 Yard Bolt, für........ 4½c
Leinen appretirter Faden — alle Nummern, Spule........ 2c
Strumpfbänder für Kinder—Strumpfbänder zum Anheften, alle Größen, 10c werth, für........ 5c
R. E. Clarks bester Maschinen-Nähfaden; schwarz oder weiß; 3 Spulen für 5c; Dutzend........ 19c

Hier sind wirkliche Ersparnisse an Groceries

Wieboldts bestes XXXX Patentmehl oder unser bestes böhmisches Roggenmehl — ½ Bbl. 2.73; ¼ Bbl. 1.37; ⅛ Bbl. Sack.......... 69c
Zucker, bester granul., 20 Pfd. an einen Kunden, per Pfd.......... 6¾c
Fancy Peaberry oder Santos Kaffee 2 Pfund 45c, per Pfund.......... 24c
Wieboldts oder Wilburs Kakao, ½ Pfd. Büchse.......... 17c
Fancy Carolina Head Reis, unsere regul. 8½c Sorte, 3 Pfund für.......... 19c
Kings Marke fancy Macaroni oder Spaghetti, 3 10c Packete zu.......... 24c
Fancy süßes Zuckerkorn, frühe Juni-Erbsen oder Tomatoes, 3 Büchsen für.......... 25c
Gold Dust oder Swifts Pride Waschpulver, drei 5c Packete für.......... 10c
Feinste Wisconsin Creamery Butter, per Pfd.......... 26c
Fancy New York Greening Aepfel, per Peck.......... 29c
Feine geräucherte Spareris, per Pfund.......... 10½c
Große neue holländische fette Häringe, Dtz. 25c; Stück.......... 2½c
Swift's Cotosuet, 3 Pfund Bruttogewicht.......... 27c
Saure Schweinsfüße, drei Pfund für.......... 11c
Hausgebackenes Brot, 5c Laib.......... 3½c
Oatmeal- oder Graham-Crackers, per Pfd.......... 7½c

Unterzeug

Reinwollene Vests für Babies—von der feinsten austral. Wolle, zweite Qual., bis zu 75c werth; Eure Auswahl für.......... 29c
Feine gerippte Baby Vests, sehr weich gefließt, 25c wtl. 12½c
Wollene Bands für Babies — von sehr feiner Qualität Wolle gemacht, für.......... 15c
Gestrickte Waists für Kinder — Alter 2 bis 15; 25c Qualität; Seconds; für.......... 15c

Strumpfwaaren

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Socken für Kinder; Größen 6 bis 9, für.......... 6c
Oxford Wolle Merino gemischte nahtlose Socken für Männer; die regul. 15c Qualität, für.......... 8c
Schwarze, fließgefütterte nahtlose nahtlose Strümpfe für Damen — mit doppeltem Fersen und Zehen, für.......... 10c

Stickereien

200 Stücke von franz. Val. Spitzen-Einsatz — in hübschen Mustern — bis zu 5c werth — die Yard für.......... 2c
175 Stücke von Stickerei Edging und Einsätzen 5c die Yard werth, — die Yard für.......... 3c
150 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen; die 5c Sorte, das Stück.......... 2½c

Verbrechertalente.

Von Alfred Nossig.

Mag das Verschwinden der „Mona Lisa" aus dem Louvre auf einem Jux-verbrechen oder einem Berufsverbrechen beruhen: jedenfalls zeugt es von einem ungewöhnlichen Geschick. Ist dieses Geschick gleichbedeutend mit überlegener Intelligenz? Darüber sind sich die Kriminalpsychologen nicht einig.

„Es gibt keine Verbrecherintelligenz!" behaupten viele von ihnen. Den Verbrecher kennzeichnet nicht nur moralische, sondern auch geistige Minderwerthigkeit. Es ist fast nie ein „logischer Kopf". Rückständig in der Erwerbung von Kenntnissen und in der Verstandesausbildung ist er zumeist unfähig, sich zu nützlichem Denken zu sammeln. Er wird von seinem Triebleben beherrscht, das keine klare, konsequente Ueberlegung zuläßt. Es kann ihm höchstens gelingen, seine angeborene verbrecherische Anlage durch Uebung, zumeist in der Phantasie, dann in der Praxis zu einer derartigen einseitigen Ausbildung zu bringen, daß ihm von Zeit zu Zeit Missethaten glücken.

Und doch hat es zweifellos hochgebildete und hochintelligente Verbrecher gegeben. Männer der Wissenschaft, Techniker, Koryphäen des Barreaus haben Verbrechen verübt. Die Kriminalistik versucht es nun, darzuthun, daß die höhere Intelligenz derartigen Verbrechern keineswegs von Nutzen war. Da ihr geistiges Interesse sich nicht ausschließlich auf das Ersinnen verbrecherischer Projekte beschränkt, sondern ernsteren Dingen zuwendet, fehlt es ihnen an der Uebung, Erfahrung und Sicherheit, die ihre niedriger stehenden Kollegen auszeichnen. Sie sind dem Irrthum und der Unvorsichtigkeit oft in höherem Maße ausgesetzt, als diese.

Wie sind also jene merkwürdigen, man möchte sagen: glänzenden Verbrechen zu erklären, die durch ihre scharfsinnige Anlage und ihren glücklichen Verlauf von Zeit zu Zeit die ganze Welt in Erstaunen setzen und manchmal geradezu wie die That eines mit dem Verbrechen spielenden Genies anmuthen?

Der bekannte literarische Staatsanwalt Erich Wulffen beantwortet diese Frage in seiner jüngst erschienenen Schrift „Gauner- und Verbrecher-Typen". Nach seinen Erfahrungen gibt es einen geistigen Faktor, der dem Verbrecher Willenskraft, logisches Denken und höhere Intelligenz ersetzen kann. Es ist dies eine triebartige, instinktive Befähigung, Verbrechen zu verüben, ein spezifisches kriminelles Talent. Dieser verbrecherische Instinkt verleiht dem Verbrecher bei der Ausführung seiner That jene erfolgverbürgende Sicherheit, die die Intelligenz allein niemals verschaffen kann.

Es ist bekannt, daß der Mensch gewisse Handlungen in einem Dämmerzustand des Bewußtseins und doch mit vollkommener Sicherheit durchführen kann. Die Nachtwandler und die Hypnotisirten geben Beispiele davon. In einem solchen Zustand vollenden große Instinktverbrecher ihre vielgerühmten Meisterthaten. In diesem Trancezustande handeln sie mit mathematischer Planmäßigkeit, greifen nie fehl, überwinden alle Hindernisse und siegen selbst über die kleinen Unzulänglichkeiten, die trotzdem ihrem eigenen Vorgehen anhaften.

Manulescu, der „Fürst der Diebe", versichert in seinen Memoiren, daß er nie mit berechnender Nüchternheit, sondern automatenhaft, wie in einem Halbtraum, durch die Hotels, die er brandschatzte, gewankt sei. Erst beim Eintreten der Ernüchterung verringern sich die Fähigkeiten des Verbrechers, wird er ungeschickt und unvorsichtig.

Zweifellos hat die Erklärung Wulffens viel für sich. Selbst wenn man die Intelligenz als die wesentliche Trägerin des Verbrechens gelten lassen wollte, muß man zugeben, daß ohne die auf spezieller, instinktmäßiger Begabung beruhende Sicherheit der Ausführung ein Erfolg unmöglich wäre. Auch derjenige, der einen Diebstahl aus Scherz verübt, muß über eine solche Begabung verfügen, wenn er auch sonst von ihr keinen Gebrauch macht, weil ihn sein Verstand oder sein Gewissen davon zurückhält. Der Entwender der „Mona Lisa" war jedenfalls ein Verbrechertalent im Sinne Wulffens.

Insbesondere auf dem Felde der Museumsdiebstähle, der Entwendungen aus Bibliotheken und Kirchen ist das angeborene Verbrechergeschick unerläßlich. Solche Diebstähle werden häufig von gebildeten Männern aus den besten Gesellschaftskreisen verübt, die leicht Zugang zu den sonst verschlossenen Schätzen erhalten. Der Mann, der vor einigen Jahren die Irisstatuette aus dem Louvre entwendet hatte, war Architekt und Offizier der Ehrenlegion. Nebenbei aber war er auch ein Virtuos des Diebstahls. Die Untersuchung ergab, daß er 2300 Stiche und Radirungen durch geschulte Griffe an sich gebracht hatte. Und wie groß muß das Kleptotalent jenes würdigen Professors der Mathematik am College de France Libri gewesen sein, der nach dreizehnjähriger emsiger „Sammlerthätigkeit" mit 18 Kisten gestohlener Bücher und Manuskripte nach England floh. Freilich war ihm die französische Regierung aufs liebevollste entgegengekommen, indem sie ihn zum Inspektor der Bibliotheken Frankreichs und hierauf zum Präsidenten einer Kommission ernannt hatte, die einen Katalog aller in den französischen Bibliotheken enthaltenen Manuskripte herstellen sollte.

Geschickt war Fossard, der aus dem Pariser Medaillenkabinet Münzen im Werthe von drei Millionen Frank wegschleppte. Geschickt der Mann, der das Krüger'sche Bild Kaiser Nikolaus I. auf galoppirendem Pferde aus der Berliner Nationalgalerie entwendete und es dann zusammengerollt durch die Post zurückschickte. Geschickt war der Dieb des Bildes der Herzogin von Devonshire, der es 25 Jahre lang in einem Koffer mit doppeltem Boden verborgen hielt. Geschickt der Spitzbube, der aus einem Meisterwerk Murillos in der Kathedrale von Sevilla die knieende Gestalt des heiligen Antonius herausschnitt und in New York verkaufte. Instinkttalente ersten Ranges waren vor allem jene Meisterdiebe, die in Chartres eine ganze, große Denkmalgruppe von einem öffentlichen Platze entwendeten und bis heute nicht ermittelt wurden.

Und doch erscheint die Theorie Wulffens einseitig, wenn man sie mit den Thatsachen vergleicht. Es gibt Verbrechen, die ausschließlich auf Verstandesoperationen beruhen, sozusagen aus dem reinen Intellekt geboren sind. Es werden Briefe mit erdichteten Thatsachen geschrieben, welche die Opfer veranlassen, erhebliche Beträge durch die Post zu übersenden. Die Sicherheit des persönlichen Auftretens kommt in solchen Fällen gar nicht in Frage. Derartige Betrügereien sind oft äußerst komplizirt und in scharfsinnigster Weise ersonnen. Im Jahre 1909 brannte ein Haus in Trient nieder. Die öffentliche Meinung bezeichnete den Besitzer als Thäter und als Beweggrund die Spekulation auf die Versicherungssumme. Der Mann wies aber ein untrügliches Alibi nach. Er war am Tage des Brandes gar nicht in der Stadt gewesen. Endlich brachte ein am Thatort gefundenes Brennglas Aufklärung. Der Mann hatte, wie er eingestand, das Brennglas in einem Zimmer derart angebracht, daß die Sonnenstrahlen Sprengpulver und Stroh und hierdurch die Einrichtung in Brand stecken mußten. Hierauf entfernte er sich und überließ der Sonne die Ausführung des Verbrechens.

Prüft man jedoch eine größere Anzahl von gelungenen „interessanten" Verbrechen, so gelangt man zur Ueberzeugung, daß zu ihrer Vollendung beide Faktoren unerläßlich waren: Intelligenz und Geschick. Das Verbrechertalent setzt sich aus klugem Kalkuliren, manueller Gewandtheit und schauspielerischer Begabung zusammen.

Bei einem Indier in der Rue de la Paix erschien eine distinguirte Dame und nannte sich Gattin eines berühmten Pariser Irrenarztes. Sie wollte ein kostbares Hochzeitsgeschenk kaufen. Schließlich fiel ihr die Wahl zwischen einem Brillantschmuck und einer Rubinengarnitur schwer. Sie kam auf den Gedanken, beide Garnituren ihrem Manne vorzulegen, und ersuchte den Juwelier, einen Angestellten mit dem Schmuck in die Wohnung des Arztes zu senden. Der Angestellte stieg mit der Kassette in das Coupe der Dame und wurde von ihr bis in den Empfangssalon des Arztes geleitet. Hier nahm sie ihm die Kassette ab und begab sich zu ihrem Gatten in das Konsultationszimmer. Als sie nach einer Viertelstunde nicht wiederkam, klopfte der Angestellte an die Thür und wurde vom Arzt sofort empfangen. Zu seinem Erstaunen war die Dame verschwunden. Der Arzt redete ihm sanft zu, sich zu beruhigen. Als er aber immer dringender wurde und schließlich zu schreien begann, ließ ihn der Psychiater in eine Zwangsjacke stecken. Die „Dame" hatte dem Arzt erzählt, sie hätte ihren armen geisteskranken Sohn mitgebracht, der an der Wahnidee leide, daß man ihm Juwelen entwendet habe. Sie bat den Professor, ihren Sohn in sein Sanitorium aufzunehmen. Um sich den schmerzlichen Abschied von dem geliebten Kind zu ersparen, hatte sie sich dann durch eine andere Thür entfernt.

Zu einem Wiener Juwelier kam ein junger Lebemann, Graf N...., wählte ein prächtiges Brillantkollier und ließ es an die Adresse der berühmten Hofopernsängerin Renard schicken. Die Rechnung wollte er Nachmittags in seinem Hotel bezahlen. Als sie präsentirt wurde, zeigte es sich, daß ein Graf N.... im Hotel nicht bekannt war. Aber auch die Brillanten waren nicht mehr in der Wohnung der Künstlerin, die über das kostbare Geschenk eines ihr völlig unbekannten Herrn sehr erstaunt war. Eine halbe Stunde, nachdem der Schmuck abgegeben worden war, hatte sich ein junger Mann gemeldet, ebenfalls als Angestellter des Juweliers. In heller Verzweiflung erzählte er ihr, die Brillanten seien durch Irrthum an eine unrichtige Adresse geschickt worden, er werde seine Stelle verlieren, wenn er sie nicht sofort zurückbringe.

In dem einen und dem anderen Falle sehen wir Witz und Schauspielkunst vereint.

Ferand Auguste Marie Leroy de Keravel de Rocquancourt, ein Mündel des Grafen von Paris, war einst Ehrenstiftsherr von Karthago, Bischof in partibus von Sina und Koadjutor des Kardinals Lavigerie gewesen. Später wurde er Weinreisender. Eines Tages aber beschloß er, seine alte Herrlichkeit wiederaufleben zu lassen. Er tauchte im Bischofsgewand in Paris auf und leitete Sammlungen ein, um angeblich die Basilika von Karthago wiederaufzubauen. Er hatte die Idee, für diesen Zweck hauptsächlich die Kreise der jüdischen Hochfinanz zu interessiren. Der Erfolg war groß. Als er sich endlich erschöpfte, gelang es ihm, für die Kirche von Karthago namhafte Summen von — Therese Humbert zu erlangen.

Wer wollte diesem Bischof in partibus, der jüdische Bankiers eine Basilika bauen läßt und die größte Schwindlerin des Jahrhunderts beschwindelt, Intelligenz absprechen?

Das Manöverunglück bei Pirna.

Dresden, 12. September.

Ueber das schreckliche Manöverunglück bei Vogelsang, bei dem, wie schon mitgetheilt, elf sächsische Ulanen ihr Leben einbüßten, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Das Unglück ereignete sich in früher Morgenstunde zwischen Niedervogelsang und Posta. Zwei aus je zehn Mann, einem Offizier und einem Unteroffizier bestehende Patrouillen wollten gegen 8 Uhr die Elbe durchschwimmen, um nach Wehlen oder Steupen einen Erkennungsritt zu unternehmen. Von den Patrouillen war ein Ulan vorausgeritten und hatte die Tiefe des Wassers mit der Lanze zu erforschen. An der Unfallstätte aber, an der die Patrouille die Elbe überschreiten wollte, befindet sich eine sehr tiefe Stelle, die den Reitern unbekannt war. Ehe noch vom anderen Ufer den Soldaten eine Warnung zugerufen werden konnte, war die Patrouille bereits in der Mitte des Stromes erschienen, wo elf Mann von dem dort befindlichen heftigen Strudel herumgerissen wurden. Die anderen kehrten, als sie den verzweifelten Kampf ihrer Kameraden mit den Fluthen bemerkten, rasch an das Ufer von Vogelsang zurück. Von den Patrouilleführern hatten nur die Offiziere Leutnant v. Luttitz, Leutnant Stresemann, der Bruder des bekannten Herrenreiters, und ein Unteroffizier das Ufer von Posta erreicht. Als die Offiziere die Lage der Soldaten sahen, warfen sie sofort ihre Uniformen ab und stürzten sich von neuem in den Strom, um die Leute zu retten. Doch vermochten sie der starken Strömung wegen nicht bis in die Mitte des Stromes zu gelangen. Der am Postaer Ufer wohnende Hausbesitzer Steinert, der den Vorgang in allen seinen Einzelheiten beobachtet hatte, eilte den Offizieren zu Hilfe und brachte sie glücklich an's Land. Unterdessen waren Schiffer u. Rettungsmannschaften mit Kähnen herbeigeeilt, doch gelang es ihnen nicht mehr, die in den Strudel gerissenen elf Mann zu retten. Sie ertranken sämmtlich. Gegen zehn Uhr Vormittags waren die ersten Leichen gelandet. Bis Mittag fand man die anderen. Oberstabsarzt Dr. Deelmann unternahm, mit Hilfe der Mitglieder der Postaer Sanitätskolonne stundenlang vergebliche Wiederbelebungsversuche.

Auf Anordnung des Königs von Sachsen hat sich heute Nachmittag eine Kommission aus Offizieren des sächsischen Generalstabes, dem auch ein Offizier des Kriegsministeriums beigeordnet wurde, an die Unglücksstätte begeben und den Auftrag erhalten, dem König eingehenden Bericht über den Verlauf des Unglücks zu erstatten.

Von anderer Seite wird uns noch mitgetheilt: Das Unglück ereignete sich im Verlaufe der Manöverübungen der 23. Division. Heute Vormittag sammelte sich die 46. Infanteriebrigade, zu der auch das 17. Ulanenregiment gehört, südlich von Pirna. Kurz vor 8 Uhr wurde ein Patrouille, bestehend aus Offizieren, zwei Unteroffizieren und zwanzig Mann unter Führung von Leutnant Stresemann und Leutnant Freiherr v. Luttitz gegen den Feind vorgeschickt, der sich bei Neustadt sammelte. Die Patrouille ging bei Ober-Posta über die Elbe. Leutnant Stresemann schickte einen Ulanen vor, der mit der Lanze die Wassertiefe untersuchen sollte. Bevor die Patrouille das rechte Elbufer erreichte, gerieth sie jedoch an eine etwa 4 Meter tiefe Stelle, die beiden Leutnants und einige Mann konnten sich ans rechte Ufer retten, die übrigen wurden nach der Beschreibung eines Augenzeugen von der starken Strömung wie ein Knäuel zusammengerollt und gingen plötzlich unter, wobei nur die Lanzen oben schwammen. Einige Mann wurden von Fischern, die mit Kähnen zu Hilfe eilten, gerettet. Die Leichen der elf Ertrunkenen wurden sämmtlich ins Garnisonlazareth in Pirna übergeführt. Kurz vorher hatten oberhalb und unterhalb der Unglücksstelle andere Unteroffiziere und Mannschaften die Elbe ohne Unfall durchschritten.

Die Küche im Orient.

Die Kücheneinrichtung des Orientalen ist im Allgemeinen recht primitiv; man vermißt darin sogar den für uns so unentbehrlichen Herd. Trotzdem bietet sie dem Fremden viel Interessantes und Praktisches. Eins der unzähligen türkischen Restaurants, die sich am Kopfe der Galatabrücke, der Hauptverkehrsstraße Konstantinopels, finden, wird in der Fachzeitschrift „Kochkunst und Tafelwesen" von einem Sachverständigen anschaulich geschildert.

Gleich beim Betreten eines dieser Restaurants, ganz vorn am Eingang, fallen dem Besucher zwei große, aus Schwarzblech mit Messingbekleidung verzierte Bratspieße auf. Der eine, ein hoher, auf einem Tisch aufrechtstehender Spieß, der gewöhnlich vier aufeinanderliegende Holzkohlenfächer hat, wird Dönné-Mangal, d. i. Drehspieß, genannt. Es werden von einigen Hammelkeulen die Knochen ausgelöst, das Fleisch sammt Fett in fingerdicke Scheiben geschnitten, geklopft und einige Stunden mit geriebenen Zwiebeln, Salz und Pfeffer marinirt. Dann wird das Fleisch auf den vor den Kohlenfächern befestigten Spieß gesteckt. Die vier Fächer des Mangals werden nun mit Kohlen gefüllt. Ist der Zuspruch groß, so muß der den Spieß bedienende Koch alle vier Holzkohlenfächer in Brand setzen, um den Bestellungen der Gäste gut nachkommen zu können; hat er aber wenig Bestellungen, so brennt er erst bloß die untersten zwei Fächer an, die obere Hälfte des Fleisches bleibt dann noch in rohem Zustand. Das gebratene Fleisch ist immer sehr saftig und frisch, da es nicht bis auf den Spieß durchgebraten wird: der Gast bekommt nur immer die äußere Fläche des durch das fortwährende Drehen des Spießes gleichmäßig gebratenen Fleisches. Der zweite Spieß dient zur Bereitung dreier verschiedener Bratenarten: erstens zum Braten ganzer Lämmer und Schafe, Orman-Kebab — Waldbraten — genannt, die mit Reis, Rosinen und Feigen, oder auch ungefüllt, einige Stunden recht knusperig gebraten werden; zweitens zum Grilliren von würfelig geschnittenem, fettem Hammelfleisch, Schisch-Kebab, die Spießbraten heißen, drittens endlich zum Braten der Hammel- und Lammköpfe. Wie der Dönné-Kebab, so sind auch diese am Spieß gebratenen Hammelköpfe eine Spezialität der türkischen Restaurants und werden in zwei oder vier Theile gehackt dem Gaste gleichfalls ohne jegliche Beilage servirt. — Beim Betreten des Restaurants sehen wir ferner zur Rechten den Stand des Suppenkochs, zur Linken den Herd, bezw. die Windöfen, auf denen die fertigen Speisen stehen. Die Suppe ist einzig in ihrer Art und ist auch die einzige Suppe, die in diesen Restaurants alle Tage jahrein, jahraus gekocht wird: die Iskembe-Tschorbas, die Magensuppe. Sie wird aus Rind- und Kalbsmagen unter Beigabe von Zitronensaft, Salz und Paprika hergestellt und vor dem Anrichten mit Eigelb legirt. Auch wird sie nicht aus Tellern, sondern aus Steingutnäpfen mit Holzlöffeln gegessen.

Der hintere Theil des Lokals und der erste Stock bilden das eigentliche Restaurant. Wein und sonstige Spirituosen werden hier nicht verabreicht; auf jedem weißgedeckten Marmortisch steht eine Flasche mit Wasser und einige Gläser. Getränke sind nur in den griechischen Restaurants zu haben, die außer der Küche „a la turka" auch die „a la franka" (europäische Küche) führen.

Die neuesten Bestrebungen europäischer Aerzte und Fachleute, die das Kochen bezw. Blanchiren der Gemüse zu vermeiden suchen, um dem Gemüse die Nährsalze zu erhalten, sind den Orientalen seit Alters selbstverständlich; denn mit ganz wenigen Ausnahmen wird Gemüse, z. B. Spinat, im Orient in Oel oder direkt in dem betreffenden Theil Fleisch oder im Ragout gekocht; das Garkochen in Wasser ist nicht üblich und ließe sich, auch wenn es Sinn hätte, nicht einführen. — Die Tomate spielt in der Küche des Orientalen eine große Rolle, sie ist fast in allen Speisen mehr oder weniger zu finden. Roh gewaschen, in vier Theile geschnitten und nur mit Salz, weißem Kuhkäse und Brot gegessen, ist sie eine nahrhafte und in dem heißen Klima erfrischende und durstlöschende Speise. Mit ausgekernten schwarzen Oliven, in Scheiben geschnittenen Gurken und Zwiebeln als Salat angemacht, dient die Tomate vielen Familien während der Saison als einzige Abendmahlzeit.

Der französische Tabakladen.

Dem französischen Staate stehen zwei Wege offen, wenn er seine Angehörigen belohnen will. Der billigste und darum am meisten begangene ist die Verleihung eines der zwanzig oder dreißig bunten Bändchen, die der damit Geehrte sich in das Knopfloch stecken und auf diese Weise andeuten darf, daß er im Lande der Gleichheit besser als seine Mitbürger ist. Nun gibt es aber auch Franzosen, die sich aus einem solchen bunten Bändchen weniger machen als aus dem hocherfreulichen Klingklang gangbarer Münze. Für diese Leute sind die Tabakläden da. Wie in Oesterreich ist auch in Frankreich die Fabrikation, Zubereitung und der Verkauf von Tabak ein Monopol des Staates, und ein Zigarrenverkäufer ist somit gewissermaßen ein staatlicher Beamter. Obschon es nun aber in der französischen Republik verhältnißmäßig mehr Beamte gibt als in irgendeinem anderen Lande, sind doch die Tabakläden ebenso dünn gesät wie die Briefkästen. In ganz Paris, das nunmehr nahezu drei Millionen Einwohner hat, gibt es nur einige Tabakläden mehr als tausend, also ungefähr so viele als Don Juan Frauen allein in Spanien geliebt hatte, und nicht mehr als einen einzigen auf dreitausend Einwohner. Diese französischen Tabakläden sind ungefähr der Gipfel an Einfachheit, wenn man nicht gröbere Worte gebrauchen will. Sie sind sehr eng und schmutzig, und wenn man nicht höflich und bescheiden ist, bekommt man nicht, was man wünscht. Der Inhaber des Ladens hat ja nicht nöthig, sich zuvorkommend gegen seine Kunden zu zeigen, sie durch geschmackvolle Auslagen und schöne Einrichtung anzulocken und durch Liebenswürdigkeit festzuhalten. Die Leute kommen doch wieder, denn er ist ja der einzige in seinem Distrikt, und wenn man wirklich im Aerger eine Meile weiter gehen wollte, würde man dort doch nur die nämliche enge schmutzige Bude und die nämliche nachlässige Bedienung finden.

Einen Tabakladen in Frankreich zu besitzen, ist also gleichbedeutend mit einer je nach den Umständen einträglichen Pension. Es gibt Tabakläden in Paris, die dem Staat alljährlich Hunderttausende eintragen, und dahingegen bringen die Tabakläden der Dörfer mitunter so gut wie nichts ein, und sie finden nur darum Uebernehmer, weil der Tabak als Lockspeise dient. Auch in Paris selbst bringen viele Läden ihren Inhabern kaum tausend Franken jährlich ein, aber trotzdem fehlt es nie an Kandidaten, weil Tabak nur in diesen Läden verkauft werden darf, also daß es für den Inhaber einer Wirthschaft von großem Vortheil ist, zugleich Tabakverkäufer zu sein.

Sehr hoch sind die „Tabakpensionen" nicht, denn der Staat läßt dem Verkäufer nur einen verschwindend kleinen Prozentsatz. Das einträglichste Tabaksbüro in ganz Frankreich ist die sogenannte „Civette" am Théâtre Français; es bringt seiner Inhaberin durchschnittlich 15,000 Franken, wovon aber der Geschäftsführer den größeren Theil behält. Im Allgemeinen muß eine solche „Tabakladenwittwe" froh sein, wenn die Sache ihr mehr als tausend Franken jährlich einbringt, und das ist nur bei den Läden in den großen Städten der Fall.

Uebrigens ist das Tabakmonopol ein vortreffliches Geschäft für den französischen Staat. Augenblicklich verkauft er jährlich Tabak für nahezu eine halbe Milliarde Franken, und davon bleiben rund 80 Prozent als Reingewinn hängen. So ein Geschäft kann man sich schon gefallen lassen. Trotzdem schien dem Staat die Einnahme noch zu gering, und so steigerte er vor einem Jahre seine Preise, die nur zum Theil jetzt wieder herabgesetzt worden sind. Wie viel diese Steigerung dem Staat eingetragen hat, wissen wir noch nicht, doch scheint das rauchende Publikum sich der Steigerung entsprechend eingeschränkt zu haben, also daß dabei für den Staat nicht viel gewonnen wurde.

— Durch Elektrizität. — Neffe (der mit seinem Onkel vom Lande ein sehr elegantes Restaurant besucht): „Siehst Du, Onkel, jetzt drücke ich auf diesen Knopf, und dann kommt das Essen." —Onkel: „Na, und dann?" — Neffe: „Dann drückst Du auf den Knopf hier und bezahlst."

— Milderungsgrund. — Richter: „Sie haben einen Einbruchsdiebstahl versucht! Warum haben Sie ihn nicht ausgeführt?" — Einbrecher: „Ich hatte mir während der Arbeit ausgerechnet, daß ich nicht auf die Spesen käme!"

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 18. Oktober 1911.
Ihr findet immer gute Bargains in unserem Laden. — So gute Werthe werden Euch in keinem anderen Laden geboten.

Herren - Ausstattungs-Dept. —2. Floor
Männer - Arbeitshosen — einschließlich Hairline u. fancy Worsted — $2.50 Werthe, zu 1.69
Reinwollene Sweater Coats für Knaben — in schlichtem od. fancy Trimming, $1.50 Werthe — in diesem Verkauf zu 98c

Likör-Dept. — 4. Floor.
Old Guckenheimer Rye, 10 J. alt, volle Qt.-Flasche......... 63c
Oder ½ Gallone zu......... $1.19
Feiner Jamaica Rum, regulär $1.00; per Flasche......... 49c
Extra Kümmel (Richter), nur eine Flasche für jeden Kunden. 42c
$1.00 Flasche California Cognac Brandy in Flaschen mit Draht umsponnen, das Stück......... 48c
Tafel-Bier, 2-Dutz Kiste......... 65c

Hardware-Dept. — 4. Floor.

Laternen. — regulär verkauft für 50c; — jetzt zu 30c
Wäschekörbe — regulärer Preis 50c — jetzt zu 35c
100 Fuß Wäscheleine — regulärer Preis 35c — zu 25c

Haupt-Floor-Specialitäten.
Feine gebleichte Cambrics, in kurzen Stücken — 12½c Werthe — die Yard zu.......... 7½c
Ungebleichtes Muslin, 40 Zoll breit, die Yard zu.......... 4½c
Reinleinenes Crash Handtuchzeug, regul. 12½c, die Yd... 9¾c
Roth bordirtes Handtuchzeug, spez. in diesem Verkauf...... 3¾c
Outing Flanell, sehr hübsche Muster, die Yard.......... 7¾c
Fertige Bettlaken; — in vollen Größen, das Stück.......... 39c

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Spezieller Verkauf von frischem Leaf Schmalz....... 10½c
Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew.......... 9¾c
Prima Chuck Roast.......... 9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch.......... 9c
Vorderviertel Lammfleisch.......... 9½c
Frisches Lamm Stew.......... 8½c
Mageres Rippen Suppenfleisch.......... 7½c
Nr. 1 Sugar Cured Rumpf Corned Beef.......... 9½c
Mageres Rippen Corned Beef.... 7½c
Mageres Sugar Cured Breakfast Bacon.......... 19¾c
Magere frische Pork Schultern.... 12c

Möbel - Dept. — 3. Floor.
Holz-Wolle Filz-Matratzen — in allen Größen, in franz. Levien Ticking, speziell $6.48
3-Stücke Parlor Suit — Birch Mahagoni; gepolstert in echtem Leder — spezieller Verkaufspreis zu.......... $24.50

Drug-Dept. — Haupt-Floor.
25c Lemkes St. Johannis-Tropfen, zu.......... 16c
25c Laxative Quinine Tablets zu.......... 9c
25c Bella Donna Pflaster, — zu.......... 8½c
25c Bromo Seltzer — zu.......... 15c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn Mehl — ⅛ Faß zu 78c; ¼ Faß $1.55; ½ Faß zu.......... $3.10
Feiner Santos Kaffee.......... 24c
3 Pfund für.......... 65c
3 Büchsen Oel-Sardinen.......... 11c
3 Büchsen Peerleß Milch.......... 25c
3 Packete Ideal Biscuits.......... 10c
Großes Packet Gold Dust.......... 17c
½ Pfd. Wilbur oder Lowney Cocoa 18c

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

TAPETEN
(7. Floor. State Str.)
Hübsche, gute Tapeten; 3c werth, Auswahl, Mittwoch, die Rolle 1c
5000 Rollen von fancy geblümten und gestreiften Betzimmer-Tapeten, 12c werth, die Rolle 6½c

Elegante Gold- u. Tapestry-Tapeten; für Eßzimmer u. Hallen passend — 16c werth, Mittw. Rolle, 9c
Holzmehl zweifarbige u. goldgestreifte Parlor- und Bibliothek-Tapeten; in den neuesten Farben-Effekten, 26c werth, die Rolle für 17c
Importirte Holzmehl-Tapeten — in schlichtfarbig, grün, braun, roth, blau und lohfarbig, [illegible] 35c werth, die Rolle für 25c
Tapezieren, die Rolle aufw. von 12c

Enttäuschte Männer!

Ich möchte mit jedem schwachen, sorgenvollen, verzweifelten Mann sprechen. Mein Erfolg hängt davon ab, was ich für Euch thue. Eure Gesundheit und Euer Glück hängen von meinen spezifischen Blutzellenmitteln ab. Meine Patienten, welche ich vor 20 Jahren behandelte, werden Euch sagen, daß ich recht habe. Ihre Kinder sind bestimmte Beweise dieser absoluten Thatsache. Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr mit mir sprecht, da Ihr meine Fähigkeit nur dann bezahlt, wenn Ihr wißt, daß permanente Besserung eingetreten ist. Diese Resultate können nur dann erzielt werden, wenn alle Anstrengungen des Arztes sowohl wie des Patienten sich auf die bluterzeugenden und blutreinigenden Arzneien konzentriren. Gesundheit, Energie und Lebenskraft hängen von den Blutzellen ab. Physikalische, chemische und mikroskopische Urinuntersuchung ergeben Thatsachen, die jeder leidende Mann wissen sollte.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt.
Zimmer 211, 82 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Dr. Fr. A. Front,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt
(Anpassen von Augengläsern.)
Office: 1563 Wells Str., Ecke North Ave.
Stunden 10—12 Vm. und von 8—9 Uhr Abds.
Office: Pioneer Gebäude, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Stunden von 5:00 bis 7:30 Abds.
16sep,1mX

$50 Belohnung

für Haut-Krankheiten, alte u. frische Wunden, Hämorrhoiden, Geschwüre, Brand- und Brühwunden, granulirte Augenlider, Entzündungen an irgend einem Körpertheile, welche Collivers Gute Salbe nicht heilt. Von Tausenden gebraucht und dringend empfohlen. 50c per Büchse in allen Apotheken an State Str. oder direkt von Mai, 25 W. Lake Str. Probebüchsen 10c per Post.
12sep,bido,sason,4w

Cafe Hungaria

219 North Ave.
Ecke Wieland Str., unweit d. Deutschen Theaters.
Otto B. Dunkel, Eigenthümer.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Theile.

H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL BEN FRANKLIN INSURANCE COMPANY of North Side Pittsburgh, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL UNION FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NIAGARA INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL INSURANCE COMPANY of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEW ARK FIRE INSURANCE COMPANY of Newark, in the State of New Jersey, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NORTHWESTERN FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEW BRUNSWICK FIRE INSURANCE COMPANY of New Brunswick, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich-deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 South Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Bleick, Theodor Wilhelm Peter, geboren am 23. Mai 1850 in Rostock.

Christensen, Christian Mathias, bis 1903 in Hastings oder Fremont, Nebraska, wohnhaft gewesen.

Frey, Fritz, aus Hügelheim in Baden, etwa 45 Jahre alt.

Gerstauer, Hugo, geboren in Hompeldt, Kreis Rendsburg, im November 1909 ausgewandert.

Hoert, Philipp, zuletzt in Milwaukee 377 5. Str. wohnhaft gewesen.

Jaenicke, Otto, geboren am 5. Dezember 1864 zu Colberg a. P. in Pommern, angeblich in Chicago wohnhaft.

Kestner genannt Uebler, Franz, in den 70er Jahren nach Chicago ausgewandert.

Kienzle, Adrian, geboren im Jahre 1833 in Obernau, O.-A. Rottenburg, Ende der 1850er Jahre nach Muscatine, Iowa, ausgewandert.

Knaublauch, Michael, aus Altenstadt, zeitweilig in LaCrosse, Wisconsin, wohnhaft gewesen.

Krueger, Minna, gebor. Raddatz, geboren in Berlin, und deren Ehemann Henry Krueger aus Hamburg.

Lange, Wilhelm, geboren am 9. August 1866 in Riesenburg, W. Pr., im Jahre 1907 ausgewandert.

Liebke, Hugo, Barbier von Beruf, angeblich früher in Chicago Nr. 3123 Wabash Avenue wohnhaft gewesen.

Lersch, Wilhelm, geboren in Rhaunen, Deutschland, im Jahre 1837, bis Juni 1909 angeblich in Chicago wohnhaft gewesen.

Karpinski, Abkömmlinge der Antonie geborenen Makowski, gebor. am 14. Oktober 1846.

Meyer, Friedrich Wilhelm, geboren am 22. Oktober 1856, im Herbst 1909 nach Nordamerika ausgewandert.

Reuß, Willi Eduard Friedrich, geboren am 19. Dezember 1894, angeblich in Milwaukee wohnhaft.

Rincke, Carl Josef Andreas und Franz Christian Friedrich, geboren in Halberstadt, oder dessen Nachkommen.

Schueler, Otto Georg, geboren am 18. Juli 1878 in Meissen.

Soellner, Oscar oder Oswald, aus Sauerhof in Bayern, im Jahre 1886 nach Chicago ausgewandert, später in Marengo, Illinois, und Harvard, Illinois, wohnhaft gewesen.

Stabler, Georg, geboren am 5. Februar 1880 in Weilheim in Bayern.

Bau-Erlaubnißscheine

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Frank, 67 J.; 1737 Sholto Str.
Oestinger, C., 72 J.; 1309 Clifton Park Ave.
Doß, Josie, 34 J.; 212 E. 22. Str.
Fullermeister, William, 48 J.; 11 E. Erie Str.
Gansloser, Karl, 72 J.; 710 Gardner Str.
Gehring, Selvia, 38 J.; 2140 Sheffield Ave.
Grunwald, Paul, 57 J.; 319 S. Green Str.
Kinstler, Bernhard, 86 J.; 5254 Indiana Ave.
Müller, William, 89 J.; 2320 Perry Str.
Pautz, August, 66 J.; 3838 Armour Ave.
Pertl, Anton, 65 J.; 1229 S. Hamlin Ave.
Sax, Annie, 46 J.; 808 W. 14. Str.
Stricker, Agnes, 71 J.; 209 W. 22. Str.
Tremin, Anna, 50 J.; 3203 Warren Ave.
Weiß, Anna, 83 J.; 1602 Cullom Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Archibald MacDonald, Mary Jacobi, 53, 53.
John Kroves, Ida Lizer, 31, 20.
Edgar Rabinon, Frances Beckum, 21, 19.
W. Kowalski, Franziska Liczbinska, 28, 20.
R. Norrby, Emilia Collin, 33, 26.
John W. Callahan, Prudence Farrar, 22, 21.
Antoni Witusik, Agnieska Zysutko, 26, 24.
Sam Landsburg, Bertha Sherman, 25, 20.
Bernhard Erdman, Zuzanna Hrencar, 26, 23.
Patrick Nee, Katherine McNamara, 25, 22.
Paul Rateike, Anna Koeppen, 26, 19.
Anton Sliba, Emma Moravec, 27, 24.
Frank Treder, Barbara Knitter, 24, 22.
Chas. A. Murray, Alma Ball, 24, 25.
John Weitz, Katie Meßmer, 31, 27.
John S. Hill, Susie E. Morgan, 25, 21.
Arthur R. Bradley, Ella L. Nyman, 27, 21.
John Holmquist, Hildur Anderson, 23, 23.
Robert M. Cowing, Leona Lochner, 31, 24.
Julius Corman, Rose Thomas, 22, 22.
P. Ragauskis, Honislav Berontaite, 23, 19.
Theodore Wallschlager, Elvira Gustavson, 26, 22.
Perry E. McCune, Mamie Wiedel, 24, 26.
Frank Capek, Katerina Krabulik, 38, 32.
Geo. Henisch, Margaret Pippe, 21, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Oktober 1911.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Prairie Ave., 189 F. südl. von 42. Str., Westfront, 21½ bei 135; Thos. H. Reese an Anna White, $6500.
79. Str., Nordostecke Saginaw Ave., Südfront, 100 bei 126; Joseph B. Woodruff an Josephine Appleton, $3200.
Woodlawn Ave., Nordwestecke 62. Str., 100 bei 174; Alastair J. Valentine an Fred M. Grabner, $15,730.
West End Ave., 188 F. westl. v. 52. Ave., Nordfront, 33⅓ bei 150; William A. Harris an John E. Rohres, $8000.
Almond Str., 99 F. nördl. v. Ashland Ave., Westfront, 24 bei 112; James Butler an Philippo Caloiano u. A., $3,500.
Madison Str., 108 F. westl. v. Franklin Ave., Südfr., 50 bei 140; Charles W. Crook an Mary A. Ryan, $3,750.
Washtenaw Ave., 241 F. südl. v. Augusta Str., Ostfr., 25 bei 120; Michael Haman an Rudolph Reck, $3,950.
S. 40. Ave., 51 F. nördl. v. Potomac, Westfr., 30 bei 124; Joseph Winterbotham an Aneus Sorenson, $6,500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelman für alte und neue Damen- und Herren-Sachen; muß gut bügeln. Laden, 5401 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Frisch eingewanderter Uhrmachergehilfe, der die beste Gelegenheit bei mir haben kann zum Einarbeiten, wird sofort aufgenommen. Werkzeug mitzubringen. Jos. Appelt, 1036 W. 18. Str., Flat 2. dimido

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 1055 Grand Avenue.

Verlangt: Driver, alter oder junger Mann, mit Erfahrung in Plumbing Shop. Breyer, 1515 Division Straße.

Verlangt: Junge, der willens ist, die Bäckerei zu erlernen. 1439 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Blacksmith Finisher. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Mann für Reparaturen in Schuhshop. Adr.: M. O. 393 Abendpost.

Verlangt: 2 gute Rockmacher, sogleich. 2055 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Porter, muß Mittags flink an Tischen aufwarten können; $9 die Woche. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann, um 2 Pferde zu besorgen. 320 West North Avenue.

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei; muß Erfahrung in Nachtarbeit haben. 3506 West North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, drei oder vier gute Arbeiter, auf „Turned Work"; guter Lohn, stetige Arbeit; [illegible]

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. 464 West 26. Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Das vierte Gebot."
College. — „Via Wireless."
Garrick. — „Speed."
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel."
Colonial. — „Ziegfeld's Follies."
Imperial. — „The Virginian."
Cort. — „He Fell in Love with His Wife."
Crown. — „Sis Hopkins."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Dekorateur, der tapezieren und Möbel gut beziehen kann; muß englisch verstehen können und eigene Werkzeuge besitzen. Mit Angabe des erwarteten Lohnes zu adressiren: G. 289, Abendpost.

Verlangt: Ein Musiker. Nachzufragen bei L. Teichmann, 426 Center Str. dimi

Verlangt: Holzbearbeiter oder „Body Builders" und Reparirer. 1223 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Schneider für Pressen und Reparaturen. Otto Fischer, Evanston, Ill. Nachzufragen: S. Chevlin, Zimmer 1, Nr. 3 N. Clark Str., Ecke Madison.

Verlangt: Geschirrwäscher. 232 South Boulevard, Oak Park, Restaurant. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Ave. Lohn $30 und Board.

Verlangt: Porter für Buffet, erfahrener Mann. $12 per Woche. John H. Tyson, 212 N. State Str.

Verlangt: Barbiere, Porters, Janitors, Carpenters, Arbeiter $2.50 d. Tag; Farmarbeiter, Küchengehilfen. Krampe, Zim. 2, 127 S. LaSalle Str.

Verlangt: Durchaus erfahrener Mechaniker zum repariren von Einwurfmaschinen. 89 West Randolph Str., Zimmer 310.

Verlangt: Ein junger, flinker Mann als Porter im Saloon. 1557 W. 69. Str.

Verlangt: Ein lediger Mann. 1234 Süd Western Avenue, Saloon.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. Lohn $8. Man wende sich an Bäckerei, 307 West Division Straße. dimi

Verlangt: Carpenters, Elektriker, Milchereileute, Porter, Lunchmänner, Stalleute, Holzarbeiter. — Central Employment, 201 — 184 Washington Str.

Verlangt: Schuhmacher für Männer- und Frauen-Handarbeit. D. Sauer & Co., 64 Ost Monroe Str. 17oklwX

Verlangt: Männer für Bücher zu hantiren; dauernde Stellungen; müssen zuverlässig sein, gute Empfehlungen haben und englisch sprechen; $12.00 die Woche. Sofort anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. di—fa

Verlangt: Ein Schneider, stetige Arbeit. 3203 Ost 92. Str., South Chicago. dimido

Verlangt: Schuhmacher an feinen Reparaturen, alleinstehender Mann; stetige Arbeit. 3133 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 2100 Sheffield Ave.

Verlangt: Schneider. Muß tüchtiger Rockmacher sein. Beständige Arbeit. Hoehn, 27 Ost 43. Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und bei der Bäckerei zu arbeiten. $7.00, Zimmer und Board. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäcker, guter zweiter Mann an Brot und Rolls. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Tüchtiger Schneider und Bushelman, dauernd, bei Damenschneider. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Guter Blacksmith und Polirer; muß englisch sprechen können; Nichtunionmann. 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge, in Meat Market, um Bestellungen abzuliefern. 5620 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei behilflich zu sein; $4 die Woche. 4404 S. State Str. dimi

Verlangt: Metall- oder Blecharbeiter, leichte Arbeit, Fachschulbildung, Werkstatt und Officearbeit. Empfehlungen. Adr.: G. 288 Abendpost. di—fr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiges Ehepaar; Frau für allgemeine Hausarbeit; Mann für Barnarbeit und Kühe zu melken; muß englisch verstehen können. 7555 Ridge Boul. Telepon: Rogers Park 1521.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Landwirth, soeben aus Deutschland eingewandert, zuverlässig und treu, hat acht Jahre ein großes Gut verwaltet, ist in jedem Zweig der Landwirthschaft gut bewandert, besonders in der Viehzucht und Gemüsegärtnerei, sucht irgend eine Beschäftigung; nehme auch Stellung auf größerer Farm an. Frank Rokow, 1460 West Erie Str. dison

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon oder irgendwelche Beschäftigung. 1920 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier, 25 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Mayer, 1629 Burling Str.

Gesucht: Alleinstehender junger Mann wünscht irgendwelche Arbeit. 807 W. North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Bäckershop. Theo. Papp, 1618 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit, ist mit Werkzeug bewandert. 1868 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter, erfahrener Cabinetmaker sucht stetige Arbeit. 25 West Indiana Str. F. Macanek. dimido

Gesucht: Ein Mann, in mittleren Jahren, sucht Stellung als Bartender; verrichtet auch leichte Porterarbeit; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. H. Boehl, 1442 Fulton Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutsch-ungarischer Tischler sucht Arbeit als Carpenter oder irgendwelche andere Beschäftigung. 451 West 26. Str.

Gesucht: Junger Konditor, Pastry Cook, sucht Stelle, die Küche zu erlernen; geringer Lohn; spricht englisch. Adr.: D. 868, Abendpost.

Gesucht: Cabinetmaker, Deutscher, soeben eingewandert, guter Möbelschreiner, 40 Jahre alt, versteht auch Wagenarbeit, übernimmt auch Reparaturen, sucht Arbeit; nimmt auch Stellung auf dem Lande an. Rokow, 1460 West Erie Str. dison

Gesucht: Junger Bürstenmacher, Oesterreicher, wünscht Arbeit in seinem Fach, für Kamm- oder Bohrarbeit. 119 Ost 110. Str., Joh. Guth.

Gesucht: Aus Deutschland eingewanderter kräftiger Bäcker sucht irgendwelche Arbeit. Richard Apfelstädt, 1407 Madison Str., Maywood, Ill.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre, spricht deutsch und englisch, ist ehrlich, sucht Arbeit als Bartender; kann auch Porterarbeit verrichten. Jos. Schieller, Box 32, Postoffice Bellwood, Ill. dimi

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Barbier sucht Stellung. Robert Kinn, 1979 North Ave.

Gesucht: Arbeit als Bäcker. Herman Fetsch. Tel.: 5331 Edgewater. dimi

Gesucht: Deutscher Bäcker, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. Anzufragen: 1321 Lunt Ave., Rogers Park. dimi

Gesucht: Junger, lediger Gärtner sucht Arbeit, auch in Privathaus, war fünf Jahre auf der letzten Stelle. Franz Rönspies, 6427 Woodlawn Ave.

Gesucht: Junger, netter, zuverlässiger Mann sucht irgendeine Anstellung, Abends 6—12 und Sonntags. Geiger, 173 W. Van Buren Straße.

Gesucht: Junger deutscher Heizer, hat 2 Jahre als Heizer auf Dampfer gearbeitet, sucht irgend eine Beschäftigung. N. Hansen, 3034 N. Leavitt Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Möbelpolirer, verheirathet, 25 Jahre alt, sucht Arbeit irgendwelcher Art. Biergatz, 933 Concord Place.

Gesucht: Stellung sucht neugekommener Cakesbäcker, spricht deutsch und skandinavisch. 'Phone: Douglas 1112.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Lunchman, auch Morgens bartenden, verheirathet. Paul, 2042 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutscher Chauffeur, der in kgl. und gräflichen Diensten gestanden hat, sechsjährige Fahrpraxis hat, gelernter Mechaniker ist und alle Reparaturen selber ausführen kann, sucht Stellung; ist 25 Jahre alt und von großer, stattlicher Erscheinung. P. Dickow, 1108—10 Wells Str. dimido

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht stetige Arbeit. Fred Weidenlamer, 2043 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit oder irgend andere Beschäftigung. 1706 Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Arbeit in Bäckerei oder am Milchwagen. Geo. Beck, 650 N. Franklin Str.

Gesucht: Zwei gute deutsche Bäcker suchen Stelle. 2058 Roscoe Blvd., 2. Flat. Tel.: Graceland 712.

Gesucht: Sauberer junger Mann sucht Stelle in Saloon für Porterarbeit; hat Empfehlungen. Joh. Hafstete, 419 North Peoria Str.

Gesucht: Bartender, nüchtern und arbeitswillig, sucht stetige Stelle. H. Muller, 25 West Indiana Str. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Drehbank-Maschinist, in allen Arbeiten bewandert, sucht stetige Stellung. Adr.: A. 315, Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger, flinker, zuverlässiger Mann, guter Mixer, sucht Stelle; spricht mehrere Sprachen. Adr.: D. 853, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein guter Barbier sucht stetige Arbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1600 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 915 W. 19. Place.

Gesucht: Erfahrener deutscher Butcher, guter Storetender und Wurstmacher, sucht einen Posten. J. O., 1927 Orchard Str. dimido

Gesucht: Deutscher Küchenmann, arbeitswillig, kann Fleisch und Geflügel herrichten, sucht stetige Stellung. Kamtner, 330 Starr Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. 1356 West 51. Straße.

Gesucht: Lediger Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, am Tisch aufwarten, sucht stetige Stelle. M. Schmidt, 1544 Fullerton Ave. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Stallmann; hat lange Erfahrung. Bitte selbst vorzusprechen, 7 Uhr Abends. 1335 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelche Beschäftigung. Gumbold, 847 North Avenue. modi

Gesucht: Wurstmacher, der schlachten und Schinken herrichten kann, sucht Stellung. Adr.: M. 181 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, verheirathet, 25 Jahre alt, sucht Stelle. 3326 Le Moyne Str., 1. Flat. 14oklwX

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 944 Concord Place. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen, erfahrene Power Maschinen-Operators an Damengürtel und Handtaschen. Guter Lohn, stetige Beschäftigung; Samstags schließen wir um ein Uhr. Worms & Loeb, (5. Floor), 212 West Adams Straße. dimido

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin, mit etwas Erfahrung, ebenfalls Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Harding, 2734 Hampden Court. 17oklw

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Avenue.

Verlangt: Department-Kassirer, müssen gut rechnen und schreiben können. dimi
SieTd's, 535—537 W. North Ave., Ecke Mohawk.

Verlangt: Gutes Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Kloß, 452 Oakdale Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen; Empfehlungen erforderlich. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Eine Dame, um in einer Photographie Galery zu Hammond, Ind., zu arbeiten; der richtigen Person wird guter Lohn gezahlt. Adr.: G. 291 Abendpost.

Verlangt: Buchbinder-Mädchen — 50 erfahrene Tippers, Gatherers, Inserters; stetige Stellungen; beste Löhne. Sofort anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. bi—ja

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 1744 W. 19. Str. modi

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit. 4728 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. 20th. Century Dreß Co., 175 N. State Str. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschinen, Hand-Stickerinnen und Stampers. Chicago Braiding and Embroidery Co., 16 Süd Market Str. 14oklwX

Verlangt: Kleidermacherinnen, Rock- und Taillen-Arbeiterinnen und Lehrmädchen. 4242 Clarendon Ave. zwischen Buena und Montrose. 13oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim und schöne Umgebung. $3 per Woche. 1942 Patterson Ave.

Verlangt: Waschfrau. 4808 Prairie Ave., 2. Fl.

Verlangt: Starkes, frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das keine Arbeit scheut. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 4428 Vincennes Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2331 Cleveland Ave., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5109 Indiana Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lutz, 1256 N. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, keine andere braucht vorzusprechen. Abends anzufragen, 849 Willow Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 4648 Kenmore Ave. Tel.: Edgewater 6928.

Verlangt: Deutsch-ungarisch oder -österreichisch sprechende zweite Köchin. Zu erfragen im Restaurant, 173 Van Buren Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, die englisch schreiben kan, für leichte Hausarbeit und ein Kind zu beaufsichtigen. 3506 Armitage Ave. Telephon: Belmont 176.

Verlangt: Hausmädchen; muß kochen können; keine Wäsche; Drei in Familie; kann auch eine Frau sein. Nachzufragen: 1401 Wells Str., eine Treppe, rechts.

Verlangt: Mädchen, Geschir zu waschen. Schmidt's Restaurant, 1529 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, das deutsch spricht, zur Beaufsichtigung eines vierjährigen Kindes. — Mrs. Matthews, 830 Montrose Blvd., nahe Evanston Avenue. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. 1804 N. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Köchin; muß waschen und bügeln. 2512 Michigan Ave. Telephon: Calumet 630. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin; $8 die Woche. 5148 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Vier in der Familie; Nordwestseite. 1447 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen, in Restaurantküche zu arbeiten; guter Lohn. 328 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie, zwei Knaben und Mutter; keine anderen Kinder. A. Roberts, 5524 South Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2756 Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; kleine Familie; hoher Lohn. Groß, 5300 South Park Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. Nachzufragen: 5648 Kenmore Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. L. Latiner, 4334 Drexel Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Vier; einfaches Kochen; Waschen. Referenzen verlangt. Adressirt mit Angabe der Adresse und Lohnansprüche, sowie Erfahrung: Box 645, Highland Park, Illinois.

Verlangt: Kräftiges junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Lohn $4 per Woche. 5621 Michigan Ave.

Verlangt: Junge Frau für Waschen und Bügeln. 8349 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau als Haushälterin für drei Erwachsene; gutes Heim; $4.00 die Woche, Südseite. Telephon: Main 5098.

Verlangt: Ehrbares Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, $7.00. 4832 Champlain Ave., Haus.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters. — 432 Süd Canal Straße. 17oklwX

Verlangt: Gutes Mädchen, bester Lohn. 5723 N. Clark Straße.

Verlangt: 100 Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit; beste Plätze, bester Lohn. Mrs. Davis' Office, 2049 W. Division Str., nahe Hoyne Ave. Tel.: Humboldt 6467.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Englisch nicht erforderlich. J. Friedman, 1520 Clifton Park Avenue.

Verlangt: Junges, starkes Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie, $4. 714 Briar Place nahe Halsted Str., dritte Glocke.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Mrs. White, 6752 Central Str., nahe Grand Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine große Wäsche, vorgezogen, wenn es zuhause schlafen kann. J. Bamberger, 650 Roscoe Straße, 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 848 Sheridan Road, Flat F. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 5425 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3514 West Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 929 Buena Terrace, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Köchin für Saloon-Lunch. Nachzufragen: 2802 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn. 2105 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. 2000 Roscoe, Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1524 Diversey Blvd.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und beim Kochen behilflich zu sein. Marshfield und Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau, kann auch Kind mitbringen, für Hausarbeit im Boardinghaus. 1360 Washington Blvd.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln; kurze Stunden; zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 900 N. Winchester Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen. Mrs. Hirsch, 4140 Grand Boulevard. Phone: Kenwood 1616.

Northwestern Employment Agency verlangt alle Frauen und Mädchen, die sie erhalten kann für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien. Solche die ein wenig englisch sprechen, bevorzugt. Gute Plätze. Sprecht heute vor.— 441 West Lake Str., oben. 10ok,didosa,1mo

Verlangt: Eine gute Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, als Haushälterin bei Geschäftsfrau und für 2 Kinder. Gutes Heim; muß Kinder gern haben und kochen können. Nordseite. Adr.: M. 176 Abendpost. 16oklw

Verlangt: Gutes und sauberes Dienstmädchen für Hausarbeit. Anzufragen: 2036 LeMoyne Str., nahe Hoyne Avenue. Guter Lohn. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 817 N. Ashland Ave., nahe W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4929 Champlain Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 1162 La Salle Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen, in Restaurant zu arbeiten. Muß englisch sprechen. $7 die Woche. 5723 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; muß kochen, waschen und bügeln können. 2529 Smalley Court. Phone: Belmont 211. modimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3035 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Frisch eingewandertes Dienstmädchen, Norddeutsche vorgezogen, findet einen guten Platz in deutscher Familie. 2047 Bissell Str. modi

Verlangt: Katholische Frau mittleren Alters, oder Wittwe als Haushälterin bei einem Wittwer mit drei Kindern, in Wisconsin. Adr.: P. 478 Abdpst. 13oklwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; kein Waschen oder Bügeln; guter Lohn. 4515 Forrestville Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2862 Evanston Ave., 1. Floor. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit für einige Stunden im Restaurant. 808 W. North Ave. Mrs. Horn.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen, spricht englisch. 1473 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht zu waschen und zu bügeln oder Hausarbeit. 1665 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht irgend welche Arbeit von 7 bis 4 Uhr Abends. 1902 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 2057 West 23. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht stetige Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. Mrs. M. R., 1939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte selber vorzusprechen, 745 North Ave., nahe Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1829 Orchard Str., nahe Willow Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz für ein paar Stunden bei Hausarbeit, nur in Nachbarschaft. Bitte selber vorzusprechen: 1661 Orchard Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Aelte Frau wünscht Stellung, sieht mehr auf gutes Heim denn Lohn. 1216 58. Ave., Cicero, Illinois.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. K. Sauer, 1950 Belmont Avenue.

Gesucht: Haushälterin, jüdisch-ungarische Dame, mittleren Alters wünscht Stellung in kleiner Familie. Nachzufragen: Mrs. Bingman, 1018 West 12. Str.

Gesucht: Aeltliche Frau, gute Köchin, sucht Koch-Platz. Adr.: D. 864 Abendpost.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht stetige Stelle bei guter Familie. Versteht sämmtliche Hausarbeit. Burger, 1541 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1987 Emerson Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend eine Stelle im Restaurant, ist mehrerer Sprachen mächtig. Nachzufragen: 1508 W. 51. Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Scheuern, Tagarbeit oder bei der Woche. Adr.: O. K. 600 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 2164 Lincoln Ave., Flat 3. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1635 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1812 Wells Str.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 1473 Larrabee Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kilzer, 2513 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Liebt Kinder. 1833 Wellington Str., Flat 2.

Gesucht: Kleidermacherin auf Mäntel, Jacken, Pelzarbeit, gute Arbeit, empfiehlt sich den Damen in und außer dem Hause. Elsie Toman, 2122—2124 Lincoln Ave., 3. Flat.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Platz für Hausarbeit oder zu flicken und stopfen. 2217 Cleveland Avenue.

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, sucht mit 11-jähriger, gut erzogener Tochter als Stütze der Hausfrau Posten; ist gute Köchin, kann Kleider und Hüte machen, manicuren und frisiren; ist Kinderfreundin; spricht deutsch und böhmisch. Louise Fischer, 2122—2124 Lincoln Ave., 3. Flat, J.

Gesucht: Junge Frau, tüchtig im Geschäft, sucht Stellung im Delikatessen- oder Bäckerladen. 328 Center Straße. dimi

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 5002 Ada Straße.

Gesucht: Tüchtige, deutsche junge Frau, kurze Zeit hier, sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 2123 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 2650 N. Halsted Straße. Fannie Schrantz.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische selbstständige Restaurant-Köchin sucht Stelle. Abends vorzusprechen. 1335 N. Halsted Str. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Plätze zum Reinmachen bei Cleaning Company. Schreibt oder sprecht persönlich vor. Christian Schmiduts, 257 West 24. Str. dimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uhl, Spezialist, entfernt vollkommen Leiden der Füße, Warzen etc. 21 E. Van Buren Str. Abends im Sanitary Comfort Shop, 5937 S. Halsted Str. Kammhaare, Zöpfe, Manicuring, Massage. 14oklwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. Mj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung!—Ausverkauf aller unserer neuen Möbel zu sehr niedrigen Preisen; müssen sogleich verkauft werden. Wir haben zu verkaufen: Rugs, Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle, Schaukelstühle, Betten, Springs, Matratzen, Parlor Suits, Library-Tische, Buffets, Couches, China-Cabinets, Wardrobes, Cupboards, Oefen u. s. w.— Diesel StStorage & Van Co., 1631—1637 N. Halsted Str. 17—27ok

Aufgepaßt! Die beste und billigste Gelegenheit.— Verschleudere 7 Zimmer Einrichtung, Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, Piano, Rug, Teppich, Messingbetten, Dresser, Bilder, Chiffonier, Spiegel, Sideboard, Singer Nähmaschine, guter Küchenofen, Parlorofen u.s.w.; seltene Gelegenheit, wegen Deutschlandreise, einzeln oder zusammen. — 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 17oklwX

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel meines 7-Zimmer Flat, wie neu; Parlor Set, werth $125, für $35; Rugs, werth $42, für $20; Nähmaschine, Bibliotheks-Set, Davenport, Bettstellen, Tische, Stühle, Piano. 1846 N. Robey Str., nahe North Ave. und Milwaukee Ave. 17okt,1wX

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1664 Burling Str., hinten.

Zu verkaufen: Kombination Gas-Kochofen, billig. 1936 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Umzugshalber, breite eiserne Bettstelle sowie Gas-Range, mit Wasserfront, sehr billig. 633 North Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Küchen- und Heizofen, auch andere Möbel, wegen Abreise nach Deutschland, passend für frisch Eingewanderte. Fragt sofort, 455 West 25. Str., nahe Butler Str., Basement.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Einrichtung wegen Umzugs, sowie ein Hund. 657 Blackhawk Str. P. Shemine.

Zu verkaufen: Piano, Möbel, Rugs, und Heißwasser-Heizer. 2913 Elston Ave. sadi

Feines Lager von Storage-Artikeln, wie Dressers, Chiffoniers, Dresser-Bücherschrank, Tische und Stühle, Stahl-Range, Kochöfen und Heizöfen. 6203—5—7 Wentworth Ave. 5sp,sondido*

Oefen! Spart Geld, kauft einen Ofen zum Wholesale-Preis. Stahl-Ranges $10.95 u. aufw. Heizöfen $20.75 u. aufw. Kommt und seht! Marvin Smith Stove Works, 219 W. Ohio Str., nahe Wells. 16ok*X

Zu kaufen gesucht: Großer Kleiderschrank. 1612 Cleveland Ave. momifr

Zu verkaufen: Möbel und großer Heizofen, sogut wie neu, für billigen Preis. 1841 Blue Island Ave., Flat 3, Front. modi

Zu verkaufen: Sofort, Möbel, einzeln oder zusammen. 1909 Larrabee Str., unten. modi

Zu verkaufen: Großer Base Burner Ofen, 18-zölliger Feuer Pot, 7 Fuß hoch, für Saloon oder Laden. 5918 Wentworth Ave. 15oklwX

Zu verkaufen: Hochelegantes Parlor-Set mit echtem Leder überzogen, wegen Abreise sehr billig für Baar. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark. 14oklwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe gutes Ablieferungspferd, zwei schwarze Pferde (2800 Pfd.), 4 Expreßwagen, 3 Einspänner- und 3 Zweispännergeschirre, billig. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. didosa

Zu verkaufen: Gutes, kleines Pferd, 1100 Pfund. 2208 Fullerton Avenue.

Bäckerwagen und leichtes Pferd billig zu verkaufen. 3040 Perry Str., hinten. somodi

Zu verkaufen: 30 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 ten Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasodido*

Zu verkaufen: Billig, schönes, gutes Klavier; kann besichtigt werden täglich, von 9 bis 12 Uhr Mittags. 3941 Pine Grove Ave. 17okt,1wX

Verkaufe sofort mein prachtvolles Upright Mahagoni Piano zu spottbilligem Preis; muß verschleudert werden wegen Deutschlandreise. 537 Belden Ave. nahe Nord Clark Straße, unten. 17oklwX

$45 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larrabee Straße. 16oklwX

Zu verkaufen: Hochelegantes $600 Colonial Piano, nur sechs Monate gebraucht, wegen Verlassen der Stadt, für $175. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 11oklwX

Zu verkaufen: Prachtvolles $450 Quarter Oak Piano, wie neu, habe kein Gebrauch dafür, spottbillig für Baar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 13oklwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11j*X

—Hört!—
Zu verkaufen: Etwa 200 Stück hochfeine, getragene Herren-Winterüberzieher, so gut wie neu, von den feinsten Herrschaften, in allen Farben und Größen, von $3.00 an aufwärts. Reinwollene Anzüge, einzelne Röcke, getragene und neue Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher und dergleichen billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft, geöffnet bis Abends 9 Uhr, bei heller Beleuchtung. 639 Noble Str., nahe Erie Str., und zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. Schacht Store. 10okt,didosa,1m

Theo. Goodkind,
3938 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidosa*

Zu verkaufen: Weinpressen. 874 North Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerladen Fixtures, fast neu. 5728 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Showcases und Counters, Soda-Fountain, billig. Nachzufragen: 455 W. 25. Str., Basement.

Zu kaufen gesucht: National Cash Registers, zahle höhere Preise, denn irgend ein anderer Händler. — Theo. Goodkind, 3938 N. Hamilton Ave. Phone: Lake View 5012. 12oklwX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7jb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

P. Huzmann, Advokat, 522 Reaper Bldg. dof,mifason,1m

Wenn Ihr zuverlässigen Rath in Eurer Muttersprache bedürft, seht Rechtsanwalt Brandes, 1318 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark, der in allen Gerichtshöfen praktizirt. 11p*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier-, 5- und 6-Zimmer Wohnungen; neue, zweistöckige Häuser; breite Lotten; $12 bis $18. 3154 Irving Park Boul. dimido

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, modern. 3519 Hirsch Straße.

Zu vermiethen: Schöner Store mit Wohnung, passend für irgend ein Geschäft, auch Basement, einzeln oder zusammen. 2512 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Eck-Laden mit Bäckerei und schöner Wohnung. Ausgezeichnete Geschäftslage. Bäckerei war hier längere Jahre mit gutem Erfolge. Nachzufragen bei G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. 14oklw

Zu vermiethen: 4 freundliche, saubere, helle Zimmer, $15. Nahe Hochbahn. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Kleine, geheizte Flats. 220 Wisconsin Str., gegenüber Park. dimi

Zu vermiethen: 6 große, helle Zimmer, mit Bad. Ecke Grace und Paulina Str.

Zu vermiethen: Store und Wohnzimmer, gute Lage. Näheres: 2446 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer und Bad. 2837 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Cottage. 1458 Byron Straße.

Zu vermiethen: Sehr schönes, sauberes, modernes 4 Zimmer Flat, nur $13 den Monat. somodi
Haeuze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Helle Wohnung, vier Zimmer und Bad, an kleine, ruhige Familie. 1368 Cleveland Ave. 11ok*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes und zwei leere Zimmer, an ledige Personen. 1555 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer an Mädchen, $1.00. 535 Blackhawk Str., Flat 2. Ausgang an Mohawk Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, hinten. 1815 Cleveland Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, mit Heizung und Bad; event. für zwei Personen. 1716 Wells Str., Flat 2.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer, Bad, separater Eingang, für 2 Kollegen. $4.50 mit Kost. 867 Sedgwick Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an alten Herrn oder zwei junge Damen. 808 West North Ave.

Zu vermiethen: Ein großes, helles Zimmer für einen oder zwei Freunde oder Ehepaar, auch für leichte Haushaltung. 1565 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Separates Frontzimmer für Zwei, auch für Ehepaar. 1907 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Herren können schönen, großen Front-Parlor haben, 1912 Ogden Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Einfache möblirte Zimmer, $1.00 die Woche und aufwärts. 731 Lake Str. didosrsa

Zu vermiethen: Modernes Zimmer mit Bad, bei kinderlosen Leuten. 910 Willow Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, auf Wunsch Kost. 616 Willow Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 658 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers. 2445 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Roomers oder Boarders. 2237 N. Halsted Str.

Gute Heimath für Boarders. 3144 Perry Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an einen Mann, $1.50, mit Wäsche; Bequemlichkeiten; separater Eingang. 2242 Burling Str., nahe Belden Ave., Halsted Str.- und Lincoln Ave.-Cars.

Zu vermiethen: Großes, warmes Zimmer, an zwei Personen, $1.50, mit Wäsche; einzelnes Zimmer $1.50; Privateingang. 321 Webster Ave.

Roomers verlangt, bei deutscher Frau; wenn gewünscht auch Kost. 1045 West Randolph Str. 17okt,1wX

Zu vermiethen: Ein helles vorderes Zimmer mit Parlor, billig. Modern, privat. 848 Webster Ave., 3. Flat. 16oklwX

Roomer oder Boarder gewünscht; Bad, heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. 12oklwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einige freundlich möblirte dampfgeheizte Räume für leichte Haushaltung, von ruhiger, heimath-liebender Dame, in nur feinem Hause. Adressirt: 3741 Grand Ave.

Zu miethen gesucht: Drei Herren suchen Wohnung bei Privatfamilie. Deutsch-Ungarn vorgezogen. — Adr.: Eduard Korsch, 1908 Madison Str.

Zu miethen gesucht: 2—3 leere Zimmer für zwei Personen. Wm. Bauer, 2426 Grand Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Adr.: G. 288 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Bäcker, 24 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines ruhigen, häuslichen Mädchens, zwecks Heirath. Vermögen Nebensache. Nur Ernstmeinende wollen antworten bis Donnerstag. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: G. 290 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sagt uns, was Ihr zu bauen wünscht und wir sagen Euch, was es kosten wird — ohne Gebühren — Wir liefern Pläne, Estimates und Darlehen frei. Keine Kommissionen oder Extragebühren. Schickt um Einzelheiten an
Newhouse Co., 25 Nord Dearborn Straße. 14ok*

Geübte Kleidermacherin, alleinstehende Dame, verkauft fertige Kleider für Mädchen von 6 bis 12 Jahren, billig und gut. Mrs. Braum, 1424 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Sechs Damen und Herren, welche Zither, Mandolin oder Guitarre spielen, um einem Zither-Verein beizutreten. Nachzufragen: W. Maehrlin, 1358 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Von heute (17. Okt) an bin ich nicht verantwortlich für irgendwelche Schulden, außer von mir selber gemachten. Mathias Vogt, 1237 57. Court. dimido

Reparaturen aller Arten Nähmaschinen, „Bellhanging", Lock- und Gunsmithing, 908 Willow Str. 17oklwX

The American Baby Magazine, von Interesse für Mütter und Väter. Schickt 10 Cts. für Spezial-Kopie. — American Baby Publishing Co., Chicago.

Carpenter- und Schreiner-Arbeiten billig übernommen, privat. 1546 Clybourn Ave., Basement.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17okt,1m

Gesucht: Ein soeben eingewanderter Deutscher wünscht sich einer deutschen Baptistengemeinde in der Gegend von West Erie Straße anzuschließen. Rokow, 1460 West Erie Str. dison

Pelzwaaren, Coats, billigst reparirt. Fischer, 1164 LaSalle Ave. mifr

Pianostimmen, $1.20. Zufriedenheit garantirt. — Elliot, 1245 Nelson Str. 19spdisalm

Die schönsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str., nahe North Ave. 12okdosondilm

Mrs. Almar ist von 1944 Clark nach 2853 N. Clark Straße nahe Diversey umgezogen. Telephon: Graceland 7148. somodi

Brumitts echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 14oklwX

Zu verkaufen: Laubsäge-Vorlagen sind zu haben bei Frank Bobhart, 1749 Barry Ave. modimi

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 E. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1288 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloß & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 28n,didosa*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Candy-, Grocery- oder Delikatessen-Store; kaufe sofort; muß billig sein. Weiß, 1327 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon, durchschnittliche tägliche Einnahme $50; ausgezeichneter Platz für Deutschen; vollständig unabhängig; habe anderes Geschäft und verkaufe billig, mit oder ohne Lizens. Große Gelegenheit. Nachzufragen Morgens zwischen 9 und 11. Lowis, 650 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, $350 wöchentliche Einnahme; nur Ladengeschäft; Preis $2500. 719 Willow Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Delikatessen-Store, Nordseite, muß ein Bargain sein. didosa
Chas. Schlote, 2023 Bissell Straße.

Zu kaufen gesucht: Ein Hotel oder Roominghaus an der Nordseite. Geldistanz. didosa
Chas. Schlote, 2023 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Ein Eckaloon mit Logen-Halle und 8 Zimmer Wohnung über dem Store, einschließlich Waarenvorrath für $1200. Dieses ist ein feines blühendes Geschäft für besseren Geschäftsmann. — Chas. Schlote, 2023 Bissell Straße. didosa

Großer Bargain! Verkaufe Schuhstore mit elektrischer Reparaturmaschine; Wocheneinnahme nur für Reparaturen $60, kann billig gekauft werden. Fragt 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Flats, vierzehn nach außen gelegene Zimmer; verkaufe eins oder beide. 500 N. State Str.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, guter Platz an der North Ave. Nur gegen Baar. Ad.: G. 284 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Butcher-Lizens. Abends nachzufragen: 4539 Nord 40. Ave.

Zu verkaufen: 5c Theater, Milwaukee Ave. Tel.: Graceland 3708.

Zu verkaufen: Cleaning- und Dyeing-Geschäft, Südseite, ein gangbares Geschäft; Eigenthümer verläßt die Stadt; macht Offerte. Adr.: G. 292 Abdpost.

Eck-, Grocery- und Delikatessen-Store!
$435 oder bestes Angebot, billig für $700, kaufen, wenn sofort genommen, einen in dicht bevölkerter deutscher Nachbarschaft gelegenen Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store; feine Einrichtung; großer Vorrath Waaren; $20 Miethe für Ecke-Laden mit Wohnung; theilweise Abzahlung an gute Leute. Kommt Mittwoch, wenn Ihr einen guten Platz wollt, zwischen 1 und 3 Nachmittag, 1500 School Straße, Ecke Perry.

Habe zu verkaufen: 26 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $400 bis $6000; 4 Grocerys, 6 Delikatessenstores von $300 bis $1800; 4 Bäckereien, 4 Zigarrenstores von $300 bis $600; 4 Butcherstores von $400 bis $1000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Schuhreparaturgeschäft wegen Verlassens der Stadt. 1250 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, kleiner Grocery- u. Candy-Store. 2229 Ward Str. 17oklwX

Verkaufe meinen Saloon, mit eigener Lizens, Lease und Fixtures. Adr.: D. 854, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 26 Zimmer-Haus, Zimmer alle besetzt. Niedrige Miethe. Reingewinn $75 monatlich. Beste Lage der Nordseite. 519 Dearborn Ave. Ecke Indiana Str. sadido

Roominghaus, 24 Zimmer, Nordseite; European Hotel, Westseite, Ecke, $150 monatlicher Reingewinn; 40 Zimmer Hotel, Down-Town. Mehrere andere sehr gute Bargains. Befriedigende Bedingungen. — Graham, 127 Nord Dearborn Str. 15oklwX

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturshop. 4142 Armitage Avenue. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Kurzwaaren-Laden, billig. 3539 Colorado Ave. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. Adr.: A. 516 Abendpost. modi

$235 oder bestes Angebot kaufen lange etablirten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Laden; deutsche Nachbarschaft; $15 Miethe mit Wohnung. Theilweise Abzahlung. 3853 Bernard Str. modi

Zu verkaufen: Gutes Restaurant mit Wohnung; billige Miethe; gutes Auskommen, $150, vollständig. Agenten verbeten. Adr.: M. 180 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Der einzige Thee-, Kaffee- und leichter Grocery-Laden in Elmhurst, Ill., deutsche Nachbarschaft, alles neue Waaren und Fixtures. Guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. Untersucht. — Adr.: J. Evans, Elmhurst, Ill. modimi

Notion, Zigarren, Candy, Laundry-Office, guter Platz, wegen anderem Geschäft billig zu verkaufen. 1548 Nord 40. Avenue. fo—bo

Zu verkaufen: Fünfundzwanzig neu möblirte Zimmer, nebst gutgehendem Restaurant. 2162 Lincoln Ave. 13okt,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche einen guten Wurstmacher als Theilhaber; habe zwei Pferde und Wagen. 3710 Cornelia Ave., nahe Lawndale Ave.

Delikatessen — Erfahrener Mann verlangt, um Store zu eröffnen, in feiner Lage, Nordseite. Geld vorgeschossen. Adr.: G. 280 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ok*X

Privat-Gelder zu verleihen, 2 Summen mit $5000 und 4 Summen mit $6000 auf gutes Chicago Grundeigenthum. Adr.: W. 358 Abendpost. didosa

Zu leihen gesucht: $2300, auf ein Wohnhaus; privat; bezahle keine Kommission. Adr.: D. 281, Abendpost.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — —
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21sp*X

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Newhouse Co., 25 N. Dearborn, Tel. Central 728. 16sep*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 304. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 355 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Sq. 23ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ia*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. 3oklmX

Die wichtigste Frage für alle eingewanderten Damen u. Herren — Die Englische Sprache — bekanntlich am Besten, Schnellsten gelehrt im Illinois College. Genaue Erklärungen in Deutsch und Englisch. Stellungen täglich frei. Preis $5 für 3 volle Monate. 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets offen, auch Sonntags. sasomodi

Lehrerin, Deutsch-Amerikanerin, ertheilt besten Privatunterricht im Englischen Anfängern und Vorgeschrittenen. In und außer dem Hause. Billig. Adr.: D. 852 Abendpost. 16oklwX

Schmidts Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel. North 5386. 1okt—30apl

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 2249 Lincoln Ave. 4ok*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Bridgehäuser, 5 und 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lotten [illegible] Baar oder Abzahlung. [illegible] Belmont Ave.
Suddivision-Office, Ecke Addison und Leavitt.

Zu verkaufen: Eine Eck-Lot an School Str. und Kedzie Avenue, 29×125 Fuß. didosa
Chas. Schlote, 2023 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Geschäftshaus (Ecke) an guter Lage der Nordseite, billig. Nachzufragen: 2868 Nord Clark Straße.

[illegible]

Nordwestseite.

—$5200— Brick, 2-Flat Gebäude —$5200—
[illegible]
Irving Park Boulevard Cars bis Kedzie Ave.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Farmländereien.

Nach Michigan.
[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Spezielle Oefen- und Möbel-Bargains für Mittwoch u. Donnerstag

„Beaver Kochöfen", sehr stark und dauerhaft gemacht — haben doppelten schweren Rost und sind garantirt gute Backöfen — für 19.75, 16.50 und **9.75**

Aufsatz ist extra und kostet 3.75

„Home" Kochöfen — für 22.50

„Stewart" Kochöfen — unübertroffen in Reputation und Qualität — die besten Backöfen der Welt — wie Abbildung; für **25.00**

„Empire" Kochöfen — für **29.75**

„Colonial Stewart" Kochöfen für **36.50**

Charm Selbstfüllofen mit doppeltem Rost, sehr solide gebaut und vollständig garantirt; werth 22.50 — für **16.50**

Dokash Selbstfüllöfen — werth 26.00 — für **19.75**

Home Selbstfüllöfen — für **27.50**

„Stewart" Heizöfen sind keine Oefen, die sich durch einen niedrigen Preis auszeichnen, weil sie aus dem besten Material gemacht sind, und ganz besonderer Werth bei der Konstruktion darauf gelegt wurde, mit den wenigsten Kohlen die meiste Hitze zu erzielen, ein Ofen, gebaut um ein Menschenleben zu überdauern, und um Freunde zu machen.

„Art Stewart" Selbstfüll-Oefen, für **32.50**

„Prize Stewart" Selbstfüll-Oefen, für **42.00**

„Radiant Stewart" Selbstfüll-Oefen, für **46.50**

„Splendid Stewart" Selbstfüll-Oefen, für **55.00**

Beaver Parlor Selbstfüll-Ofen — wie Abbildung — ist sehr schön mit Nickel verziert — hat alle modernen Verbesserungen und eine Vorrichtung um die kalte Luft vom Fußboden aufzusaugen. Dadurch ersparen Sie 25 Prozent an Ihrer Kohlenrechnung. — Groß genug, um 4 bis 6 Zimmer zu heizen — der beste Ofen-Bargain dieser Saison, werth 45.00, für **29.75**

6 Fuß runde Ausziehtische, werth 16.50, für ... **9.75**

9×12 Brussel Teppiche, wth. 18.50, für ... **11.75**

Volle Größe Fenster-Gardinen, wth. $2.00, für **98c**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Starke Betten wie Abbildung — solange der Vorrath reicht; werth 2.75; für **1.25**

Betten mit 2 Zoll starken Pfosten, werth $10. für **6.75**

Messing Betten — aufwärts von **8.75**

Lesezimmer-Tische in Mahagoni, dunklem und hellem Eichenholz, werth $12 b. $25, für $15 u. **7.75**

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.—Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen großen Empfang und Ball gibt die Gilde Humboldt Nr. 3, G. G. of A., am kommenden Samstag Abend im Old Style Inn, California Ave. und Division Str. Die Vorkehrungen verbürgen einen durchschlagenden geselligen Erfolg, für flotte Tanzmusik ist gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Der Hamburger Klub feiert sein 23-jähriges Bestehen am kommenden Samstag Abend im großen Saale der Wicker Park Halle. Der Klub, dessen Festlichkeiten sich bei den näheren Freunden der Mitgliedschaft längst eines wohlerworbenen Rufes erfreuen, will bei dieser Gelegenheit aus seiner Fremden gegenüber bisher beobachteten Zurückhaltung etwas herausgehen. Er theilt mit, daß anständige Leute, auch wenn sie keine Einladungskarten von Mitgliedern vorzeigen, gegen Zahlung von 50 Cents Zutritt erhalten werden.

Ein ausgesucht fleißiger Ausschuß ist am Werke, um das am kommenden Samstag stattfindende 14. Stiftungsfest des Pfälzer Frauen-Vereins vorzubereiten und diesmal etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Bühnen-Aufführungen, Ball, vorzügliche Speisen und Getränke usw. werden versprochen, und da die Damen Anna Bromann, Präsidentin; Babette Christmann, Vizepräsidentin; Magdalene Jochim, Mary Moosmann, Elise Wigger, Elise Folz, Lena Burkhardt, Lena Hutter, Kathe Hergenhahn, Hulda Weber, Hedwig Becker, Elisabeth Giebel, Jakobine Kienel, Louise Kreiling und Susanne Ruker es sagen, so darf ohne Weiteres geglaubt werden, daß wirklich ein außergewöhnlicher Genuß bevorsteht. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Das Fest findet in Yondorfs Halle statt.

Am kommenden Samstag veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 in Schlitz' Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., ihren vierten Herbstball. Anfang 8 Uhr Abends. Das Komite, bestehend aus den Schwestern der Gilde, ist rührig an der Arbeit, um jedem Festbesucher einige vergnügte Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Gleichzeitig findet die Verloosung eines prachtvollen Oelgemäldes statt, und jeder Festbesucher erhält bei Abgabe seiner Eintrittskarte ein Freiloos.

Der Westseite-Sängerkranz hält am kommenden Samstag sein 23. jährliches Konzert mit Ball ab. Wie in früheren Jahren, bemüht der Verein sich auch dieses Mal, dem Publikum nur Gutes zum Vortrag zu bringen und sich die Gunst seiner Freunde zu erhalten. Wer also einen vergnügten und genußreichen Abend verleben will, versäume nicht, sich am Samstag Abend, dem 21. Oktober, in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place, einzufinden. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Sein 21. Stiftungsfest, verbunden mit humoristischen und Gesangsvorträgen, nebst Ball, veranstaltet der Lake View Damenverein am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle. Das Komite, bestehend aus den Damen Frau Krauspe, Präsidentin, Charlotte Kremser, Biehler, Tschne, Schellenberg, Hendle, Krier, Hirsch und Ambos, bietet Alles auf, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu machen und verspricht den Theilnehmern einen gemüthlichen Abend. Eintrittskarten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 35 Cents, Anfang 7 Uhr Abends.

Die Linden-Loge Nr. 20 vom Orden der Hermannsschwestern hält am kommenden Sonntag im kleinen Saale von Hörber's Halle, 2131 Blue Island Ave., ein mit Verloosung verbundenes Tanzkränzchen ab. Präsidentin Katharine Dunker, Vizepräsidentin Mathilde Raetzki und der ihnen zur Seite stehende Festausschuß werden Alles in Bewegung setzen, um den Besuchern ein paar frohe Stunden zu verschaffen, doch ist ihnen die Mithilfe aller Mitglieder und Freunde erwünscht, da dies das erste Vergnügen ist, welches die erst vor Kurzem ins Leben gerufene Loge veranstaltet. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintritt und Garderobe kosten 25c.

Sein fünftes Stiftungsfest feiert der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein am kommenden Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße. Ball, Gesang und komische Vorträge stehen in Aussicht. Es wird ein abwechslungsreiches Programm zur Aufführung gelangen, welches diesen Tag zu einem unvergeßlichen machen wird. Verschiedene Gesang- und andere Vereine haben zugesagt, das Fest durch ihre Mitwirkung, Gesänge und Vorträge, zu verschönern. Um sieben Uhr wird eine Polonaise getanzt, wobei ein Jeder ein Souvenir erhält, zum Andenken an das Fest. Für gute Musik, Getränke und Speisen ist vom Komite bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Schwäbische Frauenverein wird am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, abhalten. Dieser blühende Frauenverein hat stets bewiesen, daß er Großes leisten kann, und dieses Fest wird alle bisherigen übertreffen. Es braucht daher nicht besonders bemerkt zu werden, daß sich Jedermann gut amüsiren wird, denn wer schon eine Festlichkeit der gemüthlichen Schwaben mitgemacht hat, weiß, was zu erwarten ist. Die Gesangsektion ist schon seit Wochen mit dem Einstudiren ganz neuer Lieder beschäftigt, und es werden auch diesmal wieder verschiedene humoristische Stücke nebst einem Einakter von den Mitgliedern des Vereins aufgeführt werden. Auch haben verschiedene befreundete Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Friederike Schellenberg hat keine Mühe gescheut, und für gutes Essen und Trinken gesorgt, so daß jeder Besucher auf einen gemüthlichen Nachmittag und Abend rechnen darf. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c.

Sein siebentes Weinlesefest feiert der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am kommenden Sonntag in der La Salle Turnhalle, 1048 Larrabee Str. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest wird Unterhaltung mancherlei Art bieten, Preiskegeln, Konzert und Ball, sowie allerlei Spaß, wie er bei den Winzerfesten in Oesterreich-Ungarn getrieben zu werden pflegt. U. a. werden Trauungen vorgenommen, und der Schönen, welche die meisten Heirathsscheine aufzuweisen hat, winkt ein schöner Preis. Der Festausschuß bietet Alles auf, um das Fest so genußreich wie möglich zu machen. Eintrittskarten für Herrn und Dame kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Seinen jährlichen Ball veranstaltet der Augusta Frauenverein am kommenden Sonntag in der Schiller-Halle, Nr. 1560 Wells Str. Der Ball wird mit Agitationsversammlung verbunden und von den Damen Emma Stamm, Präsidentin; Hedwig Haußer, Emma Berg, Sophie Schröder, Marie Strich und Eva Hansel in einer Weise vorbereitet, welche den Besuchern unterhaltende Stunden in Aussicht stellt. Angefangen wird um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Die Eintracht League Nr. 7 vom Orden der United Leagues of America feiert am kommenden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an, in der Teutonia-Turnhalle, 53. und Ashland Ave., ihr 16. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Mitgliedern Karl Hensel, Karl Beyer, Rudolph Virus, Albert Houltz, Lizzie Beck und Katharine Hensel, ist dazu ausersehen, die bevorstehende Festlichkeit zu einem Bomben-Erfolg zu machen. Verschiedene Vereine, wie der Hamilton Park Damenchor und die Gesang-Sektion des Deutschen Kriegervereins Town of Lake, haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball veranstaltet der Wicker Park Männerchor unter seinem Dirigenten, Herrn Otto W. Richter, am kommenden Sonntag Abend in der Wicker Park Halle. Der Chor steht mit den Gesängen „Der Einsiedler an die Nacht", „Marianne", „Mein Heimaththal", „Wach auf, du schöne Träumerin" und „Die Geisterschlacht" auf dem sorgfältig einstudirten Programm, welches außerdem noch Soli von Herrn Karl F. Rohles (Piano), Josef Keller (Bariton) und Emil Kopp sen. (Kornet) aufweist. Es wird demnach ein recht genußreicher Abend werden. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Frauenverein La Salle wird am nächsten Sonntag in Schlitz Halle an der Ashland Ave. und Division Str. ein Konzert und Ball abhalten. Der genannte Verein versteht es vortrefflich, derartige Feste zu veranstalten, und so werden auch die Besucher des bevorstehenden jedenfalls auf einige genußreiche Stunden rechnen können. Der Anfang ist am Nachmittag.

Sein 34. Stiftungsfest, mit einem Ball verbunden, feiert am kommenden Sonntag der Rothmänner-Liederkranz in Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Der sowohl wegen seiner gesanglichen Leistungen als auch wegen seiner stets sehr erfolgreichen geselligen Veranstaltungen zu den angesehensten Gesellschaften der Nordseite zählende Verein hat wieder große Vorkehrungen getroffen, um auch das bevorstehende Fest wieder so unterhaltend wie möglich zu machen.

Im großen Saale der Lincoln-Turnhalle wird am Mittwoch Abend, 25. Oktober, das jährliche Oktoberfest der „Fidelia" gefeiert. Wie verlautet, soll es diesmal ganz besonders erlesene Genüsse für den Gaumen sowohl wie für Herz und Sinn geben. Man darf gespannt sein, wie der Festausschuß das fertig bringen wird, denn die früheren Oktoberfeste noch zu übertreffen ist keine leichte Aufgabe. Auf alle Fälle können die zahllosen Freunde der Vereinsmitglieder und die Damen wieder auf eine Reihe urfideler Stunden bei Gesang, Tanz und Scherz, Schmaus und Becherklang rechnen. Einführungskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Der erst 3 Jahre bestehende Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht ist heute als einer der blühendsten, erfolgreichsten und beliebtesten deutschen Vereine Chicago's bekannt und kann mit Stolz auf seine Leistungen in Krankheits- und Todesfällen hinweisen. Ganz besonders sind seine Festlichkeiten als außergewöhnlich gelungen und in jeder Beziehung erfolgreich bekannt, und so verspricht auch das 4. Stiftungsfest dieses Vereins am Samstag Abend, dem 28. Oktober, in der La Salle Turnhalle, wieder zu einem Glanzpunkt deutschen Vereinslebens, deutscher Gemüthlichkeit und deutscher Sitte zu werden. Der Abend wird durch ein urkomisches Theaterstück, Vorträge usw. eingeleitet und mit einem solennen Tanz schließen. Außerdem werden aber auch noch eine werthvolle goldene Herrenuhr und eine ebensolche Damenuhr verloost. Die Eintrittskarten sind ohne besondere Unkosten die Loose hierzu, also jedem Besucher eine Gelegenheit zum Gewinn gebend.

Seinen vierten Jahresball giebt der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein am Samstag Abend, dem 28. Oktober, in der Wicker Park Halle. Der noch junge, aber sich gut entwickelnde Verein hat sich die Gründung einer Kinderschule zum Ziel gesetzt und arbeitet so wacker, daß er die beste Unterstützung verdient. Seine vielen Freunde werden zweifellos am Ballabend vollzählig zur Stelle sein. Der Eintritt kostet 35c.

Der Eintracht-Frauenverein feiert am Samstag Abend, dem 28. Oktober, sein Stiftungsfest mit Ball in Schönhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Avenue. Das Komite, bestehend aus den Damen Marie Schwertfeger, Präsidentin; Emma Hesse, Anna Fanter, Hedwig Dammeyer, Gertrude Hassis und Bertha Tennes, hat sein Möglichstes gethan, um allen Theilnehmern einige vergnügte Stunden zu verschaffen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cts.

Der Wilhelmine Frauenverein feiert am Sonnabend, dem 28. Oktober, sein 8. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in Kaisers Halle, 2989—90 Archer Ave. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Da der Verein aus 250 Mitgliedern besteht und viele Freunde hat, so hofft man auf ein volles Haus. Der Eintrittspreis beträgt 25c die Person, ein rühriges Komite ist an der Arbeit und verspricht, den Mitgliedern und Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten. Der Festausschuß besteht aus den Damen W. Dorn, Vereinspräsidentin; K. Kumle, B. Spendkuch, A. Alft, M. Meffert und B. Wolf.

Der Vergnügungsklub der Amerika-Loge Nr. 1357, K. & L. of H., veranstaltet am Samstag Abend, 28. Okt., in Yondorfs Halle seinen 23. Jahresball, verbunden mit großem Empfang und Kotillon. Die Mitglieder Charles Zilch, Vorsitzer; Nathan Bronsky, Sekretär; Adolf Roth, Schatzmeister; Karl Johnson, Wm. Meyer, Fred. Woelker, E. Barth, M. Roth und Ralph Ellsworth, welche den Festausschuß bilden, haben diesmal ganz außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen und stellen ein Vergnügen in Aussicht, wie es in der Geschichte der Loge noch niemals dagewesen ist. Eintrittskarten sind bei Mitgliedern zu 25c, am Festabend an der Kasse für 50c zu haben.

Der Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein gibt am Samstag Abend, 28. Oktober, in der Freiheit-Turnhalle, 3419—21 S. Halsted Str., seinen ersten großen Preis-Maskenball. Die Damen haben sich besonders angestrengt und als Preise lauter Handarbeiten von nicht geringem Werthe ausgesetzt, so daß sich ein lebhafter Wettbewerb der Masken entspinnen wird. Auch im Uebrigen ist reichlich Vorsorge getroffen, um den Abend zu einem recht gemüthlichen unter Landsleuten und Freunden zu machen. Der Eintritt kostet 25c.

Ein großes Konzert mit Ball gibt der Deutsch-Amerikanische Demokratische Klub der 28. Ward am Samstag, 28. Oktober, in der Magnolia-Halle an Milwaukee und California Avenue. Durch die Mitwirkung mehrerer deutscher Gesangvereine ist ein ansprechendes musikalisches Programm ermöglicht worden, und für den Erfolg des geselligen Theils des Festes ist gleichfalls ausreichend Sorge getragen. Der Eintritt kostet 25 Cts., der Reinertrag soll dem demokratischen Wahlfonds zufließen.

Die Schiller-Liedertafel hält am Sonntag, 29. Oktober, ihr jährliches Herbst-Konzert mit Ball in der bedeutend vergrößerten und erneuerten Schönhofenschen Halle (Eingang jetzt an Ashland Ave.) ab. Das Programm ist ein hochinteressantes, besteht aus meist neuen Chören, Sopran-Soli und Orchester-Nummern und wird sicherlich den Besuchern einen genußreichen und unterhaltenden Abend bereiten. Freunde der Schiller-Liedertafel und eines guten Männergesangs sind herzlich willkommen. Anfang des Konzerts 7:30 Uhr Abds. Tickets von Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Am Sonntag, dem 29. Oktober, wird die Badische Sänger-Runde in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihr jährliches Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball abhalten. Die Darbietungen dieser rührigen und beliebten Sängerschaar sind immer gediegen und voller Humor und werden nicht verfehlen, auch dieses Mal ihre Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben. Da außerdem der Damenchor Lyra und der „Freie Sängerbund" einige Nummern übernahmen, so wird das Programm an Abwechslung nichts zu wünschen übrig lassen. Der Verein steht unter der bewährten Leitung des Herrn Gustav Berndt, die Musik liefert eine tüchsucher zufriedengestellt werden.

Die Vorwärts-Loge Nr. 11. des Unabhängigen Orden der Ehre wird am Sonntag, dem 29. Oktober, in Sieben's Halle, 1457 Clybourn Ave., ein Herbstfest, verbunden mit Ball und Unterhaltung, abhalten. Das Komite, bestehend aus Heinrich Schlosser, Vorsitzender: Paul v. Rolland, Sekretär; Konrad Altorfer, Schatzmeister; Juliana Kaczorowsky, Minna Sachs, Antonia Poblosky und Edw. Zebolsky, wird keine Mühe scheuen, um das Fest zu einen großen Erfolg zu gestalten. Mehrere Gesangvereine und Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Eintritt nur 15 Cents die Person.

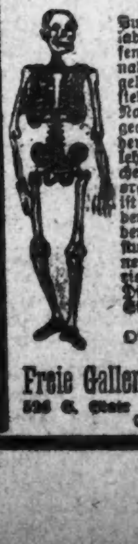
Der Deutsche Verein Alpenrose feiert am Sonntag, dem 29. Oktober, in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., sein viertes Stiftungsfest. Die Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Louise Mattern, Magdalena Maier, Helene Teder, Therese Behrens und Theodor Timmermann treffen die Vorkehrungen zu dem mit Agitationsversammlung verbundenen Fest, wobei sie darauf Bedacht nehmen, den Besuchern eine so angenehme Unterhaltung wie möglich zu verschaffen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 15 Cents die Person festgesetzt.

Die Vereinigten Schweizer Vereine halten die bekannte patriotische Novemberfeier am Sonntag, dem 29. Oktoreichhaltiges Programm, enthaltend Gesänge, turnerische Vorführungen, Solo-Vorträge und eine Kinder-Aufführung von 150 Kindern, betitelt „Amerika", geleitet von Frau Minna Schmidt, wird den Besuchern sehr genußreiche und unterhaltende Stunden bereiten. Nach dem Konzert, das gewiß Jedermann befriedigen wird, werden die Töne einer feinen Tanzmusik das Tanzbein in Bewegung bringen.

Sein neuntes Stiftungsfest begeht mit Konzert und Ball der Windthorst-Männerchor am Sonntag Abend, dem 29. Oktober, in der Lincoln Turnhalle. Die Sänger haben ein schönes musikalisches Programm aufgestellt, und auch sonst ist Alles gethan worden, um den Abend auch in geselliger Hinsicht recht erfolgreich zu machen. Der Eintritt kostet 25c.

Am Sonntag, dem 29. Oktober, wird die Oesterreichische Gesangs-Sektion Stock im Eisen in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ihr 2. großes Stiftungsfest abhalten. Der Name „Gesangs-Sektion Stock im Eisen" allein verbürgt schon, wie vielen Freunden und Besuchern von früher her wohl bekannt sein dürfte, daß Jeder, der gesellige Unterhaltungen und vor Allem Gesang liebt, voll und ganz auf seine Rechnung kommen wird, wobei nicht zu vergessen ist, daß der Verein größtentheils Koschatlieder in kärntnerischer Mundart vorträgt. U. A. wird der Walzer „Am Wörther See" mit Orchesterbegleitung gesungen, eine Ueberraschung für die Besucher. Großes Preiskegeln findet ebenfalls statt, wofür 5 Preise ausgesetzt sind. Auf dem Programm sind ferner 2 Lieder, welche im Massenchor gesungen werden. Die urkomische Aufführung „Eine fidele Geburtstagfeier" mit Gesang wird ebenfalls zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Um auch die Tanzlustigen zufriedenzustellen, folgt nach Schluß des Programms ein Ball. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

Der Hessen-Frauen-Unterstützungs-Verein veranstaltet am Sonntag, dem 29. Oktober, seine 10. Kirmeß nebst Ball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Die vom Festausschuß eifrig betriebenen Vorkehrungen, welche Tanz, Vorträge und Gesang in Aussicht stellen, versprechen einen recht vergnügten Nachmittag und Abend, wie immer beim Hessen-Frauen-Unterstützungsverein. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein 15. Stiftungsfest begeht mit einem Ball der Humboldt Park Frauenverein am Samstag Abend, dem 4. November, im kleinen Saale der erneuerten Schönhofen'schen Halle. Der Festausschuß trifft Vorkehrungen, die vergnügte Stunden verbürgen. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Sein elftes Herbstfest begeht der Magdeburger Klub am Samstag, dem 4. November, in Counts Halle mit einem Ball. Die Festlichkeiten der Magdeburger bedürfen schon längst keiner Empfehlung mehr, denn daß sie stets sehr genußreich und gemüthlich verlaufen, ist allen Freunden des Vereins wohlbekannt. Man darf der Versicherung des Festausschusses, daß das bevorstehende Herbstfest keine Ausnahme machen wird, ohne Weiteres glauben. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Heine-Männerchor feiert am Sonntag, 5. Novbr., sein 11. Konzert, verbunden mit Ball, in der Sozialen-Turnhalle. Der Verein wird unter Leitung seines Dirigenten Adolph Rehberg ein Programm aufführen, welches auch den anspruchsvollsten Musikliebhaber zufriedenstellen wird. Außer verschiedenen Solo-Vorträgen und Gesängen werden „Ständchen" von Schubert, sowie, mit Orchesterbegleitung, der „Sonnenaufgang" von Hermes und der „Einzug der Gäste auf der Wartburg" von Wagner unter freundlicher Mitwirkung des Damenchors „Lyra" zu Gehör gebracht. Der Anfang ist punkt 8 Uhr Abends.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauen-Krankenunterstützungsverein hält am Sonntag, dem 5. November, ein großes Herbstfest mit Ueberraschungen in der La Salle Turnhalle, Nr. 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ab. Die thatkräftige Präsidentin des Vereins leitet die vom Festausschuß eifrig betriebenen Vorkehrungen, welche Tanz und überhaupt ein schönes geselliges Vergnügen in Aussicht stellen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O., welcher zu den ältesten und besten Unterstützungsvereinen zählt, feiert am Sonntag, 5. Novbr., eine gemüthliche Abend-Unterhaltung mit Ball in seiner eigenen Halle (Counts Halle), 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Das Komite bietet Alles auf, um das Fest so genußreich wie möglich zu machen. Daß für gute Unterhaltung und Musik gesorgt ist, dafür bürgt das Komite, bestehend aus Herm. Kunkel, Präs.; Edw. Zebolsky, Conrad Musch, W. J. Volk, Wm. Kitzig und Paul Paul Perschewky. Anfang 4 Uhr Nachm.; Tickets 15c im Vorverkauf, an der Kasse 25c.

Das Konzert des Gesangvereins Harmonie findet am Sonntag, dem 5. November, in der Lincoln Turnhalle statt. Da die Konzerte des beliebten Gesangvereins schon seit Jahren durch ihre musterhaften Gesangsvorträge bekannt sind, wird auch diesmal von der großen Sängerschaar unter Leitung des Dirigenten Henry von Oppen Besonderes geleistet werden; es kommen zum Vortrag Gesänge, welche der „Harmonie" in Deutschland gewidmet wurden und in Chicago noch nie gehört worden sind. Das musikliebende Publikum wird besonders auf sie aufmerksam gemacht. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts. für Herrn und Dame; Eintrittskarten sind bei dem Vergnügungskomite: Henry Bauer, Otto Cummerow, Chas. Wetterling, Frank Link, Bruno Knecht und den Mitgliedern des Vereins zu haben. Nach dem Konzert findet ein gemüthlicher Ball statt. Anfang 8 Uhr Abends.

Das 21-jährige Stiftungsfest feiert der Germania-Frauenverein am Sonntag, dem 5. November, in Schönhofens Halle mit einem Ball. Ein Festausschuß, der seine Tüchtigkeit schon bei früheren Festen bewiesen hat, ist an der Arbeit, um auch das bevorstehende wieder zu einem jener Erfolge zu machen, die den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Martha Washington Deutsche Frauenverein gibt am Mittwoch, 8. Novbr., in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., ein Tanzkränzchen mit Unterhaltung. Den Vorkehrungen widmet ein eifriger Festausschuß die übliche Sorgfalt, sodaß die vielen Freunde des Vereins wieder einem schönen Vergnügen entgegensehen dürfen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 15 Cts. die Person. Nachstehende Damen sind am Komite: Lina Burmeister, Präsidentin; Auguste Ziesenhenne, Anna Simon, Franziska Pankoni, Anna Jollie und Eva Hansel.

Der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am Samstag Abend, dem 11. November, in der Mozart-Halle, 1532—38 Clybourn Ave., ein Fest, zu welchem die Damen Marie Zimmermann, Vorsitzende; Agnes Rathgeber, Sekretärin; Hedwig Nowack, Schatzmeisterin; Anna Fallmeier und Lizzie Vogel große Vorbereitungen treffen. Aus der eifrigen Thätigkeit des Festausschusses ist zu schließen, daß der Abend wieder so urgemüthlich und fidel werden wird, wie man es bei diesem Verein von jeher gewohnt ist. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Zur Feier von Schillers Geburtstag gibt der Schiller-Frauenverein am Samstag Abend, 11. Novbr., einen großen Ball im großen Saale der Nordseite-Turnhalle. Das Fest wird von den Damen L. Schubert, Präsidentin; C. Sigel, Vizepräsidentin; M. Kald, E. Boehme, A. Judae, M. Hettinger, R. Mauer, C. Jansen, M. Krup, E. Schade, M. Stockhausen, Roeschlein, Treichel, Schmidt und K. Hankel großartig vorbereitet und wird jedenfalls wieder eine glanzvolle Sache werden. Am Ballabend an der Kasse kosten Eintrittskarten 50 Cts., im Vorverkauf sind sie zu 25 Cts. bei folgenden Damen zu haben: C. Sigel, 3806 N. Hermitage Ave.; Schubert, 1326 Cleveland Ave.; K. Hankel, 3531 N. Paulina Str.; Roeschlein, 7180 N. California Ave.; Stockhausen, 3756 N. Lincoln Str.

Der Pocahontas-Frauenverein gibt am Samstag Abend, dem 11. November, in Schönhofens Halle einen großen Herbstball. Folgende Damen sind als Festausschuß bemüht, den Abend zu einem großen Erfolge zu machen: Katharine Schoknecht, Präsidentin; Elise Schoknecht, Christine Bitzmann, Marie Landhof, Johanna Golgert, Elise Wrobel. Es wird nichts ungethan gelassen, um den Gästen einen vergnügungsreichen Abend zu verschaffen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Männer! Kommt zu mir!

Ihr, die Ihr wißt, daß Ihr krank seid.

Dr. Flint

Der große Chicagoer Spezialist, der dauernde Heilungen bewirkt. Konsultation u. Rath frei für Alle, Reich u. Arm. Geht zu ihm, laßt Euch von ihm sorgfältig untersuchen und die Ursache Eures Leidens feststellen und für immer heilen. Konsultation frei und privat, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Ihr liegt vielleicht nicht krank im Bett, aber Ihr seid nicht mehr so gesund und kräftig wie früher. Eure Nerven sind erschüttert. Sie werden schwach. Eure Gesundheit nimmt ab. Ihr verfallt der Verzweiflung, weil gewöhnliche Aerzte und Patent-Medizinen Euch nichts geholfen haben. Viele, die so leiden wie Ihr, klammern sich an einen Strohhalm an und setzen ihre Hoffnung auf werthlose Medizinen. Laßt andere das thun, Ihr aber, werthe Leser, faßt Muth. Ich weiß genau wie es mit Euch steht und ich kann Euch heilen.

Dies ist wie Ihr fühlt:

Gewöhnlich sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, Flimmern vor Euren Augen, Euer Schlaf erfrischt Euch nicht, beim Aufstehen des Morgens seid Ihr müde, Ihr leidet zeitweilig an Gedankenverwirrung, Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr seid hohläugig, das Weiße Eurer Augen ist gelb, Ihr seid ängstlich und erwartet immer das Schlimmste, sehr nervös, habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit, belegte Zunge u. s. w.

Wenn Ihr bei der Auswahl eines Doktors kein Glück hattet, oder wenn Ihr Euch selbst nicht die Sorgfalt gewidmet habt, welche Eure Krankheit erfordert, so wißt Ihr, daß jeder Tag des Zögerns Euren Zustand schlimmer macht; Ihr seid bedrückt und schämt Euch Eurer Stellung unter Euren Mitmenschen; das Leben hat für Euch nicht mehr den früheren Reiz. Würdet Ihr nicht viel darum geben, die robuste Kraft, gesunde Nerven und ein klares Gehirn zu besitzen, wie früher, ehe die Krankheit Euren Körper so schwächte? Wenn Ihr diesen Wunsch habt, stark und gesund zu werden, kommt sofort zu mir und ich werde Euch gerne eine Behandlung erklären, die hunderte von Männern wieder hergestellt hat, von denen viele sich vielleicht in noch schlimmerem Zustande befanden als Ihr.

Macht Euch jetzt den Rath zu Nutze, den Euch Dr. Flint, der Meisterspezialist von Chicago für alle Krankheiten, ertheilt. Bruch, Krampfadern, Nieren-, Blasen-, Urin- Nerven- und chronische Männerkrankheiten. Rath frei. Sprecht vor oder schreibt wegen Symptomformular frei heute

Größte Konsultationszimmer und Einrichtung. Niedrigste Preise irgend eines Doktors in Chicago.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., Zweiter Floor.

Zwischen Jackson und Van Buren Str. — Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds.; Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr; Sonntags, 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Jll.

SCHROEDER

801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder Eye Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Am Sonntag, 12. Novbr., hält der Gemischte Chor Fidelia wieder eine seiner beliebten Unterhaltungen in der Schiller-Halle, Wells Str. und North Ave., ab. Als Hauptnummer auf dem Programm steht diesmal ein Hochzeitszug, und ferner stellen Präsident Hollmann, die Damen Paska, Conrad, Lange, Schwenk und Riemann und die Herren Wiedemann, Kiefer, Uhlmann, Pfeiffer und Sauer als Festausschuß viele schöne Preise und allerlei Ueberraschungen in Aussicht. Anfang um 4 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cts., Gemüthlichkeit und Frohsinn werden verbürgt. Am 3. Dezember veranstaltet der Verein ein großes Konzert in der Sozialen-Turnhalle.

Am Sonntag, dem 12. November, veranstaltet der Oesterreich-Ungarische Gesangverein sein 5. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Ball und Preiskegeln, beginnend 3 Uhr Nachmittags, in der LaSalle Turnhalle, 2048 Larrabee Straße. Mehrere befreundete Gesangvereine haben ihre Mitwirkung bei dem Konzert, zu welchem ein sehr schönes Programm aufgestellt ist, zugesagt, und der Festausschuß thut Alles, um das Fest musikalisch und gesellig zu einem möglichst genußreichen zu machen. Vereinsmitglieder haben freien Eintritt.

Am Sonntag, 19. Novbr., wird die Nordseite-Turnhalle wohl bis zu ihrer äußersten Fassungskraft gefüllt sein; an diesem Tage hält nämlich der „Senefelder Liederkranz" sein jährliches großes Konzert dort ab, mit nachfolgendem Ball. Daß dies für das musikliebende Publikum ein freudiges Ereigniß ist, weiß jeder, der je einem Konzert der „Senefelder" beigewohnt hat. Die Hauptnummer bildet dieses Jahr: „Hermann der Befreier", mit großem Chor, Orchester und Solisten. Der Eintritt beträgt wie gewöhnlich 50 Cts. die Person.

Der deutsche Landwehr-Verein feiert am Sonntag, 19. Novbr., sein 21. Stiftungsfest in Schönhofens großer Halle, verbunden mit Konzert und komischen Vorträgen; auch haben mehrere Gesangvereine ihre Bereitwilligkeit erklärt, das Fest durch einige ihrer besten Lieder verschönern zu helfen. Da dieser Verein sich einer großen Mitgliederzahl erfreut, und seine bisherigen Feste sich stets als erfolgreich erwiesen haben, so hofft das Festkomite, daß auch bei dem diesjährigen Feste die Mitglieder und deren Freunde sich zahlreich betheiligen werden. Das Festkomite bietet Alles auf, um das Fest so genußreich wie möglich zu machen. Mitglieder anderer Militärvereine und deren Damen haben freien Eintritt. Nach dem Konzert Ball. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am Samstag Abend, 25. Nov., veranstaltet der Freundschaft-Stamm Nr. 24, U. O. R. M., eine große Abendunterhaltung zur Agitation in der Schiller-Halle, Wells Str. und North Ave. Der aus den Damen Marie Anders, Präsidentin, und Schulz, Schlicker, Müller, Baarup und Hollmann bestehende Festausschuß hat die Mitwirkung mehrerer Gesangvereine gesichert und außerdem komische Vorträge und Ueberraschungen auf das reichhaltige Programm des Abends gesetzt.

Am Sonntag, 26. Novbr., veranstaltet der Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein in der Schiller-Halle, Wells Str. und North Ave., ein Agitationszwecken dienendes Fest, welches viel Unterhaltung verspricht. Vor Allem soll getanzt werden, aber nebenbei soll es Gesangs- und komische Vorträge, Ueberraschungen mancherlei Art u. s. w. geben, so daß die Besucher genußreiche Stunden zu erwarten haben. Am Festausschuß sind Präsident Hollmann, die Damen Jansen, Kretschmer, Paska und Helbig und die Herren Uhlemann, Schönfeld, Kluge und Langhammer.

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Dupler Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigen Augenspezialisten und laßt Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.

Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze ...

Chicago Medical Clinic

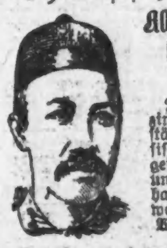
526 S. State Strasse.

Heilt Euren Bruch

Dr. Robt. Wolfertz

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.



Dr. C. W. Chan heilt.

DENTISTS

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)

Wichtig für Männer.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Lage — Grund-Flur im Gebäude der First National Bank, Monroe und Dearborn Straße — die bequemste in der Stadt.

3% an Spareinlagen

Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit werden Einlegern geboten.

JAMES B. FORGAN, Präsident
EMILE K. BOISOT, Vize-Präs.

Kapital $2,500,000 — 1st — Ueberschuß $3,000,000

bido*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

ditfson*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
Sav,dibosa*

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 u. aufw. in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago am 24. Oktober und am 7. und 21. November.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Lo,dibosa*

Schiffskarten!
$5 bis $10 billiger als irgendwo.
Hamburg, Bremen, Antwerpen Rotterdam, Havre-Paris, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad, Triest, Fiume, Libau usw.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Wir garantiren extra feine Bedienung. Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
Kommt und überzeugt Euch.
Internationale Schiffs-Agentur
Man beachte:
1568 Nord Halsted Str.
Zwischen Clybourn und North Avenue.
ol3dibosa*

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
17feb,ditfson*

—Canadian Pacific Dampfschiffe—
Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.
Wöchentliche Fahrten nach Europa.
Erste Klasse $92.50. Wintermonate $85.00. — Zweite Klasse $53.75. Einklass. Kajüte (II) $50.
Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember........Empreß of Britain
Samstag, 9. Dezember..........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember.......Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht bei Zeiten.
Dritte Klasse Raten.
Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $30.00, $31.25. Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50. Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25.
Auf Wunsch Auskunft über spez. Eisenbahnraten. H. M. MacCallum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str. Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets. ol5—nv30

Schiffs-Karten
Niedrigste Raten von und nach Europa. Beste Akkommodationen. Schnellste Schiffe.
Eisenbahn-Karten
nach allen Theilen der Ver. Staaten. Billigste Raten nach **New York** und allen östlichen Punkten.
Offen Abends bis 8. Sonntags bis 5 Abends.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Agenten für alle Dampfschiff- und Eisenbahn-Linien.
17ol,bidoson*

Bekanntester **Optiker** der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
ta10,bidofrson*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boeckle.

An der Teufelsbrücke. — Russendenkmal am St. Gotthard. — Vanderbilt und die Schweizer Bauern. — Edison, der Deutschenfeind. — Schweizer Festungswerke. — Andermatt und das ehemalige Hospiz. — In Luzern. — Ueber den Brünig-Paß nach Interlaken.

Vor der Eröffnung des Gotthardtunnels ging der Reiseverkehr zwischen Götschenen und Airola über die St. Gotthardstraße, die in den Jahren 1820—32 unter schweren Menschenopfern erbaut wurde. Im Jahre 1799 zog der russische Feldmarschall Suworoff von Italien her mit einem Heere von 23,000 Mann über die damaligen eisigen Saumpfade des St. Gotthard zum Vierwaldstättersee, um im Verein mit österreichischen Truppen die Franzosen zu bekämpfen und die Schweiz zu befreien, was ihm aber nicht gelang. Zur Erinnerung an diesen kühnen Zug wurde 1899 an einer Felswand des Gotthard oberhalb der schauerlichen Teufelsbrücke ein mächtiges Granitkreuz ausgehauen, dessen russische Inschrift an jenen Kriegszug erinnert. Jetzt ist diese einst viel befahrene Gebirgsstraße ziemlich verödet, nur noch der gelbe eidgenössische Postwagen, mit vier Pferden bespannt, zieht dort seines Weges, und wenige Wagen mit Vergnügungsreisenden, denen der Aufstieg zu Fuß zu beschwerlich ist. Automobile sieht man nur sehr selten dort; der Weg ist ihnen, wie überall in den Urkantonen, gesperrt, oder nur in wenigen Stunden freigegeben. Ein Vanderbilt mußte vor zwei Jahren zu seinem Schaden erfahren, daß sich sogar ein amerikanischer Milliardär nicht ungestraft über die Polizeiverordnungen der Schweizer Republik hinwegsetzen darf. Er war eines Tages, von Luzern kommend, in rasender Eile über einen schmalen Weg dahingerast, und wurde von erzürnten Bauern gezwungen, anzuhalten. Wuthentbrannt und echt amerikanisch fluchend, stürzte er sich mit seinem Chauffeur, Peitschen schwingend, auf die Landleute; da kamen die beiden aber übel an. Sie erhielten eine solche Tracht Prügel, daß sie sich nur noch mit Mühe weiterschleppen konnten; fahren konnten sie nicht mehr, denn die wüthenden Männer von Uri hatten das Auto gänzlich zertrümmert. Dieser Vorfall hatte leider ein trauriges Nachspiel für die Bauern. Vanderbilt verklagte sie wegen böswilliger Sachbeschädigung, und sie wurden zur Zahlung einer hohen Summe Entschädigung verurtheilt, — von Rechtswegen. Vanderbilt und sein Fuhrmann mußten ebenfalls Strafe bezahlen, und obendrein hatten sie kostenfrei ihre Prügel weg — ebenfalls von Rechtswegen. Viel besser ist Herr Alpha Edison, Ihr großer Erfinder, im Deutschen Reich gefahren. Er überrannte und tödtete kürzlich in toller Fahrt einen zwölfjährigen Knaben, aber er durfte unbehelligt weiterfahren, nachdem seine Personalien festgestellt waren. Inzwischen fand Edison sich mit den Eltern des unglücklichen Kindes auf gütlichem Wege ab, ein Strafantrag wurde nicht gestellt, und acht Tage später wurde der berühmte und, was noch mehr sagen will, sehr reiche Amerikaner von S. M. dem Deutschen Kaiser in Berlin in liebenswürdigster Weise empfangen. Zum Danke für diese und unzählige andere Aufmerksamkeiten, die ihm von den „rückständigen" Deutschen und ihrem Kaiser erwiesen wurden, verunglimpft der Mister Edison nun die Teutonen in der niederträchtigsten Weise, wie Ihnen ohne Zweifel das Kabel berichtet haben wird. Sie haben keine eigenen Ideen, alles entlehnen sie den Amerikanern, ihre Industrie geht den Krebsgang, und alles dies, weil ihr Geist durch das viele Bier umnebelt ist u. s. w.

So geht es uns hier mit den meisten amerikanischen Berühmtheiten. Zuerst lassen sie sich als Vettern und treue Freunde feiern und bewirthen und dann schimpfen sie über ihre naiven Gastfreunde wie die Rohrspatzen. Ich wundere mich gar nicht darüber, daß hervorragende Männer in Berlin einen Verein gegründet haben, um die Fremdländerei in Deutschland endlich einmal kräftig zu bekämpfen. Die Katzbuckelei vor, und die Nachäfferei des Englischen und Amerikanischen schreien geradezu zum Himmel empor!

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zur St. Gotthard-Straße zurück. Von Göschenen nach Andermatt sind es angeblich nur 1¼—1½ Stunden, in Wirklichkeit gebraucht man dazu aber zwei Stunden, wenn man den steilen, in großen Kurven sich hinschlängelnden Weg zu Fuß zurücklegt, wie wir es als geübte Wanderer thaten. An hohen, steilen Granitwänden vorbei geht es durch eine Felsenschlucht, Schöllenen genannt, langsam empor. Unten strömt die Reuß in wildem Lauf, von Fels zu Fels fallend, die auf dem St. Gotthard entspringt, und links und rechts schaut man in tiefe Abgründe, welche das Flußbett bilden und die Straße bis zur Teufelsbrücke begleiten. Zum Schutz gegen die Lawinen, oder richtiger Lauinen, die im Frühjahr an dieser Stelle niedergehen, ist an dem gefährlichsten Punkte ein Schutzdach über der Straße aus Granit errichtet, das auch an anderen Berghängen sehr am Platze wäre. Mit uns zu gleicher Zeit erreicht die Postkutsche das Wirthshaus an der Teufelsbrücke, wo wir uns bei der herrschenden Hitze ein wenig verschnaufen. Auch die Insassen des Postwagens thun es, ein Geistlicher, ein schweizer Offizier, der Kondukteur und Postillon. An der Brücke muß man den Hut festhalten, sonst entführt ihn der „Hutschelm", der dort wehende starke Wind, welcher den Wanderer mit dem Wasserstaub der 110 Fuß tief unten über Felsen stürzenden Reuß überschüttet. Wir werfen einen Blick in die Tiefe und können es verstehen, daß nicht schwindelfreie Menschen hier nicht lange weilen mögen. Weiter geht es die Straße hinauf zum Urner Loch, einem engen Felsdurchbruch, an Festungswerken vorbei, die auch weiter oben bei Andermatt und Hospenthal vor einem Jahrzehnt angelegt wurden. Es ist mir unverständlich, welchen Nutzen diese Werke haben können, die zum Schutze gegen Italien dienen sollen. Der Gipfel des St. Gotthard ist stark befestigt, und wenn der welsche Feind diesen einmal erstürmt haben sollte, was undenkbar ist, so können die tiefer unten, auf halber Paßhöhe angelegten Befestigungen doch kaum noch etwas nützen. Hier oben herrscht fast acht Monate Winter und je höher wir stiegen, desto kühler ist es geworden. Wir befinden uns im Urserenthal, von der Reuß durchströmt, mit grünen Wiesen, der Luftkurort Andermatt, italienisch Orsera, im Hintergrunde, mit vielen guten Gasthäusern und Ausblick auf die Furka, das Matterhorn und viele andere schneebedeckte Berge. Von hier gelangt man zu Wagen oder auf Schusters Rappen nach dem nahen Hospenthal, ebenfalls von Fremden viel besucht, und am Lucendro-See vorüber nach dem ehemaligen Hospiz des St. Gotthard, das der Wirth des Hotel du Mont Prosa von den Mönchen kostenfrei unter der Bedingung übernommen hat, auch fernerhin arme Reisende zu unterstützen und zu beherbergen. Der höchste Punkt der Gotthardstraße, die Paßhöhe, gegen 7000 Fuß hoch, befindet sich ganz in der Nähe. Von hier gelangt man zu Fuß und zu Wagen in drei Stunden, zum Theil bergan, nach Airolo. Eine Erinnerung an die einstigen Gefahren und Unglücksfälle bei der Ueberschreitung des St. Gotthard ist die jetzt nicht mehr benutzte Todtenkapelle in der Nähe des Hospizes und ein Beinhaus mit zahlreichen Schädeln neben der Dorfkirche in Andermatt.

Mit dem Postwagen fahren wir nun, während eines Schneegestöbers in den Bergen, nach Göschenen zurück, treffen später mit der Bahn in Fluelen ein und erreichen noch spät am Abend mit dem Dampfer das stille, trauliche Weggis am Vierwaldstättersee. In Luzern saß ich neulich im „Storchen" beim Schoppen Veltliner und unterhielt mich mit einigen Gästen. Das heißt, sie unterhielten mich; denn ich verstand nur wenige Worte, nickte aber mit dem Kopf und sagte manchmal ja, ja, wie es die Leute thaten, die dem jeweiligen Redner zuhörten. Schließlich vertraute ich meinem Nachbar, einem Kunstmaler, wie er sich mir vorstellte, an, ich hätte keinen Schimmer von der Luzerner Mundart, worauf er mittheilte, man habe vom Marokkohandel gesprochen und die Stellung der Schweiz bei einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich erörtert. Wie mir mein Gewährsmann, ein fröhlicher Kumpan und weitgereister Mann—und viele andere sprechen sich ähnlich aus—versicherte, befürchte man in der Schweiz nicht, daß Deutschland ihre Neutralität verletzen werde. Von den Franzosen sei das aber zu erwarten, wenn es ihr Vortheil erheische, wie auch General Bourbaki, als er im Januar 1871 mit 80,000 Mann in die Schweiz übertrat, nicht gezögert haben würde, sich hier festzusetzen und den Krieg weiterzuführen, wenn die Schweizer Truppen nicht zur Stelle und stark genug gewesen wären, sein verlumptes Heer zu entwaffnen. Früher war man in der Schweiz nicht so gut auf die „Preußen" zu sprechen, weil man nach dem deutsch-französischen Kriege dem siegreichen Volke mißtraute, Befürchtungen, die durch das korrekte Verhalten der deutschen Regierung der Eidgenossenschaft gegenüber in dem letzten Jahrzehnt zerstreut wurden. Immerhin gibt es ja noch manche Schweizer, welche die „dütsche Kaibe" nicht leiden mögen; sie zählen aber zur Ausnahme, was allgemein zugegeben wird. Mein Kunstmaler war jedenfalls ein Deutschenfreund erster Klasse; er trank wiederholt auf das Wohl des Kaisers Wilhelm, der Deutschen im Allgemeinen und auf mich im Besondern, und ich that ihm tüchtig Bescheid und dankte mit einem Trinkspruch auf die freie Schweiz und ihre wackeren Söhne. Die Begeisterung der wackeren Zechgenossen — etwa ein halbes Dutzend trinkfester Männer — war so groß, daß ich beinahe den letzten Dampfer versäumt hätte, der mich nach Weggis zurückbrachte, „in höchst angeregter Stimmung", wie es im Piknikbericht heißt. Sind Sie, werthe Leser, schon einmal über den Brünig-Paß von Luzern nach Interlaken gefahren? Wir haben uns dieses Vergnügen bei herrlichem Sonnenschein geleistet. Wie stets in der Alpenwelt geht es hier zunächst bergauf bis zur Station Brünig und dann in starkem Gefälle bergab bis Interlaken, dem vornehmen und theuren Fremdenort, wo Englisch noch immer Trumpf ist. Am Vierwaldstättersee vorbei geht es zunächst nach Alpnachstad, an dem freundlichen Sarnen, dem Sarner See, und Sachseln vorbei, auf der Zahnradbahn hinauf nach Giswil und Lungern, am gleichnamigen See, durch Tunnels an tiefen Schluchten vorüber, links und rechts schneebedeckte Berge, auf deren steilen Abhängen gelbweiße Kühe unter der Aufsicht der Sennerin weiden, die im kleinen Häuschen ihres einsamen Amtes waltet. Mit der schönen, miedergeschmückten Sennerin verhält es sich, wie mit der hübschen Winzerin im Weinland, von der die Dichter schwärmen. Sie sind meistens nicht hübsch, sondern derbknochige Frauenzimmer, deren Füße in unförmigen Rindslederschuhen stecken, einen alten Schlapphut auf dem Kopfe und einen ebenso hart von Wind und Wetter mitgenommenen Rock tragen. Ich rathe den Herren Dichtern im Ernst an, diese Sennerinnen und Winzerinnen sich einmal in der Nähe anzusehen; vielleicht sehen sie dann ihren Irrthum ein und dichten etwas mehr realistisch. Sie kommen mir vor, wie ein gewisser Chicagoer Dichter, der zu meiner Zeit und vielleicht noch heute, den Chicagoer Frühling im April mit seinen Blümlein besang, während der Schnee noch den Lincoln Park und die schmutzigen Straßen der Weltstadt mitleidig bedeckte.

„Brünig, 20 Minuten Aufenthalt!" meldet der Schaffner und Alles eilt nach dem Dining Room oder der „Salle à manger" zum Mittagmahl. Ausgerechnet 26 Reisende, zur Mehrzahl Deutsche und nur ein komisches englisches Ehepaar. Eine deutsche Inschrift am Bahnhofgebäude ist nicht vorhanden, aus Patriotismus verzichte ich daher auf das Diner und begnüge mich mit einem Schoppen Wein und einem Schinkenbutterbrot, das ich meiner Tasche entnehme.

Leset die „Sonntagpost"

Muster-Cloths
Zweiter Floor
Einzelne Partien von Muster-Cloths, viele hübsche Entwürfe in Cloths zum säumen, hohlsäumen und einige ausgezackte in der Partie, Gr. 2 bis 3 Yds., alle beschmutzt und zerknittert, werth bis zu $6.00. Eines für jeden Käufer — solange sie vorhalten (keine Post-Bestellungen), das Stück........ 2.50

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN
THE FAIR
STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 A.M. AND CLOSES AT 6. P.M.

Handtücher, Servietten
Zweiter Floor
Bündel Handtücher, 6 und 8 Handtücher in jedem Bündel, assort. Styles, einige beschmutzt, alle tadellos, reduzirt, per Bündel zu $2 und....... 1.49
Einzelne Servietten—von 1 bis 6 von demselben Entwurf, doppeltes Satin Damast, gr. Dinner-Sorte,—beschränkte Anzahl,—wth. bis 50c d. St. zu..... 25c

Mittwoch—Zwei Markt-Tage—Donnerstag
Siebenter Floor

Armour's fancy „sugar cured" Star-Schinken, Pfund....... 16c
Frei — Eine Flasche Worcestershire Sauce mit jeder 25c Flasche Maconochie's Worcestershire Sauce für............ 17c
Frei—Eine Flasche Van Yan Sauce mit jeder 25c Jar MacLarens Imperial-Käse für............ 23c
Liptons Jelly Tablets, garantirt rein, assortirte Flavors, reguläres 10c Packet, diesen Verkauf 3 Packete für............ 19c
Griersons importirter Hafer-Kakao, regul. 25c Packet, in diesem Verkauf, 2 Pack.. 25c
Reines ausgelassenes Schmalz, Nr. 10 Kübel für... 1.21
Importirte deutsche Diabetic-Erbsen, extra fancy, reguläre 29c Büchse....... 21c
Fancy New Yorker Limburger Käse das Pfund...... 16c
Fancy voller Cream Brick Käse, das Pfund.......... 17c
Fancy Miniature-Mushrooms, reguläre 40c Büchse für............. 33c
Fancy californischer Spargel, per Büchse zu........ 19c
Fancy neues Sugar-Corn, die Büchse für.............. 12c
Californ. Standard Lemon Cling-Pfirsiche, Büchse.. 15c
Gereinigte Currants, extra fancy, ein Pfd.-Packet...... 14c
Fancy neue Santa Clara-Pflaumen, Pfund.......... 10c
Solide gepackt. Sauerkraut, Nr. 3 Büchse........... 8c
Cupid hulled Hominy, neu verpackt, die Nr. 3 Büchse...... 8c
Fancy weiße Tafel-Kirschen, Nr. 3 Büchse für...... 23c
Importirtes Lucca-Olivenöl, garantirt absolut rein, reguläre 95c Blechbüchse für............. 69c
Fancy Queen-Oliven, frisch gepackt, ½ Pint für..... 12c
Fancy gefüllte Oliven, 6 Unzen-Flasche für........... 10c
Frisch gebackene Feigen-Bars, Pf. 10c
Washington-Kaffee. Kauft Euren Kaffee jetzt, da die Kaffee-Preise jeden Tag steigen. Wir verkaufen unseren Kunden eine begrenzte Quantität von diesem Kaffee, die Büchse zu.............. 23c
Butter — Mungers feinste Creamery; wir garantiren diese als die feinste, die gemacht wird. 5 Pfund-Kübel oder 1 Pfd. Prints, Büchse......... 34c
Fancy Sommerwurst, extra fein, regulär 35c, das Pfund zu.............. 25c
The Fairs home-made Brot, 3 Laibe für............ 10c
Armour's Bouillon-Tablets, regul. 35c Schachtel..... 29c
Glossit, das neue Wasch-Compound, 10c Packet......... 8c
Beste Familien-Seife, 10 Stücke. 35c
1776 Waschpulver, reguläres 10c Packet für.............. 6c
Palmolive Handseife, reguläres 10c Stück für......... 7c
Aepfel aus dem Staat New York, beste Frucht, Peck..... 31c
Cranberries — fancy Cape Cod, gute Frucht, 3 Quarts 25c. das Quart....... 9c
Süß-Kartoffeln, fancy Jersey Stock, 5 Pfd. für...... 14c
Kastanien aus dem Staate New York, speziell für Markttage, Pfund........ 6c
Presto Santa Clara-Pflaumen, Nr. 1 Büchse für......... 9c
Malta Vita Corn Flakes, Pfund..... 7c
Armours kondensirtes Mince-Meat, Packet............. 9c
Sniders Tomato-Catsup. Gallonen-Flasche zu....... 89c
Excelsior Springs-Wasser, reg. 23c Flasche für...... 12c
Imp. deutsche Linsen, Nr. 2 Büchse für............. 12c
Dehydro evaporated Suppen, assortirt, reguläre 10c Büchse für.............. 7c

Knollen für das Pflanzen im Herbst
Paper white Narzissen, per Dutzend......... 25c
Doppelte gelbe Daffodils, das Dutzend zu..... 30c
Poeticus Narcissus, Dutzend zu............ 15c
Römische Hyazinthen, weiß, rosa und blau, per Dutzend......... 45c
Feine Freesia Knollen, per Dutzend......... 20c
Chines. Sacred Lilien, Stück...... 6c
Winterharte Candidum Lilien, per Stück...... 15c
Feine gemischte Tulpen, doppelt od. eins., Dtz... 16c
Hyazinthen f. Beete, alle Farben, Dutzend........ 50c
Gemischte Crocus Knollen, per Dtzd.......... 7c
Feinster gemischter Lawn Grassamen—Pfund zu............. 23c

Import. $16 Duchesse-Gardinen, $10
Vierter Floor, State Straße.
Importirte Duchesse Spitzengardinen, die hübschesten Parlor-Gardinen im Markt, alle in St. Gallen, Schweiz, angefertigt, in hübschen Mustern, eine spezielle Partie für diesen Verkauf, einfache oder gemusterte Centers, zwei bis sechs Paar von einer Sorte, markirt das Paar zu.................. 10.00

Zwei spez. Partien von Irish Point und Brussels Spitzen-Gardinen
Partie Nr. 1 — Imp. Irish Point u. Brussels Spitzen-Gardinen, hübsche Muster, werth bis zu $5.50; das Paar zu........... 3.89
Partie Nr. 2—Imp. Brussels und Irish Point Spitzen-Gardinen, hübsche Effekte, — tiefe Borten, wth. bis $9, Paar...... 5.95
$4.50 Nottingham Spitzen-Gardinen — in weiß, Ivory und Ecru, 2⅔, 3 und 3½ Yds. lang, eine große Partie. Kauft jetzt und erspart Geld, per Paar 1.98
$7.50 Tapestry Portieren, alle Farben, 1 u. 2 Pr. von einer Sorte, Tapestry Borten od. Van Dyke Rand, per Paar..... 4.95
Mercerized „Viona" Gardinen, gebraucht für Portieren oder Ueberdraperien, in rosa, braun, grün, blau etc., per Paar zu............ 5.00
Fenster-Rouleaux, 3 bei 7 Fuß auf garantirten Rollen, markirt das Stück zu........... 19c
15c Messing Extension Stangen, mehrere Styles, jede...... 10c

Blankets und Comforters
Wolle-Blankets, aus extra Qualität scoured Wolle, weiß oder grau, $6.00 Werth, das Paar..... 4.49
Scalloped, befranste oder gesäumte Bettdecken, die Satin-Marseilles Qualität, unsere „Eureka" Decke, das Stück zu.............. 2.95
Baumwoll-Blankets, in weiß, grau oder tan, mit fancy Border, große 12-4 Größe, per Paar zu.......... 1.39
Bett-Comforters, bezogen mit Silkoline, mit reiner Watte gefüllt, Stück... 1.29
Gebleichte Kissenbezüge das Stück zu........... 10c

Oktober-Möbel-Verkauf: Preise wie diese verursachen großes Einkaufen
Ganzer Fünfter Floor

$16 Schaukelstuhl (w. B.) massive quart. Oak oder Birch Mahagoni Gestelle, voller Spring Sitz, Tufted Rücken, echte schwarze od. spanisches Leder Polsterarbeit—Mittw. nu 11.47
$17.50 Mission Library-Tische, durchweg von quartered Oak gemacht, massive Beine und doppelte Platte, 28×45 Zoll; Golden, Fumed oder früher englischer Finish, für morgen markirt zu......... 11.47
$20 Buffet (wie Bild), von quart. Oak, in Fumed, Golden oder früherem englischen Finish, Base ist 41 Zoll breit, ist sehr geräumig; Höhe 56 Zoll. In irgend einem Finish.... 19.47
$25.00 Messing Bettstellen, von speziell gutem Entwurf — extra schwere Pfosten, 1½zöllige Top Rods, 1zöllige Fillers — polirter oder Satin Finish, in diesem Verkauf.......... 14.47
22.50 quartered Oak Eßzimmer-Tische, bis zu 6 Fuß ausziehbar, haben 44zöllige runde Platte, Finish und Arbeit ist die allerbeste — Verkaufspreis.......... 14.47
$2.60 quart. Oak Eßzimmer-Stühle (Klauenfüße—nicht in diesem Bild gezeigt—volle Box-Konstruktion, echter Ledersitz..... 1.97
$35 China Closets (w. Bild), quart. Oak, abgerieben und polirt, 44 Zoll breit, 62 Zoll hoch, Tripple Swell Glas — guter Werth.... 24.47

Haushalt-Bedarfsartikel zu Preis-Herabsetzungen die sehr außergewöhnlich sind
Sechster Floor

Elektrische u. Combination Shower Fixtures — in Brush Mess'g Finish, 18 zöll. Decken-Platte, Anbringung frei morgen zu 5.95
Domes, in Gas od. Electric,— 16zöll. viereckiger Schirm mit grünem oder Amber Beading—markirt zu...... 6.50
Gas-Fixtures, in Messing od. oxid. schweren gewund. Armen, 3 Lichter, 1.85; 2 Lichter 1.45; einzel. Lichter Mess'g oder oxidirte Pendants. 39c
Laternen, Tubular oder Cold Blast, extra starkes Blech, offerirt zu........ 49c
Magic Inverted Gaslicht, Globe zur Hälfte frosted, für................. 25c
Bissell's Domestic Carpet Sweeper, gute Qual. Bristle Bürste, hübsch finished Gehäuse, schön emaillirter Griff, zu.......... 1.19
Cobbler Outfit, alles Nöthige, um Reparaturen selbst zu besorgen..... 35c
Halbsohlen f. Männer-, Damen- und Knabenschuhe, extra gute Qualität; Paar, 18c: Absätze, Paar........... 5c
Echtes American Waffle Eisen, Nr. 8 Gr...... 49c
Aschen- oder Abfalleimer—mit Bail und gut schließendem Deckel..... 27c
10c Fruit Jar Wrench, praktischster Wrench im Markt zu....... 3c
Nr. 8 beste Qualität Granite Theekessel... 39c
Perfection Aschensieb, durchweg aus galvanisirtem Eisen, großer Kohlen-Ersparer, durchaus staubdicht.......... 3.15
Ofenbretter, Holzgefüttert, Krystall-Pattern, hübsches Design.... 39c
Stranskeys wasserlose Kocher, Protection Stahl und Asbestos Boden—allerbeste Qual. Enamel, kocht, bratet und siedet auf irgend einem Ofen, verhütet das Verbrennen u. Anbrennen, $3 Sorte....... 1.39
The Chicago elektrisches Bügeleisen, vollständig mit Cord, 6 Pfd. Größe, reg. $4 Werth....... 2.49
$2.25 Kraemer's Block Tin Waschkessel, 16 Unz. Kupferboden—Nr. 9 Größe...... 1.59
Prima Qual. Granite Combinat. Sauce Pfanne, Pudding Dish oder doppelter Boiler, drei Kochgeräthe in einem....... 39c
Sanitäre Glas Speise Behälter, erhält die delikatesten Speisen frisch u. süß, 2-Pt.-Größe zu......... 25c
Sechs Quart prima Qual. Granite Queen Kessel mit nie rutschendem Deckel....... 25c
20. Century Combination Gasarm Heizer, kann an jedem Chandelier od. Wand-Gasarm angebracht werden, — erleuchtet und heizt zu gleich. Zeit, brennt sehr wenig Gas............ 79c
Alumino Oel-Heizofen, absolut der beste und sparsamste, brennt 1 Gallone Oel in 16 Stunden, Sicherheitsvorrichtung verhütet das zu hohe Aufdrehen des Dochtes, rauchlos, geruchlos—zu nur............ 2.69
Diamond runder Gas-Heizofen, ein sehr dauerhafter und eleganter Heizofen, aus bestem Material angefertigt, vergoldeter Top und Base, morgen zu..................... 98c
Star Oak Heizofen, dauerhafter, gut gebauter Heizofen, mit schwerem Feuerkasten, Draw Center, Shaking-Grate, großer Feuerthür, nickelplattirt... 2.95
Stroh Papierkörbe, eine hübsche Auswahl von Facons und Schattirungen zur Auswahl, spez. markirt zu.......... 58c
$1.10 Treppenleiter 6 F., gut braced, mit Pail Shelf...... 75c
18c wattirte Top u. Bolted Hartholz Aermel bretter, nur........ 10c
95c fcy Braided
1.50 Cereal Set, 6 große Jars, mit Namen und blauen Verzierungen, speziell... 1.18
65c Gardinen-Stretcher, 6x12 Fuß, Center Bar, nickelplattirte Pins, speziell.... 43c
30c fancy Holly Rolling Pin, schön, glatt.. 16c
65c weiße Weiden-Waschkörbe, Familiengröße... 42c

49 BARGAINS
Die noch unverkauften Lotten in unserer
W. Irving Park ½ Acre Subdivision
Angrenzendes Eigenthum wird als gewöhnliche Lotten zum doppelten Preise per Fuß verkauft.
125 bei 125 Lotten ½ Acre.............. $725
75 bei 125, gepflasterte Straße......... $675
112 bei 125, Eck-Lotten.............. $675
64 bei 125 Eck-Lotten................ $525
Jede Lot hat Leitungs-Wasser und Seitenwege.
Vierzig Häuser dieses Jahr gebaut.
Kommt und seht wie schnell diese Umgegend bebaut wird. — Im Kreise von ½ Meile sind über 200 Häuser, Stores und eine $250,000 Schule dieses Jahr gebaut.
Termine: $50 baar, $10 per Monat.
Nur 49 Lotten in diesem Verkauf. — Wer zuerst kommt hat die Auswahl.—In kurzer Zeit könnt Ihr 25 oder 30 Fuß wieder verkaufen für was Ihr für's Ganze halbe Acre bezahlt habt.
5 Minuten von der Car. — In der 27. Ward. — 5 Cents Fahrgeld.
Nehmt Irving Park Boulevard Car bis 58. Avenue — geht südlich bis Grace Straße zu unserer Zweig-Office. — Nachmittags und Sonntags offen.
KOESTER & ZANDER
143 N. DEARBORN ST CORNER RANDOLPH ST.
bido

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,bofabl*